Die „Abendpost“ hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost“ haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. — Chicago, Montag, den 25. März 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. — 7. Jahrgang—Nr. 71

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Stapellauf des „St. Paul.“

Philadelphia, 25. März. Eine große Menschenmenge wohnte heute am Cramp'schen Schiffsbauhof dem Stapellauf des neuen Dampfers „St. Paul“ bei, des zweiten, welchen die „International Navigation Co.“ hier hat erbauen lassen. (Schwesterschiffes des „St. Louis“.) Diesmal wurde die übliche Schiffstaufe von Frl. Frances C. Griscom, der 16jährigen Tochter des Präsidenten der „International Navigation Co.“, vollzogen. Der Stapellauf bot ein sehr imposantes Schauspiel.

Philadelphia, 25. März. Trotzdem das Fest des Stapellaufes des neuen Dampfers „St. Paul“ schon im schönsten Zug zu sein schien, ist das Schiff nicht wirklich vom Stapel gelassen worden. Aus einem noch nicht mitgetheilten Grunde wurde dieser schwierige und gefährliche technische Akt verschoben.

(Später:) Die Nichtvollendung des Stapellaufes wurde anscheinend durch die schlechte Qualität des zum Schmieren des Rutschweges benutzten Talges verursacht. Es zeigte sich bald, daß der schwere Buge des Schiffes sich nicht mit Sicherheit weiterbewegen ließ, und nach zweistündigen Bemühungen mußte man den Versuch vorläufig aufgeben. Dies ist der erste derartige Fall seit dem Jahre 1873 an diesem Schiffsbauhof.

Der Feuermoloch.

Fort Wayne, Ind., 25. März. Telephonisch wird gemeldet, daß das Städtchen Edgerton, O., das etwa 20 Meilen östlich von hier an der Nickelplate-Bahn liegt, in Flammen stehe. Die hiesige Feuerwehr ist alsbald zu Hilfe geeilt.

Central Lake, Mich., 25. März. Das „Walter House“ brannte nächtlicherweile vollständig nieder. Die Gäste konnten gar nichts von ihren Werthsachen retten, und der Handelsmann James Mullen von Charlevoix kam in den Flammen um; sein Tod erfolgte wahrscheinlich durch Ersticken im Rauch, denn es war bekannt, daß Mullen an Athemnoth litt.

Kein Ende der Fair-Sensation!

San Francisco, 25. März. Jetzt heißt es auch noch, der verstorbene Exsenator und Bronze-Millionär James G. Fair, über dessen Testament man sich jetzt herumstreitet, sei thatsächlich an Gift gestorben. Ein Morgenblatt bringt einen langen Sensationsartikel über die Angelegenheit.

Der Debs-Fall.

Washington, D. C., 25. März. Vor dem Bundesobergericht wurde heute der Fall von Eugene V. Debs und Genossen, resp. das Habeascorpus-Gesuch gegenüber dem Chicagoer bundesgerichtlichen Urtheil, eingehend verhandelt. Bekanntlich war den Vertheidigern Debs' vom Bundesdistriktsgericht die Zuständigkeit zur Verfolgung in dieser Sache völlig abgesprochen. Generalanwalt Olney hielt als Vertreter der Regierung seine angekündigte lange Rede noch nicht und begnügte sich mit technischen Einwendungen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Neustria von Marseille; Maasdam von Rotterdam; La Champagne von Havre; Tauric von Liverpool.

Abgegangen:

New York: Ethiopia nach Glasgow.

Southampton: Berlin nach New Berlin.

Liverpool: Aurania nach New York.

Gibraltar: Augusta Victoria, von den Mittelmeer-Häfen nach New York (über Southampton.)

Ausland.

Deutscher Kabelbrief.

(Eigenbericht der „United Preß“.)

Bismarckiana.

Berlin, 25. März. Die Ablehnung des deutschen Reichstages, Bismarck zu gratuliren, hat in Deutschland so großes Aufsehen gemacht, als ob eine Armeevorlage der Regierung durchgefallen wäre. Der Kaiser war sehr erzürnt darüber und äußerte sich zu Dr. Lucanus, dem Chef des Zivilkabinets: „Die Abstimmung ist auch eine Demonstration gegen mich, gegen die Regierung und alle Behörden und Gesellschaften, die sich vereinigt haben, Bismarck zu ehren.“ Es erscheint übrigens merkwürdig, daß der Kaiser von dem Resultat der Abstimmung überrascht war; er muß schlecht unterrichtet gewesen sein über das, was in den letzten Tagen vorging.

Der Vorfall hat mehr, als irgend ein anderer seit dem Kulturkampf, wieder dazu beigetragen, die Parteien aufeinander zu verbittern.

Man spricht auch wieder viel von einer Reichstags-Auflösung. Eine Neuwahl mit „Bismarck“ als Feldgeschrei würde die Regierung wohl vollends dem agrarischen Programm überantworten — zum Mißvergnügen des Kaisers — und außer den Agrariern hätten nur die Sozialisten den Vortheil davon. Daher verhält sich die Regierung bis jetzt in dieser Frage passiv. Das „Berliner Tageblatt“, das trotz seiner Gegnerschaft gegen Bismarcks Ideen den Ex-Kanzler in der letzten Zeit sehr anständig behandelt hat, warnt davor, in der Entrüstung über die ablehnende Haltung des Reichstages zu weit zu gehen, und sagt, es würde bei aller Anerkennung für die Verdienste Bismarcks zu beklagen sein, wenn diese Geschichte die mächtige Persönlichkeit des Altreichskanzlers wieder mehr in den Vordergrund brächte; denn unter den jetzigen Verhältnissen würde dies mehr einen störenden, als einen regulirenden Einfluß üben. Am Schluß des Artikels sagt das Blatt ebenfalls, der augenblickliche Wirrwarr könnte wohl nur durch eine Auflösung des Reichstages beendet werden.

Schärfer sprechen sich natürlich die konservativen Blätter aus.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ dagegen schreibt unter dem Titel „Nemesis“: „Die Abstimmung gegen den Levetzow'schen Antrag war das Gericht des Volkes über den widerspenstigen Leichnam eines politisch todten Mannes. Sie war ein Akt der Gerechtigkeit! Das Volk hat hierdurch vor der Welt einen Mann schuldig gesprochen, welcher mehr Elend über die deutsche Nation gebracht hat, als irgend Jemand anders seit Napoleon I. Wenn Bismarcks Freunde es wagen sollten, an die deutsche Nation zu appelliren, so werden sie eine Bestätigung des Urtheils des Reichstages erhalten. Der Kaiser hatte kein Recht, in der Depesche, die er nach Friedrichsruh sandte, im Namen des deutschen Volkes zu sprechen.“

Wie zu erwarten war, ist in Süddeutschland die Entrüstung über die Haltung des Reichstags am größten.

Es sind Bismarck bereits viele Geburtstagsgeschenke zugegangen, so vom italienischen Ministerpräsidenten Crispi fünf große Fässer Wein, der auf Crispis sizilischen Gütern gewachsen ist.

Allerlei.

Der Kaiser wird schon vor der formellen Eröffnung des neuen Nord-Ostseekanals dem Königl. Jachtgeschwader von Cowes gestatten, denselben zu benutzen.

Endlich ist die Grippe in der deutschen Reichshauptstadt wieder im Abnehmen.

Den Kotze-Skandal läßt man jetzt allmälig sich „verduften“, nachdem v. Kotze gerichtlich von aller Mitschuld an den Skandalbriefen freigesprochen worden ist. Fast alle Personen, welche mit der Angelegenheit zu thun hatten, haben das Land verlassen. Bald dürfte v. Kotze seine Funktionen am Hofe (als Zeremonienmeister) wieder einnehmen. Irgendwelche Genugthuung wird er ohne Zweifel erhalten.

Deutscher Reichstag.

Die Bismarck-Gratulationsfrage.

Berlin, 25. März. Das Ergebniß der Abstimmung im Reichstage, welche zu Ungunsten der vom bisherigen Präsidenten v. Levetzow beantragten Bismarck-Geburtstagsresolution ausfiel, wurde dem Kaiser Wilhelm sofort mitgetheilt, und dieser sandte sofort folgende, eigenhändig geschriebene Depesche an den Ex-Kanzler:

„Fürst v. Bismarck, Herzog von Lauenburg, Friedrichsruh:

Ich habe Ew. Durchlaucht meine tiefste Entrüstung über die soeben erfolgte Beschlußfassung des Reichstages auszusprechen. Dieselbe steht im vollkommensten Gegensatz zu den Gefühlen der gesammten deutschen Fürsten und des deutschen Volkes.

(Gez.) Wilhelm.“

Bismarck antwortete hierauf mit folgender Depesche:

„An Seine Majestät den Kaiser und König:

Ich bitte Ew. Majestät, den ehrfurchtsvollen Ausdruck meiner Dankbarkeit entgegenzunehmen für die höchst huldvolle Botschaft, durch welche Ew. Majestät das Verfahren meiner politischen Gegner, über das ich noch nicht vollständig unterrichtet bin, in eine Quelle freudiger Genugthuung verwandelt hat.

(Gez.) Bismarck.“

Zu Dr. Bürklins Rücktritt als Vizepräsident des Reichstages ist noch zu bemerken, daß derselbe telegraphisch angezeigt worden war; Dr. Bürklin weilt augenblicklich in der Schweiz.

In ganz Deutschland unterhält man sich jetzt auf das Lebhafteste über die Haltung des Reichstages in dieser Frage, und auch in Frankreich und England spricht man sehr viel davon und scheint, soweit aus den bisherigen Mittheilungen ersichtlich, meist das ablehnende Verfahren des Reichstags entschieden zu mißbilligen.

Es wird auch gemeldet, daß in Frankreich gegenwärtig eine große Nachfrage nach Bismarck-Literatur herrsche.

Eugen Richters „Freisinnige Zeitung“ sagt, wenn die 72 Mitglieder, welche am Samstag in der Reichstags-Sitzung fehlten, zugegen gewesen wären, so hätte sich die Mehrheit gegen den Bismarck-Gratulationsantrag sogar auf 36 Stimmen belaufen, und der Reichstag habe jedenfalls in dieser Frage ganz korrekt gehandelt, da die Frage eine rein politische sei, und Bismarck noch bis zu diesem Augenblick sich unablässig in die Politik einmische und alle liberalen Bestrebungen zu schädigen suche.

Freiherr v. Levetzow sitzt jetzt auf demselben Platz, den früher Moltke unter den Konservativen innehatte, und scheint gar keine Lust zu haben, das Präsidium wieder anzunehmen. Kandidat der Ultramontanen für das Präsidium ist Dr. Spahn, welcher an Stelle des verreisten Dr. Bürklin zum zeitweiligen Vizepräsidenten gewählt wurde.

Bei Bismarck.

Die kommenden Geburtstags-Feierlichkeiten.

Friedrichsruh, 25. März. Ein Wind- und Schneesturm herrschte während der Nacht und heute Vormittag und machte die Forstwege sogut wie unpassirbar. Gegen Mittag klärte sich indeß der Himmel auf, und der Wind trocknete die Wege rasch aus, sodaß das Schloß des Fürsten Bismarck von der Bahnstation aus zugänglich wurde.

Schaaren von Zeitungs-Berichterstattern belagern den Eingang zum Schlosse; aber die Thorwächter verwehren ihnen den Zutritt und weisen sie barsch zurück. Dies geschieht auf Befehl von Dr. Chrysander, dem Sekretär und einen Arzt des Fürsten; Dr. Chrysander gab Weisung, außer einigen Wortführern der erscheinenden Delegationen absolut Niemanden zuzulassen; denn es ist selbst für die Delegationen nicht genug Raum im Schlosse, und das Wetter ist zu ungünstig, als daß die Aerzte dem Jubilar gestatten könnten, im Freien zu stehen.

Dr. Schweninger sprach heute früh einem Vertreter der „United Preß“ seinen Aerger über die Strapazen aus, denen der Fürst sich bei den Geburtstags-Kundgebungen zu unterziehen gezwungen sein würde, und erklärte, am liebsten würde er sie alle verbieten.

Gegenwärtig ist übrigens der Gesundheitszustand des Ex-Kanzlers ein ganz erträglich guter; aber er selber hat etwas Bangen, ob er auch wirklich imstande sein werde, alle ihn erwartenden Strapazen zu überstehen.

Wie man hört, wird der morgige Besuch des Kaisers Wilhelm den Charakter einer besonderen militärischen Ehrenerweisung für den Ex-Kanzler tragen. Der Kaiser hat Befehl gegeben, daß eine Kompagnie Infanterie, eine Kompagnie Pioniere, eine Eskadron der Wandsbecker Husaren und eine Batterie Artillerie mit Fahnen und Musikkapellen sich in Friedrichsruh versammeln. Er wird dann in Aumühle von seinem Extrazug absteigen und an der Spitze dieser Truppen nach dem Schloß rücken. Der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf und alle Mitglieder des Militärkabinets werden ihn begleiten.

Friedrichsruh, 25. März. Fürst Bismarck sagte heute in Beantwortung der Glückwünsche seitens der Mitglieder des preußischen Landtages:

„Empfangen Sie meinen wärmsten Dank für die Ehre, die Sie mir erwiesen haben. Es ist die höchste Auszeichnung für mich, eine solche würdige Versammlung vor mir zu sehen. Ich würde mich schämen, wenn die Ehre nicht der Arbeit gelten würde, die ich geleistet, nicht blos für meine Person. Den Ruhm für die erzielten Resultate theile ich indeß mit denjenigen Mitwirkenden, die jetzt verstorben, und vor Allem mit meinem hochverehrten guten Herrn, unter welchem ich so lange gewirkt....“

(Hier konnte er vor Bewegung eine Zeit lang nicht weiterreden und weinte bitterlich.)

Diplomatische Veränderungen.

Berlin, 25. März. Es wird jetzt amtlich mitgetheilt, daß Baron v. Saurma-Jeltsch, der bisherige deutsche Botschafter in der amerikanischen Bundeshauptstadt, der Nachfolger des Prinzen Radolin als deutscher Botschafter in der Türkei wird, und der Baron v. Thielmann, der preußische Gesandte in München, an die Stelle des Erstgenannten nach Washington kommt.

Zu Ehren Curt v. Gössels.

Bremen, 25. März. Der „Norddeutsche Lloyd“, der sich anfangs beinahe ablehnend in dieser Sache verhalten hatte, wird nun doch dem bis zum Tode getreuen wackeren Kapitän der „Elbe“, von Gössel, ein Denkmal setzen. Der Bremer Bildhauer Everding hat den Auftrag erhalten, eine Reliefbüste des Kapitäns anzufertigen, und diese wird in der Passagierhalle des Lloyd Aufstellung finden.

Ermäßigtes Defizit.

Berlin, 25. März. Die Budgetkommission des Reichstags hat das Defizit im Reichshaushaltsetat für 1895—1896 auf 6 Millionen herabgebracht.

Der „Elbe“-Untergang.

Bremen, 25. März. Die Untersuchung von dem Seeamt über die Katastrophe ist jetzt im vollen Gange. Theodor Stolberg, der gerettete dritte Offizier der „Elbe“, legte bei den an ihn gerichteten Fragen eine auffallende Gedächtnißschwäche an den Tag und wußte z. B. nicht anzugeben, wie er in das Rettungsboot gelangte.

Verhängnißvoller Erdrutsch!

Budapest, Ungarn, 25. März. In einem Tingeltangel zu Tittel wurde gerade eine Varietäten-Vorstellung gegeben, als ein großer Erdrutsch hinter dem Gebäude erfolgte. Sechs Tänzerinnen, sowie die Besitzerin des Lokals und ihre 4 Kinder, wurden verschüttet und getödtet. Die Zuschauer retteten sich bis auf 4 oder 5, welche ebenfalls verschüttet wurden.

Noch immer im Ungewissen.

Madrid, 25. März. Die Regierung ist offiziell in Kenntniß gesetzt worden, daß alle Nachrichten, wonach man das vermißte Kriegsschiff „Regina Regente“ in der Meerenge untergegangen gefunden habe, völlig grundlos seien, und daß auch weder Leichen noch irgendwelche Trümmerstücke an das Gestade getrieben worden seien.

Spanische Politik.

Madrid, 25. März. Es ist Señor Castillo gelungen, ein neues Ministerium zu bilden, welches sich folgendermaßen zusammensetzt: Castillo, Ministerpräsident; Herzog Patuan, Minister des Auswärtigen; Romeroblato, Justizminister; General Azcarraga, Kriegsminister; Beranger, Flottenminister; Navarro Reverter, Finanzminister; Cos Gayon, Minister des Innern; Bosch, Minister der öffentlichen Arbeiten; Castellanos, Kolonialminister. Das neue Ministernum ist verpflichtet, energisch betreffs der Unruhen auf Cuba vorzugehen. Fünf der Minister sind Liberale, während Castillo bekanntlich konservativ ist.

Die ostasiatischen Wirren.

Schimonoski, Japan, 25. März. Die Aussichten, daß es diesmal zu einem Friedensschluß zwischen Japan und China komme, haben sich eher verschlechtert, als verbessert. Ungeheures Aufsehen machte am Sonntagnachmittag ein Mord-Attentat eines fanatischen jungen Japaners Namens Koyama Rokunosuki auf Li Hung Chang, den chinesischen Vizekönig und Friedenskommissär. Er feuerte auf diesen, und Li Hung Chang wurde in der einen Wange verwundet, aber nicht gefährlich. Der Attentäter befindet sich in Haft, und die japanische Regierung bedauert den Vorfall auf das Tiefste. Die Stellung Chinas kann sich durch dieses Vorkommniß vielleicht stärken.

Es wird amtlich erklärt, daß die Japaner im ganzen Kriege bis jetzt nur 1654 Mann verloren hätten.

London, 25. März. Der „Central News“ wird aus Tokio, Japan, mitgetheilt, daß die Wunde des chinesischen Vizekönigs Li Hung Chang viel bedenklicher sei, als es anfänglich schien. Die Kugel drang in die Wange unterhalb des linken Auges, und die Aerzte sind bis jetzt noch nicht imstande gewesen, sie herauszuziehen! Der Zustand Li Hung Changs wird als kritisch bezeichnet.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Die Verhandlung gegen Richard Garrity und Joseph Rowan, welche am Samstag Abend einen jungen Mann, Namens Charles Peterson, wohnhaft Nr. 98 Townsend Str., vor dem Hause Nr. 137 Milton Ave. angefallen und ausgeplündert haben sollen, ist heute von Richter Kersten auf morgen Vormittag verschoben worden. Bis dahin hofft die Polizei das Beweismaterial so weit vervollständigen zu können, daß die Schuld der Angeklagten als erwiesen betrachtet werden muß. Peterson hat bei dem Raubanfall mehrere nicht unerhebliche Verletzungen davongetragen.

Richter Foster überwies heute einen gewissen Edward Ketchell unter $500 Bürgschaft an das Kriminalgericht. Der Anklage zufolge war Ketchell am Samstag Nachmittag, in Begleitung eines anderen jungen Mannes, Namens James Monroe, in das Logirhaus von Frau A. Whittington, No. 370 Ohio Str. gekommen, unter dem Vorgeben, ein Zimmer miethen zu wollen. Beide Männer waren gutgekleidet und machten einen durchaus Vertrauen erweckenden Eindruck. Monroe unternahm mit Frau Whittingham einen Gang durch verschiedene Zimmer des Hauses, während sein Freund unten im Korridor zurückblieb. Erst eine Stunde nach dem Weggange der Fremden vermißte die Hausfrau eine goldene Uhr im Werthe von etwa $120, worauf sie sofort nach der nächstgelegenen Polizeistation eilte und den Vorfall zu Protokoll gab. Monroe und Ketchell wurden noch an demselben Abende in einem Logirhause an der State Str. in Haft genommen. Bei der heutigen Gerichtsverhandlung mußte Monroe aus Mangel an Beweisen freigesprochen werden, während sein Mitangeklagter, wie bereits oben erwähnt, zum Prozeß festgehalten wurde.

Aus dem Bundesgericht.

Richter Seaman eröffnete heute Nachmittag einen Spezialtermin des Bundesbezirksgerichts. Die „Civic Federation“ hofft, die Verurtheilung von Carl Thomas und Joe Yagman wegen betrügerischer Erlangung von Bürgerpapieren herbeizuführen. Joseph A. Nealey, welcher sich in Verbindung mit der Bürgschaftsstellung für den Heirathsvermittlungs-Schwindler Harold K. Cavelle des Meineids schuldig gemacht hat, wird ebenfalls während dieses Termins prozessirt werden.

* Der Fall, in welchem es sich um die Herausgabe der von der Polizei seiner Zeit beschlagnahmten rothen Fahne handelt, wurde heute Nachmittag an die Geschworenen zur Entscheidung übergeben.

* Durch einen plötzlichen Tod wurde gestern Herr Anton Bader, ein bekannter Deutscher, abberufen, welcher Jahre lang in dem Restaurant von Charles Kern thätig war und zuletzt an Washington Str., neben dem „Herald“-Gebäude, eine Wirthschaft und Restauration betrieb.

Kein Einhaltsbefehl.

Richter Payne weist das diesbezügliche Gesuch ab.

Der Generalanwalt soll gegen die durch die Budel-Ordinanzen begünstigten Gesellschaften einschreiten.

Einzelne Punkte der richterlichen Entscheidung.

Der große Kampf gegen die „Ogden Gas“- und „Cosmopolitan Electric“-Gesellschaft, der seit etwa zwei Wochen von den Advokaten der „Civic Federation“ im Gericht geführt wurde, hat mit einer vollständigen Niederlage der Letzteren geendet. Richter Payne gab heute Vormittag seine mit Spannung erwartete Entscheidung ab, welche kurz und bündig besagt, daß das von Albert Wahl und Ezekiel Murdoch eingereichte Gesuch um Erlaß eines Einhaltsbefehls gegen die durch die Budel-Ordinanzen begünstigten Gesellschaften nicht aufrecht erhalten werden kann. Der Richter weigert sich, einen solchen Einhaltsbefehl zu erlassen, hält dagegen die von der verklagten Seite erhobenen Einwände aufrecht und erklärt, daß er keine Machtbefugniß habe, die Methoden zu untersuchen, durch welche die betreffenden Ordinanzen im Stadtrath zur Annahme gebracht wurden. Letzterer sei in allen Angelegenheiten, die seiner gesetzgeberischen Autorität unterstellt sind, souverän. In der Entscheidung wird aber gleichzeitig darauf hingewiesen, daß eine etwaige gerichtliche Anfechtung der Ordinanzen vom Generalanwalt ausgehen müsse. Die Gesuchsteller haben gegen diese Entscheidung sofort Berufung an die höhere Instanz eingelegt.

Die richterliche Entscheidung stützt sich in der Hauptsache auf den Rechtssatz, daß in allen Fällen, wo das Volk im Allgemeinen durch die Handlungsweise des Stadtraths geschädigt ist, der Generalanwalt die einzige kompetente Persönlichkeit ist, welche dagegen einschreiten kann. Der Schaden aber, den die Gesuchsteller geltend machen, würde, wenn er überhaupt nachweisbar sei, seiner ganzen Natur nach derselbe sein, wie ihn jeder andere Grundeigenthümer in Chicago erleidet und aus diesem Grunde ist die Klage der einzelnen obengenannten Gesuchsteller hinfällig.

Letztere hatten geltend gemacht, daß die in Frage kommenden Ordinanzen keine Rechtsgiltigkeit besitzen, weil der Stadtrath bei ihrer Annahme den „Charter“ und die Geschäftsordnung verletzt haben, weil ferner Bestechung und korrupte Mittel dabei zur Anwendung kamen und schließlich weil die Rechte der Steuerzahler nicht genügend geschützt wurden, indem dieselben durch das Aufreißen der Straßen schwerer Schädigung ausgesetzt werden.

Der Stadtrath verfügt nach den Bestimmungen des Freibriefes über den Vorsitz, und ob derselbe nun vom Bürgermeister oder vom Stadtrath besetzt wird, ist eine Frage, die der Ansicht des Richters nach nicht in Betracht gezogen werden kann. Betreffs der willkürlichen Substituirung der beiden Ordinanzen für die ursprünglichen Ordinanzen erklärt der Richter, daß irgend welche Regeln, die einen parlamentarischen Charakter tragen und nur die ordnungsmäßige Abwickelung von Geschäften bezwecken, lediglich Sache des Stadtraths sind und bei Seite gesetzt werden können, ohne die Gesetzgebung zu beeinträchtigen. Daher seien die Ordinanzen in rechtsgiltiger Weise angenommen und denselben dadurch die Gesetzeskraft verliehen worden.

In der Darlegung seiner Rechtsgründe behandelt der Richter auch die Frage bezüglich der bei Annahme der Ordinanzen angeblich angewandten korrupten Mittel. Er sagt: „Die Machtbefugniß, welche der Stadtrath bei Annahme der in Frage kommenden Ordinanzen ausübt, war offenbar eine öffentliche, eine munizipale Gewalt und soweit diese Befugniß innerhalb der durch den „Charter“ vorgeschriebenen Grenzen ausgeübt wurde, kann sicher nicht zum Gegenstand einer gerichtlichen Untersuchung gemacht werden. Logischer Weise folgt daraus, daß der Gerichtshof keine Befugniß hat, die Thatsache zu untersuchen, ob Bestechlichkeit bei Annahme dieser Ordinanzen das treibende Motiv war oder nicht.“

Die Entscheidung schließt mit folgenden Worten: „Nach dem Gesetz wie auf dem Gebiete der Moral kann ein doppeltes Unrecht niemals ein Recht ausmachen, und obwohl ich aufrichtige Sympathie mit dem allgemeinen Verlangen hege, daß alle dieser Klage zu Grunde liegenden Thatsachen untersucht werden sollten, so kann ich doch nicht vergessen, daß es die Pflicht des Richters ist, das Gesetz, wie es ist, zu interpretiren und zur Durchführung zu bringen. Ein Versuch, in die gesetzgeberische Sphäre der Regierung einzudringen, würde im höchsten Grade unheilvoll sein. Würde der Richter seine Verhaltungsweise nach augenblicklichen Umständen einrichten, so wäre Freiheit und Eigenthum nicht mehr sicher, und statt des Rechtsstaates hätten wir eine persönliche Regierung, die jedesmal von dem Willen des betreffenden Richters abhängig wäre. Die Richter müssen darauf bedacht sein, daß sie in Zeiten der Aufregung und des Volksunwillens ebenso wie zu anderen Zeiten, von diesen Einflüssen frei bleiben und das Gesetz zur Anwendung bringen, indem sie dem Volke die Pflicht überlassen, solche Gesetzgebung herbeizuführen, welche für etwaige nicht vorgesehene Fälle Schutz und Abhilfe schafft.“

Aus dem Coronersamt.

Michael Fehy stürzt aus dem Fenster seiner Wohnung und stirbt zwei Stunden später.

Der unbekannte Mann, welcher gestern Nachmittag, wie an anderer Stelle des Blattes berichtet wurde, an der California Ave., nahe 28. Straße, in den Fluß sprang und sein Leben einbüßte, ist heute als ein gewisser Richard Apalt identifizirt worden. Die Motive des Selbstmordes sind unbekannt. Apalt soll zuletzt in dem Hause Nr. 1283 Bonney Ave. gewohnt haben.

Im County-Hospital starb während der vergangenen Nacht Peter Wright, alias Michael O'Brien, an den Folgen von Verletzungen, die er sich vor einigen Tagen durch Herabstürzen in ein Kellergeschoß zugezogen hatte. Das Unglück ereignete sich an der Ecke von Desplaines und Randolph Straße.

Der Tischler Anton Jelink (Jelinek?), welcher sich gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 676 May Str., eine Kugel in den Kopf jagte, ist seiner Verletzung erlegen. Der Verstorbene war 29 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe. Die ursprüngliche Annahme, daß es sich um Selbstmord handelte, hat sich, wie verlautet, nicht bestätigt. Es heißt, daß der Revolver sich zufällig entladen habe, als Jelink ihn vor dem Schlafengehen aus seiner Tasche zog und auf den Tisch legen wollte. Die Kugel war dem unglücklichen Manne durch die rechte Schläfe in den Kopf gedrungen.

Ein junger Mann, Namens Michael Fehy, stürzte heute zu früher Morgenstunde aus einem Fenster der vierten Etage in dem Hause Nr. 157 Clark Straße auf das Straßenpflaster herab, und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bereits zwei Stunden später im St. Lukas-Hospital seinen letzten Athemzug that. Fehy war erst kurz bevor das Unglück sich ereignete, nach Hause zurückgekehrt. Man vermuthet, daß er betrunken war und bei dem Versuche, das untere Fenster zu öffnen, das Gleichgewicht verlor und herausfiel. Er war unverheirathet.

Gegen die Strohbürgen.

Soweit Richter Burke in Betracht kommt, ist jetzt alle Aussicht vorhanden, daß den professionsmäßigen Strohbürgen das Handwerk gründlich gelegt werden wird. In Zukunft wird man bei Annahme von Bürgschaften für Angeklagte Personen etwas schärfere Kontrakte ausüben. „Daß die bisherige Praxis absolut unhaltbar war, das steht außer Frage,“ bemerkte der Richter heute Vormittag. „Ich habe mich bemüht, herauszubekommen, warum Angeklagte, die gegen Bürgschaft freigelassen waren, nicht vor Gericht gebracht wurden, und die Untersuchung hat einen Zustand der Dinge enthüllt, wie er nicht existiren sollte. Wie ich höre, wird der Sheriff mir 25 Fälle vorlegen, in welchen die Verfallserklärung der betreffenden Bürgschaften beantragt werden wird. Die Leute werden für die Zukunft daraus die Lehre entnehmen, daß das Unterzeichnen einer Bürgschaft etwas bedeutet. Sie werden zu einer Erkenntniß ihrer Verpflichtung gebracht werden, die sie übernehmen, wenn sie ihr Grundeigenthum als Sicherheit geben, um die Freiheit eines anderen Menschen zu erwirken.“

Der Streit geschlichtet.

Die Streitigkeiten in der Ev.-lutherischen Jerusalems-Gemeinde sind, soweit die Oeffentlichkeit in Betracht kommt, geschlichtet worden und Pastor Mathes hat die Klage, welche er gegen einige Gemeindemitglieder anhängig gemacht hatte, zurückgezogen. Er gibt übrigens zu, daß die Herren William Wiedenroth und Georg Homburg nicht, wie es in den Zeitungsberichten hieß, den Gottesdienst gestört, sondern nur mit ihm eine Auseinandersetzung in der Sakristei gehabt haben. Was also jetzt noch nicht in Ordnung ist, wird jedenfalls innerhalb der Gemeinde vollends in Ordnung gebracht werden.

Dem Abschluß nahe.

Man erwartet, daß der Mordprozeß gegen Maggie Tiller noch heute Abend zum Abschluß kommen wird. Hilfsstaatsanwalt Pearson hielt unmittelbar nach Eröffnung der heutigen Sitzung im Interesse der Anklage eine längere Rede, die auf die Geschworenen augenscheinlich einen tiefen Eindruck machte. Im Namen der Vertheidigung sprachen die Anwälte Jenks und Palmer, worauf Herr Pearson das Schlußplaidoyer hielt.

„Abendpost“, tägliche Auflage 39,500.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen schön und kälter. Nordwestwind.

Leichter Regen fiel in New England, den Mittel-Atlantischen Staaten, der unteren See-Region, in Tennessee und Kentucky, und im oberen Michigan schneite es heute. In allen Staaten hat heftiger Nordwestwind ein bedeutendes Fallen des Thermometers veranlaßt.

In Chicago stellt sich der Thermometerstand seit unserem letzten Bericht wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 63 Grad, Mitternacht 51 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 36 Grad und heute Mittag 46 Grad über Null.

Frecher Straßenraub.

Frau Anderson am hellen Tage von Wegelagerern angefallen und ausgeplündert.

Vor Richter Kersten werden sich morgen Vormittag drei junge Burschen, Namens Eddie Murphy, Peter Geohegan und Patrick Sullivan, unter der Anklage des Straßenraubes zu verantworten haben. Als Klägerin wird Frau Emma Anderson aus Pittsburg, Pa., auftreten. Der Vorfall ereignete sich gestern gegen 8 Uhr Nachmittags an der Ecke von La Salle Ave. und Kinzie Straße. Frau Anderson hatte das „Hotel Denmark“, Nr. 128 Kinzie Straße, in dem sie während ihres hiesigen Aufenthaltes logirt, verlassen, um einen kurzen Spaziergang zu machen. An der obengenannten Straßenkreuzung vertraten ihr drei Männer den Weg. Einer derselben packte sie am Arm, indem er ihr gleichzeitig mit dem Kolben seines Revolvers einen leichten Schlag in das Gesicht versetzte. Währenddessen durchsuchten die beiden Anderen die Kleidertaschen ihres Opfers, wobei ihnen eine Geldbörse, die $30.00 enthielt, in die Hände fiel. Das Alles ging so rasch von sich, daß Frau Anderson kaum wußte, wie ihr geschah. Als sie endlich laut um Hilfe rief, liefen die drei Strolche in westlicher Richtung eiligst davon. Mehrere Passanten, die Augenzeugen des Vorfalls gewesen waren, nahmen die Verfolgung auf, mußten aber bald darauf unverrichteter Sache umkehren. Erst eine Stunde später wurden die muthmaßlichen Thäter von Polizisten festgenommen und nach der Station an der Ost Chicago Ave. gebracht. — Frau Anderson hat heute in der Person Murphys mit Bestimmtheit denjenigen Mann wiedererkannt, der sie festhielt und thätlich mißhandelte. Die beiden Anderen haben bisher noch nicht identifizirt werden können. Kapitän Dollard hofft jedoch, daß dies durch die Augenzeugen des Raubanfalles geschehen kann, welche infolge dessen zu der Gerichtsverhandlung vorgeladen werden sollen. Frau Anderson befindet sich auf der Durchreise nach Minneapolis und wird morgen ihre Fahrt fortsetzen.

Wahrscheinlich Brandstiftung.

Feuerinspektor Conway hat eine genaue Untersuchung über die Veranlassung der verderblichen Feuersbrunst eingeleitet, durch die gestern Nachmittag das „Empire“-Theater in Schutt und Asche verwandelt wurde. Nach Ansicht des Feuerwehrchefs Sweenie ist das Feuer von Brandstiftern angelegt worden, die irgend einen Explosivstoff zur Anwendung brachten. Daß wirklich eine Explosion stattgefunden hat, ist von zahlreichen Bewohnern der Nachbarschaft bestätigt worden. Der Knall war sogar so laut, daß die Fensterscheiben in den umliegenden Häusern erklirrten und zu zerspringen drohten. Man fahndet jetzt mit großem Eifer auf jene drei unbekannten Männer, die unmittelbar nach Ausbruch des Feuers, wie bereits an anderer Stelle berichtet, in einem leichten Gefährt aus einer benachbarten Seitengasse auf die Halsted Str. fuhren und von dort aus in südlicher Richtung davonjagten. Als sie eine kurze Strecke weit gefahren waren, verlor einer der Insassen des Wagens seinen Hut, aber seine Begleiter hieben trotzdem wie rasend auf die Pferde ein, ohne sich um ihren Begleiter zu kümmern, der inzwischen auf die Straße herabgesprungen war. Auch der Besitzer des Hutes soll sich, so schnell wie irgend möglich, aus dem Staube gemacht haben.

Kurz und Neu.

* Die Steuerkollektoren der Towns Evanston, Lyons und New Trier schlossen heute ihre Kontos mit dem County-Schatzmeister ab, indem sie ihre letzten Gelder ablieferten.

* John Brennan, welcher von Jas. Carroll des Straßenraubes beschuldigt wird, wurde heute vom Polizeirichter Foster straffrei entlassen, da ihn Carroll nicht mit Bestimmtheit als seinen Angreifer identifiziren konnte.

* Richter Gibbons hat heute einen Einhaltsbefehl ausgestellt, wodurch M. Charles Lea verhindert wird, 400 Aktien der Fidelity Construction Co.“ zu verkaufen. Die Aktien gehören angeblich Robert P. Shields, welcher dieselben Lea zur Aufbewahrung übergab und sie jetzt nicht wieder zurückerhalten kann.

* Mehr als die gewöhnliche Anzahl Briefträger werden wohl am nächsten Mittwoch vor der Post-Untersuchungsbehörde zu erscheinen haben. In letzter Zeit haben nämlich drei Spezialagenten des Postmeisters die Briefeinsammler beaufsichtigt, ob sie auch die Kästen zu festgesetzter Zeit ausleeren, und man erwartet daher, daß dadurch mehr Klagen als bisher einlaufen werden.

* Alderman Marenner wird heute Abend im Stadtrath eine Verordnung einreichen, wodurch der „People's Coperative Gas Co.“ auf die Dauer von fünfzig Jahren das Recht verliehen wird, Gasröhren in den Straßen und Alleys der Stadt zu legen und Gas zu fabriziren. Dies ist dieselbe Gesellschaft, welche ihre Gaswerke und sonstiges Eigenthum nach Ablauf von fünfzig Jahren der Stadt kostenfrei übergeben will.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Pökelhäuser der Gebr. Reid in Armourdale, Kans., wurden durch eine große Feuersbrunst im Betrage von $700,000 beschädigt.

— Auf 61 wird jetzt die Zahl der bei der jüngsten Grubenkatastrophe in Wyoming Umgekommenen endgiltig angegeben.

— Frau Anna Kahn, welche bei der Ermordung ihres Gatten zu East Carondolet, Jll., betheiligt war, ist jetzt zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt worden.

— Aus Savannah, Ga., wird jetzt — zum ersten Male — eine große Quantität Reis nach England gesandt, und die Reiskultur im Savannah-Distrikt scheint in desem Jahr noch bedeutend größer zu werden, als im vorigen.

— Jn San Francisco streiten die zur Gewerkschaft gehörigen Matrosen um eine Lohnerhöhung von $5 pro Monat, und die Arbeitgeber werben japanische Seeleute an und suchen die Gewerkschaft zu vernichten.

— Jn Denver, Col., wurde das St. James Hotel, eines der schönsten der Stadt, durch eine Feuersbrunst schwer beschädigt, und vier Feuerwehrleute verloren dabei ihr Leben, während mehrere andere bedenklich verletzt wurden.

— Jn der Staatslegislatur von Missouri nannten sich die Abgeordneten Spencer und Davidson gegenseitig „Lügner" und „Hund" und konnten nur durch ihre Kollegen und den Quästor an einer Schlägerei verhindert werden, worauf sie sich wieder versöhnten und einander die Hände reichten.

— Der New Yorker Klavierfabrikant William Steinway und der frühere Bürgermeister Hewitt haben 300 Acres Land, das theils in Long Island City, theils in Jnwood liegt, zum Besten der Arbeitslosen hergegeben, welche das Land unter Leitung eines hierfür gebildeten Ausschusses hauptsächlich mit Kartoffeln bebauen sollen. Detroit, resp. sein Bürgermeister Pingree, hat bekanntlich denselben Gedanken erfolgreich durchgeführt, und ähnliche Versuche werden im kommenden Sommer in Chicago, St. Louis, Minneapolis, St. Paul, Toledo, Los Angeles, Buffalo und Syracuse gemacht werden.

— Unweit Victor, Col., wurde der Florence- & Cripple-Creek-Bahnzug, welcher in der Nacht vom Samstag auf Sonntag nach Süden fuhr, von fünf maskirten Räubern angehalten, welche nicht nur den Post- und Gepäckwagen öffneten, sondern auch den Passagieren (welche von den Räubern höflich geweckt wurden) Geld und Uhren abnahmen. Wieviel sie erbeuteten, ist nicht genau bekannt, aber dem Schaffner des Pullman-Schlafwagens wurden allein $500 in Baargeld abgenommen. Am Sonntagabend wurden in Victor der ehemalige Hilfssheriff „Bob" Taylor sowie ein unter dem Spitznamen „The Kidd" bekannter junger Bursche als der Betheiligung an jenem Bahnraub dringend verdächtig in Haft genommen.

— Unsere Regierung wird auch gegen die, am Samstag gemeldete Jnhaftirung und Verurtheilung von John C. Waller, den früheren amerikanischen Konsul in Tamatave, Madagaskar, seitens der französischen Behörden, energisch protestiren, wenn sich die Thatsachen so verhalten, wie bisher gemeldet. Denn Waller (ein Farbiger aus Kansas, und ein ausgezeichneter Geschäftsmann) ist kein französischer Unterthan und kann mit den Hovas in Madagaskar, wie mit aller übrigen Welt, in Korrespondenz stehen, ohne die Franzosen darum zu fragen. Waller hatte von den Hovas in Madagaskar eine sehr werthvolle Konzession zur Ausbeutung der dortigen Gummibäume erhalten, und es ist möglich, daß hinter obiger Verfolgung nur ein Versuch französischer Geschäftsfeinde steckt, ihn um die Früchte dieser Konzession zu bringen.

Ausland.

— Der bayrische Kultusminister Freiherr v. Riedel ist gestorben.

— Abermals wüthete in ganz Großbritannien ein heftiger Orkan, und es wurde großer Schaden an Wohnungen, Telegraphenleitungen u.s.w. verursacht.

— Die Krawalle zwischen den streikenden Kohlengräbern und der Polizei in Lüttich, Belgien, setzen sich noch immer gelegentlich fort.

— Jm Lauf der verflossenen Woche wurden in London 137,000 Hilfsbedürftige von den verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten unterstützt.

— Weithin im äquatorialen Afrika herrscht gegenwärtig eine Hungersnoth, welche durch Dürre und Heuschrecken verursacht worden ist; viele Eingeborene verkaufen sich und ihre Kinder als Sklaven, um nicht zu verhungern.

— Der von Antwerpen nach Boston bestimmte britische Dampfer „Storm King" stieß mit der von Savannah, Ga., nach Hamburg abgegangenen italienischen Barke „Guiseppe" zusammen; letztere ging unter, aber die Bemannung wurde vom „Storm King" gerettet.

— Von der Magnatentafel des ungarischen Reichstages wurde die Vorlage betreffs Erweiterung der Religionsfreiheit in dritter Lesung mit 126 gegen 112 Stimmen angenommen, ebenso, mit 117 gegen 111 Stimmen, die Vorlage für die offizielle Anerkennung des Judenthums.

— Zu Ehren des am letzten Mittwoch vor einem Jahre in Turin gestorbenen ungarischen Patrioten Ludwig Kossuth fand in Budapest ein riesiger Umzug statt, an welchem sich etwa 100,000 Personen betheiligten. Der Zug bewegte sich nach dem Friedhof, wo auf Kossuths Grab Kränze niedergelegt wurden.

— Das Erdbeben, welches ausgangs der Woche im südlichen und mittleren Italien herrschte, war zu Comacchio, in der Provinz Ferrara, denn doch ziemlich heftig, und in Mirabella und Jmbaccari wurde sogar eine bedeutende Anzahl Häuser schwer beschädigt; in letzterem Ort stürzte auch eine Mauer einer Kirche ein, und mehrere Andächtige wurden getödtet.

Lokalbericht.

Hatten das Leben satt.

Die 28jährige Delia Smart wurde gestern Nachmittag in dem Schlafzimmer ihrer Wohnung, Nr. 1235 Wabash Ave., todt aufgefunden. Auf einem Tischchen neben dem Bette stand eine zur Hälfte mit Morphium gefüllte Flasche, und daneben lag ein Zettel, der an eine Schwester der Verstorbenen adressirt war. Jn diesem Schreiben erklärt die Verfasserin, daß sie des Lebens überdrüssig sei und deshalb den Beschluß gefaßt habe, Selbstmord zu begehen. Eine unglückliche Liebesaffäre wird als Motiv der That angesehen. Die Leiche wurde nach der County-Morgue gebracht.

Einen verzweifelten Selbstmordversuch machte gestern Abend der Tischler Anton Jelinek, indem er sich in seiner Wohnung, Nr. 676 S. May Straße, eine Kugel in den Kopf jagte. Nach Ansicht der Aerzte ist die Wunde absolut tödtlich. Jelinek ist 27 Jahre alt. Ueber die Motive der That hat bis zur Stunde nichts Sicheres ermittelt werden können.

Ein unbekannter, etwa 50 Jahre alter Mann, machte gestern Abend seinem Leben ein Ende, indem er an der California Ave., nahe der 28. Straße, in den Fluß sprang. Die Leiche wurde später aus dem Wasser herausgezogen und nach der County-Morgue geschafft. Der Selbstmörder hat dunkles Haar und war mit einem wollenen Hemde, einer wollenen Jacke und gestreiften Hosen bekleidet. Jn einer Kleidertasche befand sich ein Brief, der an eine gewisse Frau Botte gerichtet war.

Offenbar irrsinnig.

Das City-Hotel, Ecke State und 16. Straße, war gestern Nachmittag der Schauplatz einer höchst eigenartigen und aufregenden Szene. Es war kurz vor 4 Uhr, als plötzlich ein vollständig nackter Mann in der Hoteloffice erschien und dem überraschten Clerk einen Vortrag über Politik zu halten begann. Dabei schrie der seltsame Heilige mit einer solchen Donnerstimme und gestikulirte in so gefährlicher Weise mit seinen Armen in der Luft herum, daß den Hotelangestellten Angst und Bange wurde. Als man schließlich den Versuch machte, den offenbar irrsinnigen Mann festzunehmen, riß sich derselbe los und rannte auf sein Zimmer, wo er nach heftigem Kampfe überwältigt wurde. Er ließ sich jetzt überreden, Toilette zu machen, lief aber, kaum halb angekleidet, wiederum davon und stürzte auf die Straße. Hier sah er sich einen Augenblick wild nach allen Seiten um und eilte alsdann in langen Sätzen nach der nahegelegenen Seitengasse, in der er bald darauf den Blicken der ihn Verfolgenden entschwunden war. Polizisten der Cottage Grove Ave.-Station durchsuchten später die ganze Nachbarschaft, konnten aber keine Spur des Entflohenen entdecken.

Es verlautet, daß derselbe Mann bereits vor zwei Wochen im City-Hotel logirt und seinen Namen als Peter Neidorf angegeben hatte. Er schien damals, vollständig vernünftig zu sein. Man vermuthet deshalb, daß die Wahlaufregung der letzten Tage den unglücklichen Mann um den Verstand gebracht hat.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Tödtlich verwundet.

Jn dem Hause Nr. 1500 State Straße kam es während der vergangenen Nacht zwischen dem Farbigen Charles Groves und einem unbekannten Manne zu einem blutigen Kampfe, in dessen Verlauf der Erstgenannte von seinem Gegner niedergeschossen wurde. Die Kugel war dem Unglücklichen in den Unterleib gedrungen, eine tödtliche Wunde verursachend. Der brutale Schießbold hatte sich unmittelbar nach der That aus dem Staube gemacht und hat bisher, trotz aller Nachforschungen der Polizei, noch nicht verhaftet werden können. Groves fand Aufnahme im County-Hospital. Sein Zustand ist nach Ansicht der Aerzte ein vollständig hoffnungsloser, da edle innere Theile verletzt worden sind. Wie verlautet, waren die beiden Männer wegen eines Frauenzimmers mit einander in Streit gerathen.

Gebrochene Gesundheit.

Nahm Hood's Sarsaparilla und ist jetzt gesund.

"C. I. Hood & Co., Lowell, Mass.:

"Letzten November wurde ich von der Grippe befallen und musste längere Zeit

mit einem heftigen Husten herumlaufen. Ich konnte meinem Beruf als Lokomotivführer nicht mehr nachkommen. Man veranlasste mich, Hood's Sarsaparilla zu versuchen und seitdem ich die Medizin gebrauche, habe ich an Gewicht zugenommen und **fuehle mich ausgezeichnet.** Von einem halben Dutzend Flaschen habe ich vier verbraucht und es ist mir eine grosse Wohlthat gewesen. Ich kann Hood's Sarsaparilla bestens empfehlen.

Hood's Sarsaparilla heilt

Verschiedene meiner Nachbarn gebrauchen jetzt die Medizin und sprechen günstig darüber." J.C. McCabe, Chama, N.M.

HOOD'S PILLEN sind handgemacht und vollkommen in Form und Aussehen. 25c die Schachtel. 5

Lokal-Politisches.

Frank Wenters Wahl-Kampagne.

Er entwickelt eine riesige Thätigkeit.

Aufruf der deutschen Turner.

Mayorskandidat Frank Wenter sprach gestern Nachmittag und Abend in verschiedenen Versammlungen und erhielt dadurch Gelegenheit, sich Tausenden von Wählern vorzustellen. Ueberall wurde er mit einem solch riesigen Enthusiasmus empfangen, wie dies nur selten einem Kandidaten zu Theil wird. Hr. Wenter begann seine Tagesarbeit in der 5. Ward, wo er in Meyers Halle, Nr. 2424 Canal Str., zu einer großen Volksversammlung sprach. Später ließ er sich in der Germania-Halle an Süd Halsted und 31. Str., Potrowski-Halle an James Ave. und Laurel Str., St. Pauls-Schulhalle an Hoyne Ave. und Ambrose Str., Ceskis Halle an West 18, Str., Böhmische Halle an 19. und Leavitt Str., Pulaski-Halle an Süd Ashland Ave. und Kontas Halle an N. Robey Str. hören. Die ganze gestrige Tour des Hrn. Wenter war ein förmlicher Triumphzug für den populären Bürgermeisters-Kandidaten. Außer ihm hielten noch die übrigen Kandidaten auf dem demokratischen Wahlzettel in den meisten dieser Versammlungen Ansprachen.

Unter den Auspizien des „Luxemburger Independent Club" fand gestern Nachmittag in Dreyers Halle, Nr. 2525 S. Halsted Str., eine gut besuchte Versammlung statt, in welcher die Mayorskandidatur Frank Wenters indossirt wurde.

Mitglieder fast sämmtlicher hiesiger Turnvereine haben folgenden Aufruf zu Gunsten der Kandidatur Frank Wenters erlassen:

Chicago, den 21. März 1895.

An die Turner von Chicago:

Gut Heil!

Es ist Euch allen bekannt, daß der gegenwärtige erste Sprecher des National Turn-Vereins, Frank Wenter, von der Konvention der demokratischen Partei am Samstag, den 9. dieses Monats, einstimmig für das Amt des Mayors der Stadt Chicago nominirt wurde. Es ist unnöthig, auseinanderzusetzen, welche Ehre es für das Deutschthum im Allgemeinen und für die Turner im Besonderen wäre, wenn ein Mann aus unserer Mitte dieses wichtige Amt bekleiden würde. Frank Wenter hat sich während seiner langjährigen öffentlichen Thätigkeit, zuerst als Mitglied des Schulrathes und dann als Präsident des Drainage-Ausschusses, als ein Mann der größten Fähigkeiten, des unermüdlichen Fleißes und der unbefleckten Ehrlichkeit gezeigt; daß er ein Freund des Fortschrittes ist und ein warmes Herz für die Interessen der arbeitenden Klasse hat, ist gleichfalls allgemein bekannt. Wenn irgend Einer, so ist er im Stande, die Verwaltung der Stadt so zu führen, daß das Gemeinwohl in Verbindung mit dem Interesse des Deutschthums und dem der arbeitenden Klasse stetig befördert wird.

Wir Mitglieder der Chicago Turn-Vereine sollten uns vor allen Andern der Gelegenheit freuen, dem Turner Frank Wenter zu zeigen, daß wir die werthvollen Dienste nicht vergessen haben, welche er der Turnerei und dem Deutschthum als Mitglied des städtischen Schulrathes geleistet hat. Wir halten es für unsere Pflicht und unser Recht, die alten Turner daran zu erinnern und die jüngeren Turner zu informiren, daß Frank Wenter und Louis Nettelhorst es waren, die nach langer, fähiger und zielbewußter Agitation es durchsetzten, daß das Turnen in den Lehrplan der öffentlichen Schulen Chicagos aufgenommen wurde. Diese seiner Zeit vom Vorort des Chicago Turnbezirks erlassene Denkschrift enthält folgende Stelle:

„Turner Frank Wenter, ein Mitglied des Schulrathes und zur Zeit dem hiesigen Turn-Verein „Vorwärts" angehörend, stellte in der Sitzung vom 3. Mai folgenden Antrag: „Der Schulrath möge beschließen, Schulen mit geeigneten Hallen für den Betrieb turnerischer Uebungen zu erbauen, ferner: das Komite für Textbücher und Unterricht anzuweisen, die Einführung von Turnübungen in den öffentlichen Schulen, sowie die Art und Weise der Ertheilung des Unterrichts zu berathen und dem Schulrath in der nächsten Sitzung darüber zu berichten."

Dieser Beschluß legte den Grundstein zu unseren heutigen Errungenschaften in den Schulen Chicagos.

Jn die Zeit, während Frank Wenter Mitglied des Schulrathes war, fallen einige der gegen den deutschen Unterricht geführten Feldzüge; und nicht zum geringsten Theil verdanken wir es Wenter, daß alle feindlichen Angriffe zurückgeschlagen wurden.

Turner! Laßt uns bei der bevorstehenden Wahl alle Parteiinteressen vergessen und laßt uns eintreten für den Mann, den sein Charakter, seine Fähigkeiten, seine Vergangenheit und seine Ansichten uns als den besten Kandidaten für das Amt des Bürgermeisters von Chicago erscheinen lassen, für den Turner Frank Wenter.

Mit Turnergruß:

John Ambrose, Leo Austrian, Rud. Brand, A. F. Bernhard, John P. Boetter, Adolf Clasen, C. A. Cobelli, Liberat Danner, August Deuser, Fr. Ebers, Otto Erfurth, F. Engelhard, G. A. Falter, John Flory, M. Fritsch, Jak. Gebhard, Fritz Goetz, John Gloy, E. J. Gnaedinger, J. M. Grambach, Julius Goldzier, L. Haas, Fritz Hartling, Hy. Hartwich, G. O. Haubold, Hermann Henning, John L. Hoerber Jr., Chas. O. Johnson, Dr. Hinkel, H. J. John, Ed. Jovien, Paul Jdeler, E. E. Krüger, Wm. Kuecken, Hy. Kohl, L. Klager, Robert Kiesling, Fred. Klöfter, Hy. Langenhahn, Frank Lehmann, L. Louis, Jac. Müller, Bernard Mandl, C. Mittlacher, Aug. Melges, F. Oldenburg, Theod. Oehne, Karl Opitz, Dr. Chas. Pandritz, Fritz Päsler, Ed. Pauch, H. Pauch, C. L. Petrie, Hy. Pausch, Albert Rose, Ed. Roos, Chas. Robertus, A. Rodenberg, John G. Schaar, J. W. Salow, Chas. Schaub, Max Schmidt, Max Stern, Oskar Sputh, John Sieh, Chas. Siemon, L. Schuen, Ph. Strauß, Jos. Strobl, Dr. C. Stueh, Charles F. Schumacher, Jr., L. Slowronski, Fred. L. Sperling, J. H. Voß, Wm. Waterstraat, Wm. J. Winsheimer, Aug. Wichmann, Edw. Witte, Aug. Wolff, Wm. Zöller, Georg Zuber, G. A. Zuegel.

Der deutsch-amerikanische politische Verein, dessen Hauptquartier sich bekanntlich in der Aldine-Halle, Nr. 77 Randolph Str., befindet, hat für diese Woche die folgenden deutschen Versammlungen einberufen:

Heute, Montag, den 25. März, Abends 8 Uhr, Zentral-Turnhalle, Nr. 1105—1115 Milwaukee Ave. — Redner: Frank Wenter, Harry Rubens, Julius Goldzier, Wm. Mangler, Ad. Sturm, Louis Legner, Jac. Jngenthron.

Fortschritt-Turnhalle, Nr. 1834 Milwaukee Ave. — Redner: Frank Wenter, John E. Cooke, Wm. Mangler, G. A. Trude, Emil Hoechster, Max Stern.

Lincoln-Turnhalle, Ecke Diversey Str. und Sheffield Ave. — Redner: Frank Wenter, John S. Cooke, F. E. Brookman, E. S. Dreyer, G. Jrving, A. O. Sexton, Wm. Mangler, Harry Rubens.

Dienstag, den 26. März, Abends 8 Uhr. Florys Halle, Nr. 3609 S. Halsted Str. — Redner: Max Koelling, Jac. Jngenthron und Andere.

Loulas Halle, Ecke 48. und Paulina Str. — Redner: Frank Wenter, Kostner, E. Hoechster, John S. Cooke, Wm. Mangler, G. A. Trude, C. P. Johnson, Christ Peterson, Jac. Jngenthron.

Mittwoch, den 27. März, Abends 8 Uhr. — Südseite-Turnhalle, Nr. 3143 —3147 St. State Str. — Redner: Frank Wenter, L. McGann, Harry Rubens, Julius Goldzier, Jac. Jngenthron, Adam Ortseifen.

Donnerstag, den 28. März, Abends 8 Uhr. Kaisers Halle, Archer Ave. und Lock Str. — Redner: Frank Wenter, Jac. Jngenthron, John G. Schaar, Adolph Sturm, Carl Plum.

Senefelder Liederkranz - Halle: Wells-, nahe Schiller Str.

Samstag, den 30. März, Abends 8 Uhr. Müllers Halle, Ecke Sedgwick Str. und North Ave. — Redner: Frank Wenter, Harry Rubens, Jul. Goldzier, Wm. Mangler, Max Koelling.

Demokratische Versammlungen werden außerdem heute Abend an folgenden Plätzen abgehalten: Jn der Apollo-Halle an Blue Jsland Ave., in der Almira-Turnhalle, Ecke von Armitage- und Jrving Ave.; Eichmanns Halle, South Chicago Ave. und 93. Str.; Fitzgibbons Halle, Ecke von Albany Ave. und 12. Str., und in O'Callahans Halle, Ecke von Jndiana- und Lincoln Str.

Die Republikaner haben auf heute Abend Versammlungen einberufen nach Uhlichs Halle, Ecke von N. Clark und Kinzie Str.; Rehmanns Halle, Lake- nahe 41. Str.; Laurel-Halle, Diversey und Laurel Ave.; Linden-Theater, 63. und Halsted Str.; Boulevard-Halle, 55. und Halsted Str.; Casino-Halle, Ecke von Lincoln Ave. und Wellington Str.; neue Musikhalle, 31 .Str. und Fifth Ave.

Die Populisten oder Volksparteiler werden heute Abend an folgenden Plätzen Versammlungen abhalten: Hechinders Halle, Nr. 888 Clybourn Ave.; Kiehls Halle, Ecke 14. und Laflin Str.; Tontz Halle, Nr. 931 N. Robey Str.; Henry Halls Halle, Nr. 552 Blue Jsland Ave.; Koseckis Halle, Nr. 676 N. Ashland Ave.; Peitls Halle, 41. Place und W. 12. Str.; Nr. 5720 Wentworth Ave.

Auf Grund des vom Countyrichter Carter erlassenen Befehls hat die Wahlbehörde den formellen Beschluß gefaßt, daß die auf die Annahme des neuen Zivildienstgesetzes bezügliche Klausel an der Spitze des Stimmzettels abgedruckt werden soll. Die Firma Hornstein Bros. ist mit dem Druck der offiziellen Stimmzettel betraut worden.

Von einem Bahnzuge schwer verletzt.

Als David Brown gestern Nachmittag die Geleise der Lake Sohre-Bahn an der 53. Str. überschritt, wurde ihm durch einen heftigen Windstoß der Hut vom Kopfe heruntergeweht. Jn seiner Sorge, den Hut wiederzuerlangen, der vom Wind die Geleise entlang getrieben wurde, sah er nicht, daß ein Zug der Lake Shore-Bahn heranbraufte. Brown wurde von der Lokomotive getroffen und eine ganze Strecke weit fast bis zum Garfield Boulevard, mitgeschleift. Als man ihn aufhob, war der Unglückliche bewußtlos und in schwerverletztem Zustande wurde er nach seiner Wohnung, Nr. 5349 Armour Ave., gebracht.

Plötzlich gestorben.

Der 68jährige Jtaliener John Fentano wurde gestern Abend in dem Badezimmer eines übelberüchtigten Hauses an der Franklin Str. entseelt aufgefunden. Als Todesursache wird Herzschlag angenommen. Die Leiche wurde nach der Wohnung des Verstorbenen, No. 64 Jllinois Str., gebracht.

An die deutschen Wähler von Chicago!

Wer mit unserer Tagesgeschichte vertraut ist, kann sich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß die Verwaltung der amerikanischen Städte eines der wichtigsten und ernstesten Probleme bildet, mit welchem sich ein freies aufgeklärtes Bürgerthum zu befassen hat und welches die besten Denker der Nation mit ernster Besorgniß erfüllt. Staatsmänner und Geschichtsschreiber der Nation haben seit Jahren darauf hingewiesen, daß die amerikanischen Großstädte unter einer Mißverwaltung leiden, welche ernste Gefahren in sich birgt für den Fortbestand unserer staatlichen Einrichtungen und welche die düstersten Schattenseiten der politischen Errungenschaften der Neuzeit bilden.

Die Bevölkerung der Union wird immer städtischer, die Einwohnerzahl der Städte wächst im Vergleich zu der des flachen Landes unverhältnißmäßig rasch. Während im Jahre 1840 die städtische Bevölkerung nur ein Zwölftel der Gesammtbevölkerung des Landes bildete, im Jahre 1850 ein Achtel, 1860 ein Sechstel, 1870 ein Fünftel, 1880 ein Viertel, so ist heute schon jeder dritte Bewohner unseres Landes ein Städter. Die Städte gewinnen mithin einen immer größeren Einfluß auf unser Volksleben und die Verwaltung der Großstädte mit ihren vielseitigen, in alle Zweige des modernen Erwerbslebens tief eingreifenden Interessen, geht daher nicht allein weit über eine lokale Bedeutung hinaus, sondern hat auch in materieller sowohl als in sittlicher Hinsicht eine wichtige, nationale Bedeutung.

Es ist noch in Aller Erinnerung, daß die Nationalwahl im Jahre 1884, bei welcher das Elektoral-Votum des Staates New York den Ausschlag gab, durch die Stimmen entschieden wurde, welche innerhalb einer Meile im Umkreis der New Yorker City Hall abgegeben worden sind.

Dort, in dem Bannkreis der berüchtigten Lasterhöhlen und den notorischen Sammelpunkten des Auswurfes aller Herren Länder, wurden damals, wie später festgestellt wordenist, zehn Tausend betrügerische Stimmen abgegeben, und doch war die scheinbar demokratische Mehrheit, welcher der republikanische Präsidentschafts-Candidat erlag, in New York nicht weniger als zwei Tausend Stimmen. Der New Yorker Pöbel hat mithin die Präsidentenwahl entschieden.

Wenn einzelne Hauptorgane eines Körpers krank sind, kann sich auch der Gesammtorganismus keiner gedeihlichen Entwickelung erfreuen.

So steht auch die schwere nationale Krisis, in deren Bann wir jetzt leben, in engem Zusammenhang mit dem politischen Verfall unseres Städtelebens, zu dessen Hebung sich nun endlich das bessere städtische Bürgerthum ohne Rücksicht auf Klasse, Rasse oder Patrei allmählich aufzuraffen beginnt.

Durch den korrupten Einfluß der Großstätie kam es hauptsächlich, daß bei der letzten Nationalwahl die demokratische Partei nach 30 Jahren wieder ans Ruder gelange und daß das Land nun mit der praktischen Anwendung von demokratischen Jdeen und Grundsätzen zu ringen hat. Nach jahrelanger beispielloser Prosperität sind wir wieder in eVerhältnisse zurückgeschleudert, wie sie unmittelbar vor dem Bürgerkriege, zur Zeit des letzten demokratischen Präsidenten Buchanan geherrscht: überall haben wir wieder **demokratische Zeiten**, und Was das heißt, braucht jetzt wohl Niemandem mehr auseinandergesetzt zu werden.

Die Großstädte des Landes mit ihrer unerhörten politischen Corruption stehen fast ausnahmslos **unter demokratischer Herrschaft.** Jn den gesetz- und zügellosen Massen, welche sich in der neueren Zeit dort angesammelt haben, wurzelt hauptsächlich die Macht der demokratischen Partei. Und wesentliche dauernde politische Reformen sind undenkbar, **wenn nicht die Macht jener Partei in den Großstädten vernichtet und ihr Einfluß in allen Zweigen der öffentlichen Verwaltung gebrochen wird.**

Jm gegenwärtigen Augenblicke bietet sich uns eine günstige Gelegenheit, mit dem nöthigen Reformwerke zu beginnen.

Am 2. April hat die Bürgerschaft unserer Stadt ihre Antwort zu geben auf die Frage, ob der alte Chicagoer Unternehmungsgeist und Bürgersinn sich noch geltend zu machen vermag, oder ob die Stadt hülflos der Pöbelherrschaft und der unerhörten Corruption verfallen ist, welche den guten Namen Chicago's, hauptsächlich unter der jetzigen demokratischen Administration, geschändet und die wichtigsten materiellen Jnteressen ihrer Bürger so schwer geschädigt haben.

Der jetzige demokratische Mayor, welcher sich mehr und mehr als ein gefährliches Werkzeug der Freibriefgrabscher und Privilegienschacher entpuppt hat, war so lange Candidat für eine Wiederwahl, als er der öffentlichen Entrüstung erfolgreich trotzen zu können vermeinte. Aber schließlich, eingeschüchtert durch den gesunden und gewaltigen Volkszorn, welcher sich jetzt gegen ihn wendet, tritt er von der Candidatur zurück und sein Erbe und sein Segen fiel auf Frank Wenter, den jetzigen Präsidenten der Abwässer-Behörde. Frank Wenter ist ein bekannter demokratischer Politiker, in Böhmen geboren, mit Hopkins und seinem persönlichen Anhang schon seit Jahren eng verbunden, auf dessen Geheiß zum Mayors-Candidaten nominirt und vollständig unter dessen unheilvollem Einflusse.

Die Bevölkerung von Chicago braucht aber in dem jetzigen kritischen Augenblicke alles Andere nöthiger, als einen von Hopkins zum Ritter geschlagenen, von den Freibrief-Grabschern auf den Schild erhobenen Landsknecht der alten demokratischen Garde, sondern die Stadtverwaltung erheischt jetzt gebieterischer als je die Leitung eines Mannes, der die Fähigkeit und den Willen hat, der beutegierigen Ringwirthschaft, welcher dem Bürgerthume am Marke zehrt, ein Ende zu bereiten und der mit geschäftskundiger Hand und in echt Chicagoartiger Weise freisinnig und schneidig das Ruder zu führen weiß.

Deshalb haben die conservativen Elemente der Stadt, Herrn George B. Swift, den bereits bei der letzten Bürgermeisterwahl erwählten, von den demokratischen Maschinenpolitikern aber schmählich herausgezählten Kandidaten der Republikanischen Partei — wiederum zu ihrem Bannerträger erkoren.

Herr Swift ist einer der bekanntesten und angesehensten Geschäftsleute von Chicago.

Er hat sich in den verschiedensten schwierigen und einflußreichen städtischen Vertrauensämtern als ein sparsamer, kluger und umsichtiger Sachwalter glänzend bewährt, und sich unter dem Kreuzfeuer des letzten Wahlkampfes als ein unverwundbarer Führer erwiesen.

Sein persönlicher Ruf ist ohne Makel, er ist bekannt als ein Mann von hoher allgemeiner Bildung und weltmännischen, freisinnigen Lebensansichten, die er durch Wort und That überall mannhaft bekundet hat. Keiner von all den Männern, welche in den letzten Jahren in der städtischen Verwaltung eine leitende Stellung eingenommen, hat so sehr das Zeug dazu wie er, die Stadtverwaltung aus dem Pfuhle der demokratischen Corruption herauszureißen und in das wüste Chaos Ordnung und ein gesundes System zu bringen.

Und deshalb hat Herr George B. Swift ein wohlbegründetes Anrecht auf die Unterstützung seiner deutsch-amerikanischen Mitbürger.

Die unterzeichneten deutschen Bürger empfehlen daher den deutschen Wählern, im Interesse unserer Bürgerschaft Herrn **Geo. B. Swift** bei der bevorstehenden Wahl ihre Stimme zu geben.

Christoph Hotz, Peter Schütter, Adolph Arnold, Chs. Ebmann, W. Hammermiller, Adolph Schöninger, Otto Unzicker, W. Boldenweck, G. C. Schietzwehl, W. Leisermann, John Buehler, John W. Buehler, G. Hauffen, Emil Petersen, E. Thorwart, Ernst Hecht, Geo. J. Lautenschlaeger, Chas. A. Haus, Albert Güllmann, A. Jacobson, Aug. Oppenheimer, A. B. Lautenschlaeger, Leo. F. Riemann, F. C. Halberg, B. H. Riemann, F. Heß, J. F. Borchardt, John Strasen, W. F. Neumenau, Chas. A. Lautenschlaeger, R. Mohr, Fred. Hauck, Walter Hecht, R. Bräutigam, C. R. Hauck, H. R. Eschenburg, A. H. Rahtjen, Rob. Schuttler Hotz, H. von Obstfelder, M. Schuchardt, Chs. S. Holm, B. Herzfeld, A. B. Fiedler jr., F. M. Schreiber, Wm. Loeb, C. Ramm, Fred. H. Rarjes, R. Spolt, John H. Schmidt, Oscar Rothe, Adolph Loeb, Ph. Lauth jr., Paul Haedicke, Oscar Lotholz, Bruno Matthes, Herm. Petersen, John York, Ernst Wiedel, Emil Wilken, Henry Esdohr, George Heinzmann, Jacob Groß, Adolph Loeb, Hermann Felsenthal, Albert Felsenthal, Otto Schneider, Benjam. F. Strauß, E. S. Schneider, Fred. Miller, Chas. F. Miller, E. A. H. Mauermann, Fred. Frosch, Frank C. Bueter, John B. Scholer, Henry Hage, Aug. Spielmann, Otto Schmidt, W. H. Groß, Wm. D. Falk, Geo. H. Miller, Wm. Giffert, Eugen Seeger, Henry Wulff, Adolph Georg, Henry Greenebaum, Phil. Maß, Henry Hahne, Wm. Hahne jr., J. Stahle, Fred Maß, Chas Fries, John Ploß, Louis Koehler, John Ochsner, Henry Scharff, Henry Hartz, Ernst Ketzler, H. A. Sundmacher, H. Schuster, Jos. Lauf, Martin Forster, John Salinski, Wm. Gruninger, Fred. Harms, Henry Ploß, F. A. Krause, Alb. Hahne, Gus. Griebenow, Joh. Schmidt, Karl Latall, J. C. Hahne, C. Rollert, John Banke, D. Matud, Geo. Eiserer, John B. Frohn, Louis Dachler, W. Tzoschke, Ed. Stahle, Ferd. Koerper, Gus. Otte, Rich. Karnitt, Ernst Vogelsang, Peter Hand, Samuel R. Zwetow, A. M. Knoble, H. C. Greenebaum, L. Strutz, J. R. Baer, Ric. Petrie, R. M. Plotke, J. C. Weise, C. W. Haubold, Eugen Weber, Alb. Koetschmer, Wm. Wiesenbach, H. Beck, Geo. H. Fischer, Wm. Boenigh, H. Lange, Sam. Hyde, C. R. Schlick, J. H. Thiedemann, Frederick Henkel, Heinrich Kuntz, Toni Bergmann, A. W. Westman, R. H. Kaufmann, F. H. Heidbrink, W. H. Jrk, John Struvy, Louis Moßmann, Emil H. Gendtner, Edwin Schaeffer, Herm. Klahre, L. Bennecke, John Segler, Leop. Breisach, Fred. F. Lindt, J. Gerlich, Christ Hintze, Dan. D. Trier, G. A. Poehlmann, Chas. Schweitzer, Wm. A. Hettich, Wilhelm Bocke, Leop. Mayer, Louis Saia, Theodor Brentano, Paul H. Lippert, Henry Scherer, Theodor J. Bluthardt, M. D., John E. Meyer, Franz Gindele, Wm. H. Tatge, Georg Prinkman, Wm. A. Dihl, Eduard H. Tatge, Julius J. Luening, Rob. A. Schoenfeld, Wm. Ploß, Conrad Tatge, Wm. Rimer, Carl Lochner, Alfred Wm. Horn, Ed. Tiene, Gus. J. Tatge, Bernh. Horn, Wm. A. Narten, Rud. Duntz, T. F. Cohrs, B. H. Mallen, Wm. Hudsfield, Wm. H. C. Stege, Theod. Tackermann, Henry F. Fischer, Henry Esdohr, Fred. Becker, Fred. J. Becker, Wm. F. Apfel, Henry Hasüs, C. C. Grassow, John F. Heuer, Jacob Miller, W. L. Householder, R. M. Simon, Henry R. Zimpel, Frederick W. H. Sundmacher, Albert C. Firlcke, L. W. Eckardt, John C. W. Rhode, S. Mayer, C. C. Hamburgher, Ben. Straeßle, Alex F. Stevenson, Chas. B. Obermeier, Dr. A. Norden, Chas. F. Rigg, E. S. Blocher, Jsadore Plotke, Carl Plotke, R. A. Manstein, Andr. Kapp, M. Stern, Gottlieb Hausch, John Lude, Jacob Ehrenberg, Louis A. Fromman, Aug. Kalck, Wilh. Wiggershaus, Christ. Ahrens, M. Frankenstein, Chas. Henes, C. B. Cleff, J. Dennewald, Carl Steinrueck, H. Haase, W. J. Beerbaum, R. H. May, J. F. Kosa, Wm. Cliff, Louis Cohen, Frank Thein, Meyer Newfield, Peter Guillaume, D. C. Bovka, G. G. Weber, C. H. Weidemann, Frank C. Herter, F. J. Thorrdy, Phil. Boeger, Theod. Abens, Charles C. Erdy, Franz L. Brandel, Ernst Feder, F. Zucker, Wm. H. Beckerman, C. Ramm, R. S. Jsaacs, J. M. Cohen, Arthur Bergeb, Henry Reimer, Harry Cohn, J. C. Tenter, Chas. Cohen, J. L. Cohen, C. F. Pfeiffer, A. L. Krais, R. L. Waterman, Otto Schaefer, Jos. Wangersheim, R. Philipson, A. Weinberger, Sam Zuckermann, Fred. Schram, Chas. C. Große, Wm. Wernecke, Rich. Wernecke, Julius Loeb, Edwin Kohn, P. Bauer, Dr. C. A. Boas, Fred. C. Decker, R. Hoffmann, Henry Keller, Gustav Voigt, H. G. Kopp, Wm. Wrage, Wm. E. Kunzman, Henry G. Niemer, J. G. Loeber, Fred. J. Lange, Henry Wichert, J. H. Pank, B. Hessemer, P. Wirthe, John Schuster, Richard Lotbholz, John W. Finkler, Herm. Miller, D. Lang, Harry Weber, Wm. Dreffein, B. Eisendrath, Frederick Ebersold, F. A. Ebersold jr., J. D. Ebersold, Adam Goetz, Phil. Goetz, Eduard A. Kosta, H. W. Buchmann, Frank Riedle, Pfarrer Ch. A. Loeber, F. Langbein, C. H. Leeberger, H. C. Michael, John Bertl, Jos. Bartl, M. Hermes, H. W. Laun, W. G. Richter, A. F. Walther, F. C. Wachter, H. A. Wachter, C. Wachter, Wm. Waterman, John Schmidt, Rud. Ayer, Wm. Lange, A. Marquardt, A. J. Engelhardt, R. P. Braun, Adam Schmidt, Christ. Thauer, Charles L. Gamer, Otto J. Langbein, A. J. Langbein, Geo. P. Fischer, Chas. Fischer, Henry Waterman, Martin Schroeder, John W. Fischer, John M. Schroeder, Henry Bossie, John Teutsch, Peter Schreiner, A. Thalhofer jr. G. Thalhofer, Andr. Thalhofer sen., F. C. L. Muehlke, J. L. Mulfinger, M. D., Pfarrer B. Lampert, Pfarrer H. Wegner, Pfarrer C. F. Moef, Henry Fisher, Pfarrer John Keller, Aug. Ricke, Pfarrer J. A. Mulfinger, F. W. Rueckheim, Edwin A. Wegner, Louis Rueckheim, Geo. L. Lamping, W. Lugenhagen, Chas. Matthews, Peter Ebersold, Fred. Frosch, Geo. J. Meyer, Jul. Oswald, Geo. Schreiner, Frank Moeller, Phil. Morris, Carl Adolph Kunzmann, Eduard Bulowa, Fred. Kupper, Louis Hutt, Jul. Großenheiden, Martin Matten, M. D., Aug. F. Narten, J. A. Bott, Georg J. Fischer, Rob. Engel, Fritz Mahnke, John Feid, Rud. Reichert, Fred Groetz, Wm. H. Walz, Wm. Haring, C. Mory, C. Langohr, C. Dieterle, H. A. Guenther, Barney Jmmer, R. Page, M. Armbruster, A. Schlimm, John Lingenberg, Gust. Zerow, M. Repp, E. C. Findeisen, A. Behrenbruch, R. F. Macksam, H. Esker, Ludw. Elfmann, Fred. Reese, Rich. Landsberger, Aug. Bock, Paul Kretzschman, A. Wittenberg, C. Wittenberg, Wm. Potstock, Otto Seyffert, Chas. Grepling, Chas. Gibke, Chas. J. Meyer, Fred. Bock, John Schildt, Fritz Brunst, L. Buchholz, H. aMack, Tony Pieroth, August Bollmar, Henry Beckmann, Ed. Burkhardt, Ralph H. May, R. W. Hedel, Fred. J. Kinn, R. D. Wild, W. A. Bach, Aug. Landahl, Harry Wallbaum, Henry Spears, W. B. Bucker, F. A. Hoyer, Adolph Hensel, Joh. Ender, Wm. Niemeyer, Fred Oest, H. G. Wichert, John Wiedemann, Henry Peott. Wm. Kraeckman jr., Wm. Krackman, Albert C. Lum, W. F. Beerwarth, Ric. Weber, Jos. Slinghuff, C. A. Grilfenheimer, Chas. Huntenkoffer, Geo. Thiele, L. A. Framman, John Wells, John Weppner, C. F. Reinking, Wm. Sorup, John A. Licht, John Gerlach sen., Wm. Holler, C. F. Rosenberger, Herm. Wagner, Herm. Bolstock, Eduard Doerner, Gust. Wilsoppe, Wm. H. Potstock, Aug. Prietz, Rich. Wilke, Louis Beith, R. Tiefenbrunn, Louis Jensen, Joachim Jensen, Adam Boldt, Wm. Roll, Albert Heis, Herm. Paesler, John Weirish, Max Bock, Ch. Budvaver, A. Weißkopf, J. J. Meyer, Peter Klein, C. J. Schweig, W. Boisterstein, H. Brushaber, O. Mertz, E. Rook, J. Gasser, Ed. D. Reuger, L. Heyden, John C. Gottschalk, Wm. Gottschalk, Gus. A. Wolff, Wm. Baß, L. Langohr, G. R. Langohr, Aug. Ehlert, Geo. Krauz, Frank Kaputzky, Jul. Groth, Aug. Bramer, L. Brown, A. Oesterreich, Geo. B. Elbe, Andr. Schwieg, Franz Elbe, A. Sawallisch, A. Ahlgrimm, Ed. Elbe, John F. Peter, Joe Kiehl, J. M. Hodum, Phil Krauseman, Jsaac Loeb, Sol. Loeb, Jsaac Cohn, M. Cohn, D. Grimm, Wm. Strohm, John Schwich, Aug. Sellner, Aug. Studt, Carl Moertel, Wm. Laube, F. W. Cramer, Jos. Jilka sen., Jos. Jilka jr., R. Boehme, C. J. Zander, Fr. Pegel, Pet. Wendel, John Karsten, Hy. Brunett, John Bolsterer, Hy. Brandau, Chas. Roth, John Tamm, Aug. Beß, Hy. Boß, Franz Scholz, Louis Rudolph, Reinh. Roth, Herm. Adler, Harry Amos, John Schmidt, John Strobl, W. Huebner, Albert Oberndorf, Fred. Lutter, Herm. Meyer, Hector Egli, Louis Oberndorf, Albert Sturm, J. D. Fergussen, Casper Bertele, Herm. Wischopper, Adolph Wolf, A. Johnson, Jos. Naish, Frank Stadlmayr, Henry Noelke, Fred Schefer, Lewis Johnson, Aug. Johnson, James Fagan, Chas. Wainwright, Martin Holz, Louis Franz, M. E. Pering, W. B. Brown, Frank Annebery, Wm. Deugan, Math. Schreiner, John Walasheck, Frank Wagner, John Pauth, Carl Boß, C. Lupke, H. Schultz, Herm. Bold, Martin Wagner, Herm. Pero, Herm. Wagner, Henry Thrun, John Theisen, C. Schmilendorf, W. Hübner, O. F. Schultz, C. Schultz, C. Rossow, W. Scheck, C. Mamick, Andr. W. Smith, B. Klar, Henry Wittfang, Edw. G. Muench, Ernst Becker, Herm. Troelzsch, James Michael, Aug. M. Schiller, Fred. Schiller, J. Abraham, H. Abraham, M. R. Mandelbaum, C. H. Mavlan, John Becker, Jacob Burg, H. A. Le Maire, Ludw. Strenitz, F. M. Clementz, C. Eberlein, Aug. Loth, Ric. Wittry, J. Eberlein, H. C. Henger, M. K. Behon, Ch. Krueger, Ch. Wm. Anje, Wm. Swiffler sen. Alex. Mlinarsky, Chas. A. Stuckrath, E. C. Cleppinger, Rob. Bantz, Chas. F. Wasmund, Henry L. Swiffler, Phil. Budenbender, John Grosche, A. Pelzer, H. Wolff, S. Levy, Wm. Ehrensing, Peter Hollenbach, C. Julius Boerner, John Mueller, Paul Kaske, Jul. Goldenberg, H. A. Roelke, A. B. Boerner, G. B. Morf, A. G. Zulfer, F. Ludwig, Fred. Boerner, Frank Jessen, Peter Bindon, Henry Weber, Henry Hezel, Martin Schied, Chas. Lichtenberger, Johng Hansen, J. H. Braunschweig, Jos. Baum, Andr. Martin, Fritz Ettinger, R. Gottlieb, Casper Albert, R. F. Clausen, B. Katz, Wm. F. Swiffler, Jas. S. Soper, Geo. E. Smith, Wm. Karch, Jos. Hartmann, Geo. Kroker, O. O. Radtke, Delius Meister, Jos. Meyer, E. Kirchberg, E. F. Rennacker, Henry Hueners, Gust. Uhlich, John A. Snyder, Wm. Baelle, J. Schmitz, A. G. Arnold, A. W. Ewers, Emil Bettinghoff, G. L. Snyder, W. H. Armbrecht, John Schroeder, G. Aberustorff, E. Herbst, Ch. Kadan, Theod. Krueger, Edw. Repfold, Wm. A. Pfell, Chas. Horn sen., A. Santer, Jacob Waldman, Wm. Heuser, W. L. Saloman, Jos. Gilmeister, Geo. Latas, A. J. Krug, Henry Schroeder, Adam Lauth, Jacob Lauth, Henry Pauth, Wm. Main, Henry Main, Fredr. Boyer, C. H. Krimbell, Wm. F. Knoch, Ch. Strook, John Liff, Fred. R. Proker, F. J. Schroeder, H. Schroeder, H. C. Schroeder jr., W. F. Denker, Ernst Wiedel, Wm. Niemann, A. H. Lauson, M. C. Eggert, Wm. F. Will, C. Schacht, Chas. J. Kuhn, R. A. Graves M. D., H. A. Lanson, H. W. Kesler, H. Meisterling, C. R. Doornborn, Louis F. Will, Wm. F. Will, A. W. Fischer, Ernst Wilken, Emil Wilken, Jas. C. Müller, John H. Süloff, Aug. Hardtke, Theo. Taube, Henry Knaus, R. C. R. Buffe, H. Phillip, G. Junge, H. Schmitz, F. Schubert, A. C. Schneider, W. Roth, G. Fritz, C. Buch, Conrad [illegible]

Und Tausende, die wegen Mangels an Raum heute nicht veröffentlicht werden können. (Die Originallisten mit den eigenhändigen Unterschriften befinden sich in den Händen des Sekretärs des Swift-Klubs [illegible] und können jederzeit eingesehen werden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Verwickelung über Verwickelung.

Den Liebhabern einer kraftvollen, äußeren Politik wird doch nachgerade Genüge geleistet werden. Denn nachdem die Ver. Staaten kräftige Noten an Spanien und England geschickt haben — letztere allerdings bedeutend höflicher und vorsichtiger abgefaßt, als erstere — sollen sie nun auch mit Frankreich anbinden. Und noch dazu wegen eines Niggers!

Der neueste „Zwischenfall" ist auf der Insel Madagaskar eingetreten. Der dortigen Regierung hatte der Präsident Harrison seinerzeit einen körperlich und geistig „hellen" Neger Namens Waller als Konsul zugeschickt. Waller war bei den dunkelhäutigen Hovas persona grata und fühlte sich so wohl, daß er, wie weiland die Lotosesser, sein Vaterland vergaß und nach Ablauf seiner Amtszeit auf Madagaskar zurückblieb. Es wurde ihm eine „Konzession" in Gestalt eines ansehnlichen Waldes von Gummi- und Teakbäumen gegeben, und er beschloß, bei der Ausbeutung desselben „rationelle Methoden" anzuwenden. In dieser menschenfreundlichen Absicht wurde er jedoch durch die Franzosen gestört, die ihn schon längst auf dem Striche hatten, weil er als Konsul nie die Vermittlung des französischen Geschäftsträgers in Anspruch genommen, sondern stets unmittelbar mit der Regierung der Königin verkehrt hatte. Die Franzosen sollen endlich irgend einen Vorwand benützt haben, um Waller festzunehmen und in's Gefängniß zu stecken. Natürlich wird jetzt unsere Regierung Genugthuung fordern und nöthigenfalls eine starke Flotte in die afrikanischen Gewässer schicken müssen. Fraglich ist nur, wo sie dieselbe hernehmen will, da sie doch den Spaniern Cuba abnehmen und die Engländer aus Nicaragua und Venezuela vertreiben soll. Den Flotten Großbritanniens, Frankreichs und Spaniens zusammen dürfte unsere Seemacht doch wohl nicht gewachsen sein, obwohl sie durch die Flottenmiliz der New Yorker und Bostoner Dudes verstärkt wird.

Unter diesen Umständen ist zu hoffen, daß es wegen des Herrn Waller und seines Gummiwaldes vor der Hand noch, nicht zum Kriege zwischen den beiden großen Republiken kommen wird. Sollte derselbe aber unvermeidlich sein, so wird die Regierung wenigstens an heldenmüthigen Kriegern keinen Mangel haben. Alle die Staatsmänner und Zeitungsschreiber, denen die Großmachtstellung der Ver. Staaten so sehr am Herzen liegt, werden sich gewiß sofort als Freiwillige melden. Durch ihren Wortschwall werden sie unzweifelhaft alle Kriegsflotten der Welt zum Sinken bringen, gerade wie die Kinder Israels durch ihr Trompetengeschmetter die Mauern Jerichos umstürzten. In der Großmäuligkeit thut's uns jedenfalls keine Nation auf dem ganzen Erdenrunde gleich.

Beklagenswerth, aber begreiflich.

Wenn die amerikanischen Politiker sich gegenseitig so heruntergemacht haben, daß man sie für unversöhnliche Feinde halten muß, so schütteln sie einander die Hände, setzen sich an eine gemeinschaftliche Tafel und sind die besten Freunde. Das mag sehr schön sein, hat aber auch den Nachtheil, daß das Volk sie nicht mehr ernst nehmen will und ihre wuthschnaubenden Schlachten für französische Duelle hält. Dagegen werden in Deutschland die politischen Feindseligkeiten auch auf die Privatbeziehungen übertragen. Von diesem kleinlichen Zuge, wenn man es so nennen will, war selbst der große Bismarck nicht frei. Derselbe haßte seine Gegner mit wüthendem Ingrimm, und wenn er sie als Reichskanzler auch nicht mehr zum Zweikampf herausforderte, so verließ er wenigstens den Sitzungssaal des Reichstages, so oft Richter oder Windthorst eine Rede halten wollte.

Daraus mag es sich zum Theil erklären lassen, daß die „Reichsfeinde" im deutschen Parlamente sich geweigert haben, dem Fürsten Bismarck zu seinem achtzigsten Geburtstage Glück zu wünschen. Zum anderen Theil ist diese Weigerung darauf zurückzuführen, daß gerade in der allerjüngsten Zeit der Schatten des Bismarck'schen Systems wieder aufgetaucht ist. Es liegt etwas in der Luft, was sich mehr fühlen als beschreiben läßt. Der Kaiser ist offenbar schwankend und an sich selbst irre geworden, das Junkerthum gebehrdet sich frecher, als je zuvor, und der Einfluß des seinerzeit fortgeschickten Kanzlers auf die Politik ist ganz unverkennbar. Deshalb liegt der Gedanke nahe, die beabsichtigte Kundgebung zu Ehren Bismarcks mit der Treiberei der Agrarier und Gewaltpolitiker in Zusammenhang zu bringen. Es ist keineswegs unwahrscheinlich, daß die stürmischen Ehrenbezeugungen, die eigentlich nur dem Begründer des deutschen Reiches gelten sollen, als Zustimmung zu der inneren Politik Bismarcks ausgelegt werden mögen. Diese Möglichkeit erschreckt begreiflicher Weise alle Diejenigen, auf welche der Eiserne seine schweren Reiterstiefel gesetzt hat. Noch sind die Ausnahmegesetze, der Kulturkampf, die Massenausweisungen, die hohen Kornzölle und die Herausforderungen an das Parlament nicht vergessen. Bismarcks Freunde haben dafür gesorgt, daß die Erinnerung an jene „glanzvolle" Zeit beständig aufgefrischt wurde. Je mehr sie aber die „Aera Bismarck" verherrlichen, desto ärgerlicher werden die Leute, die in jener Aera schwer zu leiden hatten.

Um die Stimmung der Klerikalen Freisinnigen, Sozialisten und Polen im deutschen Reichstage zu verstehen, braucht man blos daran zu denken, wie ganz anders in den Ver. Staaten der Feldherr und der Politiker Grant beurtheilt wurde. Ersteren zu ehren, war das ganze amerikanische Volk stets bereit, Letzterem aber wollte es durchaus keinen „dritten Termin" geben. Als er von seiner Reise um die Welt zurückgekehrt war, und ein Theil der republikanischen Parteiführer einen „Buhm" für ihn in's Werk setzen wollte, da merkte die Bürgerschaft ihre Absicht und ließ sich nicht begeistern. Ganz ähnlich ist die Sachlage jetzt in Deutschland. Wenn der Bismarck der Jahre 66, 70 und 71 sich von dem Bismarck der Jahre 75—85 trennen ließe, so würde dem „Einsiedler von Friedrichsruhe" das ganze deutsche Volk entgegenjubeln. Die leidige Politik ist daran schuld, daß ein Theil des Volkes an seinem Ehrentage abseits steht.

Die Thatsachen reden.

Was — größtentheils in bezahlten Anzeigen und von bezahlten Wahlagenten — zum Lobe George B. Swifts gesagt wird, kann doch schwerlich die Erinnerung an die „politische" Laufbahn dieses Mannes verwischen. Erst vor sechs Jahren, also im Frühjahr 1889, wurde es für nöthig gehalten, die Stadt von der Swift-Davis-Williams-Maschine zu befreien. So sehr war dieses Gefühl verbreitet, daß der Bürgermeister Roche bei seiner Bewerbung um die Wiederwahl nur deshalb mit großer Mehrheit geschlagen wurde, weil George B. Swift die Seele seiner Verwaltung gewesen war. Die Beweise für diese Behauptungen lassen sich in den republikanischen Zeitungen jenes Jahres finden. Wer überdies mehr als sechs Jahre in Chicago ansäßig ist und sich um die Politik auch nur einigermaßen gekümmert hat, der kennt aus eigener Wissenschaft den schlechten Ruf, in dem Swift gestanden hat.

Weiterhin ist aus den amtlichen Sitzungsberichten des Stadtrathes ersichtlich, daß Swift als Mitglied dieser Körperschaft für alle Budelordinanzen gestimmt hat, die während seiner Amtszeit vorgebracht wurden. Die demokratische Platform zählt im Einzelnen diese Ordinanzen auf und gibt das Datum der Sitzungen an, in denen sie erörtert und mit Hilfe Swifts angenommen wurden. Ein so unanfechtbares Zeugniß hat den redegewandten republikanischen Kandidaten vollständig mundtodt gemacht. Noch in keiner seiner Reden hat Swift den Vorwurf zu entkräften gesucht, daß er im Stadtrathe zu demselben Gang gehörte, wie Edward Cullerton. Dennoch haben mehrere hundert angesehene Deutsche den traurigen Muth gehabt, ihren Namen unter eine Anzeige zu setzen, in welcher Swift den deutschen Stimmgebern als untadeliger Ehrenmann empfohlen wird.

Daß das Publikum den gewöhnlichen „Kampagnelügen" keine Beachtung mehr schenkt, gereicht ihm nur zur Ehre. Hier handelt es sich aber nicht um bösartige Erfindungen feiler Parteiknechte, sondern um geschichtliche Thatsachen und amtliche Schriftstücke. Es ist nicht nothwendig, auf George B. Swift mit „Schmutzbatterien" zu schießen. Als Geschäftsmann, Familienvater, Kirchensäule und Logenbruder mag er über allen Tadel erhaben sein. Was er aber als Politiker gewesen ist, solange er die Macht hatte, das zu erwähnen, ist nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht einer unabhängigen Presse. Da das Gedächtniß der Wähler sprichwörtlich kurz ist, so muß es aufgefrischt werden.

Wenn der Geier seinen Schnabel und der Leoparde seine Flecke gewechselt haben wird, dann wird man vielleicht glauben können, daß auch der Politiker Swift seine Farbe verändert hat und unter die Reformer gegangen ist. Da aber die Zeit der Wunder vorüber ist, so wird man den republikanischen Bannerträger bis auf Weiteres für das halten müssen, was er immer gewesen ist. Die Katze läßt das Mausen nicht.

Andere Zeiten, andere Jingos.

Eine höchst anmuthige geschichtliche Anekdote wird von der „N. Y. Evening Post" erzählt. Angesichts der Erklärung verschiedener republikanischer Staatsmänner, unter denen der Senator Lodge von Massachusetts obenansteht, daß die Ver. Staaten Cuba zur Abrundung ihres Gebietes brauchen, erinnert das Blatt an die republikanische Platform des Jahres 1856. Dieselbe erklärte, „der Straßenräuber-Grund, daß Macht Recht ist, der in dem Ostender Rundschreiben enthalten ist, war in jeder Hinsicht der amerikanischen Diplomatie unwürdig und würde Schmach und Schande auf jede Regierung und jedes Volk bringen, das ihm zustimmen wollte."

Das Ostender Rundschreiben aber ging von den Führern der Sklavenhalter aus und gipfelte in dem Satze, daß die Ver. Staaten Cuba mit Gewalt nehmen sollten, wenn Spanien es nicht verkaufen wolle. Damals war die republikanische Partei noch jung und von sittlichen Ideen erfüllt. Sie bezeichnete deshalb jene Sklavenhalter als Wegelagerer. Nach 40 Jahren aber gebrauchen ihre leitenden Geister genau dieselben Beweisgründe, die sie damals als eine Schmach und Schande für das amerikanische Volk hinstellten.

Die Sklavenhalter wollten Cuba haben, um der Sklaverei neuen Boden zu schaffen. Lodge und Genossen aber verlangen die Insel, weil sie ein günstiges Feld für große Kapitalanlagen bieten würde. Was vor vierzig Jahren die Sklavenbarone waren, nämlich die einflußreichste Macht im Lande, das sind heute die Trusts.

Lokalbericht.

An hellichtem Tage.

Der Schneider G. Dumont wird an der Nord Clark Str. von zwei Räubern überfallen.

Einen ungemein verwegenen Raubanfall verübten gestern Nachmittag zwei Kerle an der N. Clark Str., nahe der Brücke. Es war gegen halb drei Uhr, also hellichter Tag; das schöne Wetter hatte viele Menschen in's Freie hinausgelockt und die Clark Str. war, wie sich denken läßt, um diese Zeit außerordentlich belebt. Der No. 71 23. Str. wohnhafte Schneider G. Dumont hatte die Clark Str.-Brücke in nördlicher Richtung gerade passirt, als er bemerkte, daß sich die Schnürriemen an seinen Schuhen zu lösen begannen, weshalb er vor der Treppe, unmittelbar neben der Brücke, Halt machte. Gerade als er sich bückend die Schnüre wieder befestigen wollte, erhielt er von einem Kerl einen Schlag über den Kopf, während dessen Begleiter Anstalten machte, den „Zugang" zu Dumonts Taschen zu gewinnen. Der Letztere war von dem Schlage etwas betäubt, hatte aber noch Kraft und Geistesgegenwart genug, sich zur Wehre zu setzen. Er schrie so laut er konnte um Hilfe, aber „soweit er die Stimme die rufende schicket, kein Blaurock ward hier erblicket". Inzwischen hatten sich natürlich eine Menge Menschen um die kämpfende Gruppe versammelt, aber auffallender Weise war Niemand darunter, der dem Ueberfallenen zu Hilfe kam.

Bald wurde den verwegenen Straßenräubern die Situation auch unheimlich, sie sahen ein, daß der Raubversuch nicht gelingen konnte, da jeden Augenblick einer von Inspektor Schaacks Leuten auftauchen konnte, und so gaben sie ihr Opfer frei. Sie rannten in nördlicher Richtung die Clark Str. bis zur Kinzie Str. entlang und verschwanden hier aus dem Gesichtskreis des Publikums.

Dumont, der aus mehreren Wunden blutete, wurde in eine nahegelegene Wirthschaft gebracht. Seine Wunden waren nur leichter Natur, und nachdem er den Bluterguß gestillt hatte, konnte er seinen Heimweg antreten.

Ganz anders wurde Herr Henry Leeb, der hiesige Vertreter der „Pabst Brewing Company", gestern Nachmittag mit einem Spitzbuben fertig, der ihm eine werthvolle Nadel aus der Kravatte gestohlen hatte. Er rannte dem jungen Menschen nach und schlug seinen Spazierstock über dessen Kopf in Stücke zusammen. Herr Leeb stand auf dem Vorderperron einer Car der Clark Str.-Kabelbahn, als er plötzlich einen leisen Ruck an seiner Kravatte verspürte; im nächsten Moment sah er auch einen jungen Menschen eiligst von der Car herunterspringen. Von einer bösen Ahnung gepackt, faßte Herr Leeb nach seiner Nadel. Sie war verschwunden. Nun sprang auch er von der Car herunter, welche beinahe die Diversey Ave. erreicht hatte, und nahm die Verfolgung auf. Als er den Spitzbuben zu packen bekam, wollte sich derselbe zur Wehre setzen, aber das sollte ihm schlecht bekommen. Denn Herr Leeb war in sehr ungemüthlicher Stimmung und ließ dem frechen Burschen eine gehörige Tracht Prügel zukommen. Dann übergab er ihn dem gerade des Weges kommenden Polizisten, der dafür Sorge trug, daß der Mensch vorläufige Unterkunft in einer Zelle der Polizeistation fand. Der Name des Spitzbuben ist angeblich George Deegan. Bei der polizeilichen Durchsuchung fand man das gestohlene Eigenthum, die kostbare Kravattennadel des Herrn Leeb, in einer Tasche des Verhafteten vor.

Frau Mary E. Gurney, No. 330 64. Str. wohnhaft, stand gestern an der Ecke der State und 61. Str., auf eine Kabelcar wartend. In dem allgemeinen Gedränge der aus- und einsteigenden Passagiere bemerkte sie nicht, daß mehrere junge Leute sich an ihren Kleidern zu schaffen gemacht hatten; erst als sie in der Car saß, entdeckte sie, daß ihr Portemonnaie, welches $45 in baarem Gelde und Werthpapiere zum Betrage von $3000 enthielt, verschwunden war. Von den Taschendieben fehlt jede Spur.

Deutscher Preß-Klub.

* Morgen Abend hält im Hotel Bismarck Herr Professor J. T. Hatfield von der Northwestern Universität einen Vortrag über die Dichtungen Wilhelm Müllers. Professor Hatfield ist ein großer Verehrer deutscher Literatur und Dichtkunst, und sein Vortrag wird ohne Zweifel hochinteressant sein.

Die Mitglieder des deutschen Preß-Klubs nebst Damen sind zu dem Vortrage eingeladen. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

Seinen Verletzungen erlegen.

Edward Gorman, der vor etwa acht Tagen von dem Polizisten Mansfield an der Ecke von 59. und Halsted Straße durch einen Schuß schwer verwundet wurde, ist gestern im Englewood-Hospital seiner Verletzung erlegen. Der Beamte war, wie wohl den Lesern der „Abendpost" noch erinnerlich sein dürfte, von dem rabiaten Burschen angegriffen und in brutaler Weise mißhandelt worden. Während des Kampfes hatte Mansfield, um sein eigenes Leben zu schützen, den verhängnißvollen Schuß abgefeuert.

* Stadt-Komptroller Jones gedenkt im Laufe dieser Woche im Stande zu sein, der Polizei und der Feuerwehr den rückständigen Gehalt für den Monat Februar auszubezahlen, wenn die verschiedenen Town-Kollektoren ihr Versprechen betreffs Ablieferung der von ihnen vereinnahmten und der Stadt zukommenden Steuergelder halten.

Feuerswüthen.

Das „Empire"-Theater an der W. Madison Straße ein Raub der Flammen.

Gesammtverlust etwa $50,000.

Eine verheerende Feuersbrunst hat gestern Abend das „Empire-Theater", No. 142—146 W. Madison Str., seit einigen Wochen „United States Theater" genannt, in Schutt und Asche verwandelt. Das ganze Innere mit sämmtlichen Bühneneinrichtungen und Requisiten ist vollständig zerstört worden. Die Flammen waren wenige Minuten nach acht Uhr auf der Gallerie des Zuschauerraums zum Ausbruch gekommen und hatten sich von dort aus mit rasender Schnelligkeit weiterverbreitet, so daß schon nach Verlauf einer Viertelstunde von einem Betreten des Gebäudes Abstand genommen werden mußte. Dem ersten Alarm war bald ein zweiter und schließlich ein Generalalarm gefolgt. Etwa 30 Dampfspritzen, deren Reihe sich bis nach der Washington Str. und an der Madison Str. mehrere Häusergevierte weit nach Osten und Westen zu erstreckte, bekämpften das entfesselte Element nahezu zwei Stunden lang, bis man endlich die Flammen unter Kontrolle gebracht hatte. Während dieser ganzen Zeit war der Straßenbahnverkehr an der West Madison Str. vollständig lahmgelegt.

Die Entstehungsursache des Brandes hat bisher nicht aufgeklärt werden können. Einige Theater-Angestellte sind der Meinung, daß sich in der Gasleitung ein Leck befunden haben muß, wodurch eine Explosion herbeigeführt wurde. Die Flammen waren von der Straße aus nicht sichtbar, da sich das eigentliche Theater in einem Anbau hinter dem siebenstöckigen Geschäftsgebäude, No. 142—148 Madison Str., befindet. Für die Löschmannschaften war es aus diesem Grunde mit großen Schwierigkeiten verbunden, an den Heerd des Feuers heranzukommen, weshalb man sich genöthigt sah, von den beiden Seitengassen und dem Dache des Hauptgebäudes aus den Kampf mit der Feuerfurie aufzunehmen. Es muß als ein besonderer Glücksfall betrachtet werden, daß sich Niemand in dem Theater befand, als das Feuer zum Ausbruch kam. Alle Versuche, einen Theil des reichhaltigen Mobiliars und der Szenerie zu retten, erwiesen sich als völlig erfolglos, da das leicht brennbare Material wie Zunder in den Flammen aufging. Die Anstrengungen der Feuerwehr waren deshalb fast ausschließlich auf die Rettung des Vorderhauses und der angrenzenden Gebäude gerichtet.

Der Gesammtschaden läßt sich vorläufig nur annähernd abschätzen, dürfte aber immerhin etwa $50,000 betragen. Wie Herr Samuel Cohen, der Präsident der „Union Amusement Company", gestern Abend erklärte, hat Sam T. Jack, der Besitzer des Theaters, höchstens einen Schaden von etwa $1500 erlitten, da er nur einen kleinen Theil der Ausstattung sein eigen nannte. Den Hauptschaden hat die obengenannte Gesellschaft zu tragen. Die Höhe der Versicherung beträgt $40,000. Vor etwa Jahresfrist hatte Sam T. Jack das Theater auf einen Zeitraum von zehn Jahren gepachtet, um Lustspiele, Possen und Burlesken zur Aufführung zu bringen. Die Vorstellungen erfreuten sich einer großen Beliebtheit und Popularität. Man war deshalb nicht wenig überrascht, als das Etablissement vor einigen Wochen geschlossen und ein beträchtlicher Theil der Theater-Requisiten fortgeschafft wurde. Wie verlautet, soll Herr Jack aus dem Kontrakt ausgetreten sein und das Hopkins'sche Theater an der State Str. übernommen haben. Eigenthümer des Haupt- und Nebengebäudes ist die „Madison Hall Company".

Hugo F. Bauer, ein Apotheker an der Ecke von Green und Madison Str., will zwei Männer gesehen haben, die kurz nach Ausbruch des Brandes in einem leichten Gefährt aus einer nahe dem Theatergebäude gelegenen Seitengasse hervorgejagt kamen und in südlicher Richtung die Halsted Str. entlang fuhren. Aus diesem Grunde war anfangs das Gerücht verbreitet, daß das Feuer durch Brandstifter angelegt worden sei. Eine später von der Polizei und Feuerwehr vorgenommene Untersuchung hat jedoch keinen einzigen Anhaltspunkt für die Berechtigung einer derartigen Annahme ergeben.

* Der Zahnarzt Dr. A. G. Groshen, über dessen geheimnißvolles Verschwinden vor einigen Tagen in der „Abendpost" berichtet wurde, ist wieder aufgetaucht. Er erklärt, daß er Verwandten einen Besuch abgestattet hat.

Wenn die fröstelnden Morgennebel

gleich einem Leichentuche über der Oberfläche der Erde lagern, würdet Ihr, bevor Ihr Euch in die rauhe feuchte Luft wagt, welche vielleicht mit den Keimen der Malaria oder des schmerzhaften Rheumatismus geschwängert ist, gut daran thun, ein Weinglas voll von Hostetter's Magenbitters zu nehmen, um Euch dadurch vor den die Gesundheit bedrohenden atmosphärischen Einwirkungen zu schützen. Wenn es schneit, hagelt oder regnet, braucht das Bitters, um den Rheumatismus oder einer gefährlichen Erkältung vorzubeugen. Die durch dieses angenehme magenstärkende Mittel der Zirkulation mitgetheilte angenehme Wärme, seine stärkenden und regulirenden Eigenschaften empfehlen es allen Denjenigen, welche die Thatsache anerkennen, daß Vorbeugen besser als Heilen ist. Man gebrauche das Bitters gegen Verdauungsbeschwerden, Gallenleiden, Nervenleiden, Nierenleiden, Kopfweh und Schwäche.

JOS. E. IKERT,
Kunden-Schneider.
Etablirt 1881.
Große Auswahl in Stoffen, gutes Passen, solide Arbeit, bei sehr mäßigen Preisen. 22mzfrmm6w
4223 S. Halsted Str., nahe Post-Office.

LINCOLN PARK FLORA,
Julius Martini, Inhaber.
Früher: Albert Fuchs.
459 Ost Division Str., nahe Clark.
Größte Auswahl in Schnittblumen, sowie tropischen und blühenden Pflanzen.
Spezial: Geschmackvoll ausgeführte Arrangements für Beerdigungen, Hochzeiten etc. 6otlj
Billige Preise. Reelle Bedienung.

Besucht den
Hübschen Laden.

Ihr versäumt etwas— Wenn Ihr nicht zu dem größten aller großen Laden-Ereignisse kommt, zu

Unserem 20. jährlichen

Frühjahrs-Eröffnungs-Verkauf.

Versäumt nicht diese prachtvolle Ausstellung der neuesten Mode-Schöpfungen in Augenschein zu nehmen—diese......

Riesige Ausstellung der korrekten Moden für Frühjahr und Sommer 1895.

Verfehlt nicht die hübschen Dekorationen anzusehen—sie übertreffen alles vorher Dagewesene. Verfehlt nicht die mit Bögen überspannten und Blumen bedeckten Gänge anzuschauen—die schönen Pflanzen—die großartigen Palmen—die unzähligen Singvögel—und vor allem—

Verfehlt nicht diese königliche Gelegenheit, korrekte Sachen zu den niedrigsten Preisen zu kaufen, die jemals notirt wurden.

Wir werden diese Woche die Welt in Erstaunen setzen in Bezug auf Preise!

Seht die
Wunderbaren Preise.

THE FAIR — ORIGINATORS OF LOW PRICES — State Adams and Dearborn Sts

1733 MICHIGAN AVE.,
CHICAGO. Ecke 18. Str.

DR. BILLIG'S INHALATORIUM,
(KARLSRUHE, Deutschland)

für die Heilung aller Leiden der Lungen und Athmungsorgane. Empfehlungsschreiben der berühmtesten medizinischen Autoritäten Europas. Mehr als 600 Fälle von Asthma, acuter Bronchitis, chronischem Katarrh der Nase und der Kehle, und Schwindsucht sind mit Erfolg und dauernd geheilt worden.

Besuche zur Inspektion unserer Apparate und Methoden erwünscht. 26jammfalj

Dr. Billig's Inhalatorium,
Chicago Branch. 1733 Michigan Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter Elisabeth Huschke im Alter von 71 Jahren und 8 Monaten nach längerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 189 Orchard Str., nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Huschke, Gatte.
George Huschke, Karoline Tews, Christina Koenig, Kinder.
Hermann Tews und Ferdinand Luth, Schwiegersöhne.
Rosie Huschke, Schwiegertochter.
Nebst Enkeln.
famo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter Barbara Graef im Alter von 64 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, Morgens um 8 Uhr, vom Trauerhause, 347 23. Str., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hieronica Thennes, Michael Klein, Maria Correl, Barbara Hampton, Peter Graef, Kinder.
Heinrich Thennes, Johann Correl, Walter Hampton, Schwiegersöhne.
Rebecca Klein, Schwiegertochter. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter Sophie Kurth am Samstag, den 23. März, im Alter von 65 Jahren und 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, Nachmittags 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 121 Sheffield Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten:

John Kurth, Sohn.
Carolina Groth, Tochter.
John Groth, Schwiegersohn.
Emilie Kurth, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Gattin und Mutter Maria Weber nach langem schwerem Leiden im Alter von 69 Jahren, 7 Monaten und 17 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. März, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 247 Mohawk Str., aus. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Weber, Gatte.
Wm. J. Weber, Sohn.
Louise Weber, Schwiegertochter, nebst Enkeln.
mdi

Todes-Anzeige.
Court Columbia Nr. 76, I. O. F.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder Anton Bader am 24. d. M. gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. März, 9½ Uhr Morgens, vom Trauerhause, 301 Dayton Str., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die Mitglieder sind ersucht, so zahlreich wie möglich zu erscheinen.

Wm. Kloempke, O. F.
Peter Kneip, prot. Sekretär.

Todes-Anzeige.
Court Steuben No 95, I. O. F.

Allen Mitgliedern obiger Court hiermit die traurige Nachricht, daß Bruder C. Hauchar Sonntag gestorben ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. März, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 387 Armitage Ave., nach Waldheim statt. Die Beamten versammeln sich um 11 Uhr in der Logenhalle.

John Sander, C. R.
W. Oldenburger, F. S.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder Julius im Alter von 13 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 9 Uhr, vom Trauerhause, 741 Noble Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann und Julia Holz, geb. Koebele, Eltern.
Johann, Ida, Joseph, Maria und Franz, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter Therese im Alter von 10 Monaten und 24 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 26. März, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 153 W. 18. Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern:

Georg und Martha Richter,
nebst Kind und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Charlie William Wilcox im Alter von 64 Jahren gestern Morgen um 3 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Sybilla Wilcox, geb. Lütkenberger.
Milwaukee (Wis.) Zeitungen wollen gefäll. kopiren.

17. Ward.

Civic Federation-Massen-Versammlung
heute Abend in der Aurora Turnhalle.

Richter Thoman von der Civic Federation wird sprechen.—Kommt und helft den ehrlichen Küfer Thomas Johnson zum Alderman wählen.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau

(staatlich inkorporirt) besorgt als Spezialität:

Erbschafts-Regulirungen für ganz Europa unter billigster Berechnung.

Vollmachten gesetzlich und konsularisch beglaubigt.

Besorgung aller legalen Urkunden, Hypotheken und Löschungen, Kauf- und Verkaufsverträge, Verzichts- und Cessions-Urkunden, Reise- und Militärpässe. Urlaubsgesuche. Abstraktsuntersuchungen. Eingaben an alle deutsche Staats- und Zivilbehörden und Erledigung aller amtlichen Zuschriften.

Freier Rath in allen Rechts-, Entschädigungs-, Ehescheidungs- und Prozeß-Angelegenheiten. — Näheres durch:

K. W. KEMPF,
Deutscher Konsulent.
Man beachte:
155 O. WASHINGTON STR.,
Office: KEMPF & LOWITZ.
Sonntag Vormittags geöffnet. 1mlj

AUFRUF! jm

Folgende Personen werden ersucht, sich wegen Erbschaftsregulirung zu melden:

1. Die Erben des am 10. Juni 1880 in Chicago verstorbenen **Christian Götz** aus Thuningen Württemberg.
2. **Carl Kölbl**, geboren 11. Nov. 1857 in Avensberg.
3. **Friedrich Wilh. Paul Lübeck**, geb. 6. Januar 1872 in Klein Lotz.
4. **Albert Möcker**, geb. 22. März 1874 in Frauenbreitungen.
5. **Erasmus Kecht**, früher 280 Wells Str.; aus Bühl, Amt Rottenburg.
6. **Ernst Lamprecht**, geb. 6. Mai 1852, i. Josepkowo.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
155 O. Washington Strasse, J. V. Consulent KEMPF.

Deutsches Rechtsbureau,
gesetzlich inkorporirt,
das einzige f. A. in Amerika,
—besorgt—

Erbschafts- u. Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.

Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden etc.

Schadenersatzklagen, Untersuchung von Abstrakts.

Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates.
hier und auswärts.

Arthur Boenert, Notar.
Albert May, Anwalt.
92 LA SALLE STR.,
in der Office von bw
A. BŒNERT & CO.

McVICKERS THEATRE
DEUTSCHES THEATER,
beginnend: Sonntag, den 24. März,
Gastspiel der berühmten 18mzlint
Liliputaner,
(Direktion Karl und Theodor Rosenfeld)
in dem großartigsten je hier gesehenen Ausstattungsstück:—Unser
Humpty Dumpty

4 große Ballets.	Herrliche Szenerien.
Die Pantomime.	Prachtvolle Kostüme.
Die Jagdszene.	Neue Effekte.
Die lebende Tulpe.	Blendender Glanz.

Riese Kaleb, der größte Mensch, der je gelebt hat.
MATINEES: Mittwoch und Samstag. — Reservirt Euch Eure Sitze im Voraus. Sitze jetzt zu haben.

Warnung für das Publikum.

Jetzt ist die Zeit, Euer Blut zu reinigen, und so den verschiedenen Krankheiten zu entgehen, die durch unreines Blut verursacht werden, indem Ihr

Bruno H. Golls Frühjahrs-Medizin

gebraucht, die angenehm zu nehmen ist und von Tausenden empfohlen wird. — **Preis 50c und $1.00.** — Zu verkaufen in allen Apotheken oder in der General-Niederlage

Ecke 12. Str. und Ashland Boul. 7mzlm

Euer Vortheil.

FEUER!
FEUER!
FEUER!

Beschädigt durch Rauch und Wasser.

Das $75,000 Lager von Wenfeld, Braun & Co., bestehend aus Männer-Anzügen, Ueberziehern, Beinkleidern, Ausstattungswaaren und Hüten, muß, um die Versicherungs-Ansprüche schnell und genau festzustellen

in Geld umgesetzt werden,

und beginnend

Freitag, den 22. März,
um 9 Uhr Morgens,

eröffneten wir einen Verkauf, der wunderbar dastehen wird in Bezug auf Großartigkeit und Zerschmettern der Preise und Werthe.

Dieses Lager muß sofort verkauft und das Geld dafür beschafft werden. Verzug bringt Gefahr. Nichts reservirt.

Männer-Anzüge zu...... Werth $7.50 bis $9.	$1.75
Männer-Anzüge zu...... Werth $10.00 bis $12.00.	$2.75
Männer-Anzüge zu...... Werth $15.00 bis $16.50.	$4.50
Männer-Anzüge zu...... Werth $18.00 bis $20.00.	$6.50
Männer-Anzüge zu...... Werth $21 bis $25.00.	$8.50
Männer-Anzüge zu...... Werth $27.00 bis $30.00.	$10.00
Männer-Ueberzieher zu... Werth $10.00 bis $12.00.	$2.75
Männer-Ueberzieher zu... Werth $15.00 bis $16.50.	$4.50
Männer-Ueberzieher zu... Werth $18.00 bis $21.00.	$6.50
Männer-Ueberzieher zu... Werth $20.00 bis $30.00.	$8.50
Männer-Hosen zu...... Werth $2.50 und $3.00.	50c
Männer-Hosen zu...... Werth $3.50 und $4.00.	$1.00
Männer-Hosen zu...... Werth $4.50 und $5.00.	$1.50
Männer-Hosen zu...... Werth $6.00 und $7.00.	$2.00
Männer Derby-Hüte zu... Werth $2.00.	59c
Männer Derby-Hüte zu... Werth $3.50.	90c
Männer imp. Derby-Hüte zu Werth $5.00.	$1.25
Männer-Hosenträger zu... Werth 75c.	10c
Männer-Halstrachten zu... Werth 50c.	11c
Leinene Männerkragen zu.. Werth 15c.	1c
Leinene Männertaschentücher Werth 20c.	3c
Lisle Zwirn Männersocken. Werth 25c.	5c
Leinene Männerhemden zu. Werth $1.50.	25c
Männer Arbeitshemden zu. Werth 75c.	23c
Männer Negligehemden zu. Werth $1.50.	45c
Weiße Männerwesten zu... Werth $2.00	65c
Männer-Unterhemden zu... Werth $1.00.	25c
Männer Yachtingkappen zu. Werth $1.00.	15c
Barber- und Waiter-Jacken zu......... Werth $1.50.	50c

Und viele andere Bargains erwarten Euch, die nie ihresgleichen hatten.

Keine zum Verkaufe kommenden Waaren sind durch Feuer beschädigt. Sämmtliche Artikel haben nur leicht durch Rauch und Wasser gelitten und sind durchaus tadellos in Bezug auf Arbeit, Ausstattung und Aussehen. Keine falsche Vorspiegelung. Geld zurückerstattet, wenn nicht zufriedenstellend.

Der Verkauf begann am Freitag Morgen um 9 Uhr präcis in

262 u. 264 State Str.,
zwischen Jackson und Van Buren Straße.

Laden offen bis 6:30 Uhr Abends während der Woche. Laden offen bis 10:30 Uhr Abends am Samstag.

Keine Postbestellungen ausgeführt während dieses Verkaufs.

Auswärtige Käufer werden mehr als ihre Eisenbahnfahrt verdienen, wenn sie diesem Verkauf beiwohnen. Merkt Euch die richtige Nummer.

262 u. 264 State Str.
Bringt dies mit, wenn Ihr kommt.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Devils Deputy.
Columbia—The War of Wealth.
Grand Opera House—Robin Hood.
Havlins—Vaudeville.
Haymarket—In Old Kentucky.
Hooleys—Charleys Aunt.
Lincoln Park Theater—Men and Women.
McVickers—Liliputaner.
Schiller—Kellar.

Lokalbericht.

Feste und Vergnügungen.

Großer Wohlthätigkeitsball.

In der Nordseite-Turnhalle, Nr. 257 N. Clark Str., wird morgen, am Dienstag Abend, den 26. März, unter den Auspizien der „Chicago Musical Society, Nr. 4 N. L. of M., Nr. 5454 A. F. of L.", ein großer Wohlthätigkeitsball abgehalten werden. Der Reingewinn soll zum Besten der dienstunfähigen und hilfsbedürftigen Mitglieder des Vereins verwendet werden. Das reichhaltige Festprogramm verspricht allen Theilnehmern einige in jeder Beziehung genußreiche Stunden. Die Eintrittskarten (giltig für einen Herrn nebst Dame) kosten 50 Cents.

Das Kinder-Kostümfest des Turnvereins „Lincoln".

Eine fröhliche Kinderschaar hatte gestern Abend von der Lincoln-Turnhalle Besitz ergriffen, wo sich die Kleinen nach Herzenslust an den Freuden eines Kostümfestes ergötzten. Das schöne Fest wurde kurz nach 8 Uhr mit einer großen Polonaise eröffnet, an welcher etwa 300 Kinder theilnahmen. Alsdann kamen die Bühnen-Aufführungen an die Reihe, welche aus mehreren komischen Pantomimen, einem Matrosen- und einem Mond-Ballet bestanden. Besonders das von der zweiten Mädchenklasse des Vereins aufgeführte Matrosen-Ballet fand großen Anklang. Es war ein herrlicher Anblick, die blühenden Mädchen in ihren schmucken weißen Matrosen-Anzügen den imposanten Reigen aufführen zu sehen, wobei das kleine Fräulein Schumacher als Solotänzerin florirte. Das von der zweiten Knabenklasse zur Aufführung gebrachte Mond-Ballet, welches den Mond in seinen verschiedenen Phasen zeigte, war äußerst originell. Mondscheiben von etwa 2 Fuß Durchmesser wurden von Knaben getragen, die mit weißen Hosen bekleidet waren. Diese verschiedenen Mondscheiben stellten lustige, erschrockene, weinerliche und grimmige Gesichter dar. Allgemeine Heiterkeit riefen die von Herrn Hugo Müller in Szene gesetzten Pantomimen „Der müde Jägersmann", „Der Photograph auf dem Lande" und „Der geniale Zimmermaler" hervor. Als gegen 11 Uhr das Programm für die Jugend sein Ende erreicht hatte, zogen sich die Kleinen zurück und die älteren Gäste fröhnten alsdann dem Tanzvergnügen bis zum frühen Morgen. Das Arrangements-Komite, welches aus den Turnern John Langelow, R. Kaestner, O. Stange, A. Heinze, O. Fehse, E. Waldmann, J. Kreuser, Turnlehrer O. Meier und Hugo Müller bestand, hat sich seiner Aufgabe in lobenswerther Weise entledigt.

Fahnenweihe im Turnverein „Vorwärts".

Zu einer echt turnerischen und in jeder Hinsicht genußreichen Feier gestaltete sich die Fahnenweihe, welche die Damen-Sektion des „Vorwärts" zu Ehren des Vereins am letzten Samstag veranstaltet hatte. Nachdem das Orchester mit einigen Musikstücken die Feier eingeleitet hatte, erfolgte die Uebergabe der neuen Fahne. Frau Petri, die Präsidentin der Damen-Sektion, begleitete diesen Akt mit einer kurzen Ansprache, worauf der zweite Sprecher Georg Pfeiffer im Namen des Vorwärts-Turnvereins das Banner entgegennahm und in einer kurzen Erwiderungsrede den Damen Dank sagte und das Versprechen gab, daß das Banner vom Verein stets hoch und in Ehren gehalten werden wird. An diesen Weiheakt schloß sich ein gemüthliches Festessen, bei welchem Turner John Jacob die Festrede hielt, worauf ein flotter Ball die ganze Feier zu einem harmonischen Abschluß brachte.

Die Arrangements lagen in den Händen der folgenden Damen: Frau Petri, Gethman, Hennig, Zippe und Mumm.

Die neue Fahne, welche der Verein zum Geschenk erhalten hat, ist ein Kunstwerk und macht seinem Verfertiger, dem Herrn Max Wulffen, alle Ehre. Auf der mit reichen Stickereien versehenen weißen Seite stehen die Worte: Gewidmet von den Turnschwestern, überreicht am 23. März 1895. Die andere Seite trägt das Turnerwappen und außerdem die Inschrift: „Turnverein Vorwärts, Gut Heil, Chicago, Ill. Gegründet am 28. Februar 1867." Möge der Verein unter dem neuen Banner seinen altbewährten Grundsätzen folgen, wie bisher!

Große Einweihungsfeier der „Harmonia".

Es war eine gemüthliche Abschiedsfeier, mit welcher sich die Mitglieder der „Harmonia" von ihrem alten Vereinslokale bei Jul. Mader, Nr. 172 Van Buren Str., trennten, um dann die neue Vereinshalle auf der Westseite zu beziehen. Unter den Klängen eines vom Eckhardt'schen Orchester gespielten Marsches setzte sich der aus etwa 200 Theilnehmern bestehende Zug in Bewegung, und vorwärts gings mit festem Tritt nach der neuen Vereinshalle, im Hause Nr. 220—224 West 12. Str. Das Arrangements-Komite, bestehend aus den Herren Windbiel, Bazany, Kosche, Goebel, Mades und Nicolaus, hatte hier für Unterhaltung aller Art und genußreiche Abwechslung gesorgt, sodaß sich die Einweihungsfeier zu einem glänzenden Erfolge gestaltete und die zahlreichen Gäste aufs Beste amüsirte. Unter den bei dem Konzert Mitwirkenden sind besonders Professor Otradovec und die Pianistin Frl. Emilie Kostner zu nennen. Herrn Windbiel, dem neuen Präsidenten der „Harmonia", wurde eine großartige Auszeichnung zu Theil, indem ihm nämlich von seinem Vorgänger, Herrn Bazany, ein kostbares Medaillon und eine prachtvolle Blumenlyra als Geschenk des Vereins überreicht wurde. Ein flotter Ball bildete den Beschluß des schönen Festes. So hat denn die „Harmonia" ihre neue Aera unter den denkbar günstigsten Auspizien eingeleitet.

Die englischen Theater.

Chicago Opera House. Auch diese Woche wird hier allabendlich die neue Operette „Devils Deputy" unter der Leitung des bekannten Kapellmeisters Ernst Catenhusen aufgeführt.

Columbia. Gestern Abend gelangte hier zum ersten Male C. T. Dazeys neues Schauspiel „The War of Wealth" zur Aufführung. Das Stück wurde mit großem Enthusiasmus aufgenommen und verbleibt bis auf Weiteres auf dem Spielplan.

Grand Opera House. Die „Bostonians" haben mit den Darbietungen der Operette „Prinz Ananias", Musik von Viktor Herbert, Text von Francis Neilson, ein neues Blatt ihrem Ruhmeskranze eingefügt. Es war ein Triumph für sich selber und ein Triumph für den Komponisten, den sie erzielt haben. „Robin Hood" wird ebenfalls nur eine Woche auf dem Spielplan verbleiben und dann durch Clay M. Green und Thomas Pearsalls fesselnde lyrisch-komische Oper „Die Maid von Plymouth" (Text nach Longfellows „Miles Standish's Brautschau") abgelöst werden.

Havlins. Unter der Direktion von Frank Hall finden in Havlins Theater auch diese Woche von Morgens 10 bis Abends 11 ausgewählte Vaudeville-Vorstellungen statt.

Haymarket. „In old Kentucky" ist ein fesselndes dramatisches Lebensbild aus dem vielbewunderten Staate der Union, welcher den besten Schnaps und das duftigste Heu liefert. Tiefernste und heitere Szenen wechseln mit einander ab, und das Publikum nimmt aus der Vorstellung das Bewußtsein mit nach Hause, einen wirklich genußreichen Abend verlebt zu haben. Eine aus tüchtigen Kräften bestehende Gesellschaft, mit dem Charakterdarsteller Chas. T. Dazey an der Spitze, hat mit den Darbietungen dieses Stückes während dieser Saison im Osten große Erfolge erzielt.

Hooleys. Hier wird auch diese Woche allabendlich die großartige Posse „Charlies' Aunt" aufgeführt. Die in Hooleys Theater gegenwärtig gastirende Gesellschaft besteht aus vorzüglichen Kräften und die Vorstellungen finden stets vor gutbesetztem Hause statt.

Lincoln. Ein vorzüglich ausgestattetes Schauspiel, betitelt „Men and Women" gelangt im Lincoln Theater diese Woche allabendlich zur Aufführung. Das Stück hat überall, wo es aufgeführt wurde, außerordentliche Erfolge erzielt.

Schiller Theater. Kellar, der Denker unter den Zauberkünstlern, der Erfinder zahlreicher neuer Ueberraschungen auf dem Gebiete der höheren Magie und der gelehrige Schüler eines der größten Meister in jener hindostanischen Kunst, in der ebenfalls „Geschwindigkeit keine Hexerei" ist, versetzte gestern Abend zum ersten Male im Schiller-Theater das Publikum in Aufregung und Staunen und wird in dieser Woche allabendlich und Mittwoch und Samstag Nachmittags seine überraschenden Kunststücke vorführen.

Die Straßenreinigungs-Kontrakte.

Als niedrigster Bieter wird W. C. Reebie, Nr. 530 Sheffield Ave., höchstwahrscheinlich den Kontrakt für die Reinigung der gepflasterten Straßen zugesprochen erhalten. Derselbe erbietet sich, die Arbeit für $15.50 pro Meile zu thun. Herr Reebie wird jedoch zuerst den Nachweis zu erbringen haben, daß er die für die Straßenreinigungs-Arbeiten nothwendigen Maschinen besitzt. Die übrigen Bieter waren L. L. Leach & Son, welche $16 und John S. Cooper und James H. Burke, welche je $20 pro Meile verlangten.

Kurz und Neu.

* Die Damen-Sektion des Turnvereins „Lincoln" veranstaltet am Samstag, den 20. April, in der unteren Lincoln-Turnhalle ein „Calico"-Kränzchen, das ohne Zweifel einen äußerst gemüthlichen Verlauf nehmen wird.

* Der „Improvement and Protective Club" der 20., 21. und 22. Ward wird heute (Montag) Abend um 8 Uhr in Charles Zoehrns Halle, Nr. 280 Clybourn Ave., Ecke N. Halsted Str., eine allgemeine Versammlung abhalten.

* William Rauguth, der Sekretär der „Atlas Loan Co.", wird von der in dem Hause Nr. 3810 Wabash Ave. wohnhaften Frau Johanna Dorn der Unterschlagung von $200 beschuldigt und die Letztere hat daher vom Friedensrichter La Buy einen Haftbefehl gegen Rauguth erwirkt.

* Die aus den Herren John McLaren, Eugen Cary und Richter Garnett bestehende Kommission zur Neuabschätzung des Schulfond-Eigenthums ist jetzt vollzählig und begann heute mit ihrer Thätigkeit.

* Herr Jacob Kuhn, welcher seit 25 Jahren an Clark Str. ein Pfandleihgeschäft betrieb, ist gestern nach kurzer Krankheit in seiner Wohnung, Nr. 332 Elm Str. gestorben.

* Die Geheimpolizisten Bredenwitz und Hermann verhafteten gestern Nachmittag in dem Wohnhause von H. Godicat, Nr. 1807 State Straße, zwei Schleichdiebe, Namens Everett Catell und James Monroe, auf die man seit langer Zeit vergeblich gefahndet hatte. Die beiden Strolche sollen an zahlreichen Einbruchsdiebstählen, die während der letzten Wochen an der Nord- und Südseite verübt worden sind, thätigen Antheil genommen haben.

Briefkasten.

A. Z. — Ein „lutherisches" Altenheim gibt es unseres Wissens in Chicago nicht. — Wenn Sie wieder einmal an die „Abendpost" schreiben, so ist es nicht nöthig, daß Sie eine Briefmarke beilegen, es sei denn, daß Sie eine briefliche Antwort wünschen. In einem solchen Falle müßten Sie aber Ihre volle Adresse angeben.

Ch. W. — Nehmen Sie ein Patent auf Ihre Medizin oder wenden Sie sich an einen Arzt. Das selbstständige Vorgehen Ihrerseits dürfte Ihnen unter Umständen gefährlich werden.

H. W. — Da Sie Chicagoer Grundbesitzer und hier seßhaft sind, so müßten Sie selbstverständlich auch hier stimmen. Doch aus Ihrem Schreiben geht hervor, daß Sie sich weder hier, noch in Oak Park, ihrem Arbeitsplatz, haben registriren lassen. Sie werden also schon aus diesem Grunde bei der bevorstehenden Wahl weder hier noch dort stimmen dürfen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

William Mresek, Marie Pelz, 27, 22.
Charles Dickens, Zukica Leask, 41, 35.
John Klaß, Minnie Diemethil, 30, 23.
Harry Schonberg, Sophia Silvermann, 22, 30.
Samuel Baumeister, Clara Marquait, 25, 20.
William Vogle, May Howe, 36, 26.
William Rought, Lu Phillips, 22, 18.
Carl Moller, Emelia Thiel, 30, 37.
Charles Klode, Ida Kern, 22, 21.
Nicholas Beier, Hannah Scherer, 23, 22.
Julius Jensen, Valberg Olsen, 26, 33.
John Armitage, Bertha Freyer, 32, 22.
Richard Crosdale, Jeinie Baker, 35, 37.
Frank Zalund, Minnie Fanslow, 21, 18.
Abraham Anderson, Ida Lewis, 34, 22.
Christian Christopherseo, Dorothea Olsen, 29, 263
Louis Jochens, Rose Pesanske, 27, 19.
Abraham Goldstein, Fannie Copland, 22, 20.
Abraham Striker, Belle Eichmann, 29, 23.
E. Max Willisch, Margarethe Becker, 32, 20.
Carl Anderson, Helen Johnson, 29, 21.
Anton Cewenka, Emma Pekar, 27, 21.
William Henning, Nellie Judson, 23, 22.
David Davis, Stella Reiß, 32, 22.
Fred Petterson, Emma Ahlberg, 33, 35.
Charles Bartlett, Marie Baker, 34, 34.
Carlo Casaligno, Mary Carpinellie, 25, 21.
George Mongomery jun., Clara Magee, 31, 23.
Charles Fowler, Elizabeth Fowler, 47, 29.
William McPherson, Ella Gunia, 24, 18.
William Smith, Ellen Martin, 31, 23.
Reinhart Matz, Augusta Mews, 27, 27.
Abraham Rogaff, Bessie Bergman, 25, 18.
John Kelly, Annie Wing, 23, 23.
Ernest Rye, Gracie Massy, 22, 18.
William Stewart, Nellie Flanders, 23, 24.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von: Barbara gegen Martin Brucker, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; John gegen Mary Scheiner, wegen Ehebruchs; Jennie gegen Charles Long, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Agnes Malone, 2291 Archer Ave., 22 J.
Anton Spohn, 2632 Portland Ave., 21 J.
Elisabeth Huschke, 189 Orchard Str., 71 J.
John A. Schilling, 41 S. Water Str., 32 J.
Anton Bader, 301 Dayton Str., 50 J.
Edward B. Hart, 513 S. Oakly Str., 18 J.
Mary Primus, 156 Fullerton Ave.
Jacob Kuhn, 332 Elm Str., 65 J.
Emilie Pertzel, 754 Larrabee Str., 69 J.
Theresia Barbian, 341 Cleveland Ave., 78 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden wie folgt ausgestellt: B. McGuire, 2stöck. Frame-Flats, 931 55. Str., $2000; H. Merlill, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 11932 S. Canal Str., $2000; Edward Riblein, 1stöck. Frame-Wohnhaus mit Laden, 5030 S. Ashland Ave., $2100; Frau A. Gustofson, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement und Laden, 5233 Wentworth Ave., $2600; M. C. Eckert, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement und Laden, 1634 N. Clark Str., $6000; R. Prendergast, 2stöck. Frame-Flats, 1027 Seminary Ave., $2500; Charles Walker, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement und Laden, 136 Florence Ave., $4500; M. L. Davis, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement und Laden, 1212—14 Argyle Str., $7000; H. W. Austin, 4stöck. Waarenspeicher mit Basement, 50—52 Michigan Str., $15,000; George Wolf, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 167 Cornelia Str., $2000; A. F. Rockwell, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 790 N. Rockwell Str., $3000; M. Fitzgibbons, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 1344 Park Ave., $2000; Henry Jacobi, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement und Laden, 1020 N. Washtenaw Ave., $2800; M. Sullivan, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 2003 W. Adams Str., $3000.

Marktbericht.

Chicago, den 23. März 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.75—$3.00 per Korb.
Sellerie, 15c—25c per Dutzend.
Kartoffeln, 65c—68c per Bushle.
Zwiebeln, $2.00—$3.00 per Barrel.
Weiße Rüben, 18c—20c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.
Gurken, $1.50—$1.75 per Dutzend.

Geschlachtetes Geflügel.
Hühner, 9c—10c per Pfund.
Truthühner, 12—12½c per Pfund.
Enten, 11c—12c per Pfund.
Gänse, 8½c—9c per Pfund.

Wild.
Mallard-Enten, $2.00—$2.50 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.50 per Dutzend.
Kaninchen, 25c—40c per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 19c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 3c—5c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 11c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2.50—$4.00 per Barrel.
Zitronen, $2.00—$2.75 per Kiste.
Orangen, $3.25—$4.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Nr. 3, 55—59c; Nr. 4, 51c55c.

Winter-Weizen.
Nr. 3 roth, 52c—53c; Nr. 2 roth, 54c—54½c.
Nr. 2 hart, 55c—55½c; Nr. 3 hart, 53c—54½c.

Mais.
Nr. 2 gelb, 45c—45½c; Nr. 3 gelb, 44c—45c.

Roggen.
Nr. 2, 53½c.

Hafer.
Nr. 2 weiß, 32c—32½c; Nr. 3 weiß, 31c—32c.

Heu.
Nr. 1 Timothy. $10.00—$10.50.
Nr. 2 Timothy. $9.00—$9.50.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein alleinstehender Mann von 50 Jahren für ein kleines Kohlengeschäft; muß in demselben bewandert sein und gut mit Pferden umgehen können: Adresse: Apotheke, 4259 Wentworth Ave.

Verlangt: Sattler. 4308 Wentworth Ave.

Verlangt: Abbügler an Hosen. 893 N. Lincoln Str.

Verlangt: Ein guter Bügler und ein guter Junge zum Basten. 644 W. 19. Str.

Verlangt: Ein Butcher. 153 E. North Ave.

Verlangt: 20 Männer von nettem Aeußern, um Bestellungen zu nehmen. Lohn und Kommission. Nachzufragen von 8—10 Morgens. 203 E. North Ave. modimi

Verlangt: Ein Verkäufer in einer Bäckerei; muß deutsch und englisch sprechen und schon in einer Bäckerei gearbeitet haben. 2938 State Str.

Verlangt: Junger Mann mit guten Zeugnissen als Porter; muß am Tisch aufwarten. 280 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Porter, frisch eingewanderter Bäcker. — 41 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Stripper-Junge. 69 Hammond Str., nahe Menominee Str.

Verlangt: Ein Schneider an Westen zu arbeiten. 575 N. Market Str., nahe North Ave.

Verlangt: Barbier um einen Store zu miethen; muß $25 haben. 22. und S. Wood Str. Zu erfragen im Saloon.

Verlangt: Ein Junge, der die Bäckerei erlernen will. 584 Ogden Ave. modi

Verlangt: Sofort, lediger Schuhmacher. 153 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Ein guter Gärtner. 625 N. Clark Str. mdi

Verlangt: Ein guter Aufwärter für Restaurant.— 625 N. Clark Str. mdi

Verlangt: Ein guter deutscher Mann um Zimmer zu reinigen. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein stetiger junger Mann um in einer Laundry im Waschzimmer zu helfen. Lohn, Room und Board. 6327 Cottage Grove Ave., nahe 63. Str.

Verlangt: Guter Rock- und Hosenschneider. 4223 S. Halsted Str., nahe Postoffice. modi

Verlangt: Ein Baster an guten Shopröcken. 86 Evergreen Ave., im Hinterhaus. mdi

Verlangt: Mann zum Shopreinigen von 5½ bis 7 Uhr Morgens; $2 per Woche. 44 La Salle Str., vier Treppen hoch.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Painter. 157 Flournoy Str.

Verlangt: Dritter Hand Brod- und Cake-Bäcker. 1059 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Brodbäcker, welcher am Ofen arbeiten kann. 877 31. Str.

Verlangt: Schneider um Sitzplätze zu vermiethen. 44 La Salle Str. —ja

Verlangt: Zuschneider, erfahren in der Ausführung von ländlichen Aufträgen. National Tailoring Company, 242 Market Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Junge für Grocery-Store. 417 S. California Ave.

Verlangt: Guter Rockmacher. 62 N. Clark Str., Zimmer 3.

Verlangt: Ein Cake-Bäcker, der selbständig arbeiten kann. 300 Milwaukee Ave.

Verlangt: Painters. 656 Racine Ave.; nach 5 Uhr Abends.

Verlangt: Sofort, ein Blacksmith. 1327 Lincoln Ave.

Verlangt: Färber. 3149 State Str.

Verlangt: Tüchtige arbeitsame Leute zum Bücheraustragen. 437 Milwaukee Ave. F. Schmidt. 28ja,modimi,3mt

Verlangt: Ein junger, kräftiger lediger Mann mit Stadt-Empfehlungen als Diener in einem Privathause. Adresse: T 203, Abendpost. —di

Verlangt: Lediger Schreiner, der versteht, eine Kegelbahn zu bauen. 601 Wells Str. smo

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Bügler und 4 Mädchen bei Hand an Shopröcken. 137 Osgood Str.

Verlangt: Damen und Herren, welche sich der Bühne widmen wollen. Richter, 448 Milwaukee Ave. smo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen an Edges und Schultern Basting an Custom-Röcken; guter Lohn. Ecke Quincy und Market Str., 8. Flur, Continental Tailoring Company. —fr

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen an Westen. 130 Samuel Str. —fr

Verlangt: Ein erster Klasse Maschinen-Mädchen und ein zweites für Taschen an Coats. 141 Cornelia Str. —fr

Verlangt: Mehrere Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken, stetige Arbeit. 27 Cleveland Ave. samo

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 520 S. Morgan Str., nahe 14. Str. modi

Tüchtige Damenschneider Mädchen, die gut Maschinennähen verstehen, mögen sich melden. 1307 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen, um Jacken zu machen. Vorzusprechen Kuh, Nathan & Fischer, Franklin und Van Buren Str.

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 258 Rumsey Str.

Verlangt: Eine gute Näherin bei Kleidermacherin. 915 Milwaukee Ave.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Westen. 44 Tell Place. —mi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 56 Sheffield Ave. —mi

Verlangt: Gute Handmädchen um Futter an Westen zu staffiren. 575 N. Market Str., nahe North Ave.

Verlangt: Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Klein, 306 Blackhawk Str.

Verlangt: 100 Frauen um Wrappers zu machen; Arbeit nach Hause zu nehmen; stetige Arbeit; bester Lohn bezahlt. 278—280 E. Madison Str.

Verlangt: Erster Klasse Hemdenbügler für Hand-Laundry; guter Lohn; stetige Arbeit. 4004 Michigan Ave.

Verlangt: Gutes Maschinenmädchen. The Chicago Traveling Bag Co., 257 Franklin Str.

Verlangt: Erfahrene Hemdenmacher bei Dampfkraft; auch zum Lernen. 1813 Milwaukee Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 424 W. North Ave.

Verlangt: 500 Mädchen für Hausarbeit für die besten Plätze. 422 Larrabee Str.

Verlangt: Eine deutsche Köchin, Lohn $4 bis $4.50 und ein Mädchen für Küchenarbeit. $2—$2.50 die Woche. 292 E. 22. Str.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren um ein Kind aufzuwarten. 388 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen um Kinder aufzuwarten. 141 E. Illinois Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 510 N. Paulina Str. mdi

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 80 Maud Ave., nahe Sheffield.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 289 W. 14. Str., Ecke Newberry Ave., Zahnarzt.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1680 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 684 31. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 3016 Parnell Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von zwei; Referenzen erforderlich. 548 N. Robey Str., nahe W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; beste Referenzen. 701 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 104 Crystal Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 102 Hammond Str., nahe Wisconsin Str., zweite Etage.

Verlangt: Ein erfahrenes, tüchtiges Mädchen für leichte Hausarbeit. J. Cohn, 4046 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei in Familie; keine Kinder; Referenzen verlangt. 848 W. Monroe Str.

Verlangt: Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen in Familie von zwei Personen; muß gute Empfehlungen haben. Nr. 8 Fowler Str., Wicker Park. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 3621 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2322 Wentworth Ave.

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 48 Evergreen Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für Hausarbeit. 818 Maplewood Ave., nahe W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit und Kinder zu besorgen; muß stopfen und flicken können. 4500 Emerald Ave.

Verlangt: Nettes Mädchen im Restaurant am Tisch aufzuwarten und sonst behülflich zu sein. — 495 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 527 Dearborn Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; Lohn $4. Keine Wäsche. 586 Adams Str.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen; muß gut kochen können. 387 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $3.00 per Woche. Nachzufragen 350 Park Ave., River Forest.

Verlangt: Ein junges Mädchen bei Kindern; kann auch zu Hause schlafen. 1813 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit.— 3143 Indiana Ave.

Verlangt: Deutsche Mädchen finden gute Plätze bei gutem Lohn in Privatfamilien. 2228 Indiana Ave. —mi

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. 187 S. Halsted Str. Frau Scholl. 23mz,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Restaurant. 596 S. Halsted Str. samo

Verlangt: Frauen und Mädchen im Stellenvermittlungs-Bureau. 734 Clybourn Ave. Mrs. Madsack. Herrschaften bitte vorzusprechen. 12mz1mt

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit.— 159 W. 18. Str. smo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit und im Grocery-Store mitzuhelfen. 206 12. Place. smo

Verlangt: 20 Mädchen, welche arbeiten wollen. Hausarbeit. 448 Milwaukee Ave., Richter. frsamodi

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 9mz1mt

Verlangt: 500 Lunch-Köchinnen, Privatköchinnen, Haushälterinnen, Privatmädchen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen, Storemädchen, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen; Mädchen, ich bringe Euch sogleich nach Stellen; bringt Arbeitszeug mit. Frau Miedlinck, 587 Larrabee Str. Herrschaften belieben vorzusprechen. Tel.: North 612. 13fb3mt

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elsfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13alj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut. 605 N. Clark Str., Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dzbw

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und Kochen für drei Personen. 343 S. State Str., eine Treppe. —mo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer Familie von 3 Personen; guter Lohn. 252 W. Chicago Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 298 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 506 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für 2. Arbeit. 573 La Salle Ave. modi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 61 Nixon Str., nahe Taylor, 2. Flur.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. 520 N. Paulina Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen als Kindermädchen. 718 N. Ashland Ave., hinter Store. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, muß gute Empfehlungen haben; kleine Familie. 680 W. Adams Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 895 N. Rockwell Str. —mi

Verlangt: Ein Kindermädchen und eins für Hausarbeit. 617 N. Wood Str.

Verlangt: Köchin und 20 Mädchen für Hausarbeit. 158 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1936 N. Ashland Ave.

Verlangt: Gutes junges Mädchen für 2. Arbeit in Restaurant, muß englisch sprechen. 472 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen, 14—15 Jahre, bei Kindern. 478 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen als Köchin im Restaurant. 173 E. Chicago Ave. modi

Verlangt: Mädchen für irgend eine Arbeit, Geschäfts- und Privathäuser, Stadt und Land; Stellen frei. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 331 Elm Str., Ecke Clark, zwei Treppen.

Verlangt: Dienstmädchen. 408 Belden Ave., Mrs. Dreier.

Verlangt: Starkes Mädchen, das kochen kann. 74 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen welches kochen kann und ein solches um am Tisch aufzuwarten.— 174 W. Randolph Str. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 814 35. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1100 Washington Blvd., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 256 Warren Av.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 20 Larrabee Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 39 Beethoven Place, im Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das waschen, bügeln, kochen und gewöhnliche Hausarbeit thun kann, in kleiner Familie. 739 N. Robey Str., Ecke Ewing Place.

Verlangt: Deutsches Mädchen, welches gut bügeln und waschen kann. 73 Grant Place.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 103 Perry Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Vorzusprechen am Dienstag von 12 bis 4. 4732 Prairie Ave., drittes Flat.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wiener Bäcker sucht Arbeit an Brod als erste oder zweite Hand. Adresse P 225 Abendpost. samodi

Gesucht: Ein Cake-Bäcker sucht Stellung als erste oder zweite Hand. 64 Fisk Str. —mi

Damenzuschneider erster Klasse sucht Stellung.— Adresse: J 224, Abendpost.

Gesucht: Ein Mann wünscht Arbeit im Saloon; kann aufwarten und Bar tenden; gute Referenzen. Adresse: J 236, Abendpost.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechender Butcher, der auch schlachten kann, sucht in oder außerhalb Chicagos Stellung. Adresse: J 223, Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine reinliche, zuverlässige deutsche Wittwe sucht Plätze zum Waschen; geht auch als Aufwärterin und Hausreinigen. 505 Roscoe St. smo

Gesucht: Eine geübte Verkäuferin wünscht Stellung in einer Bäckerei; war schon viele Jahre in einer solchen beschäftigt; die besten Empfehlungen. Adresse: L 249, Abendpost. samo

Gesucht: Anständiges Mädchen, 27 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin. Briefe — keine Karten erwünscht. Nachzufragen 184 Emerson Ave.

Gesucht: Eine Wittwe in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. Zu erfragen 661 W. 22. Str., hinten oben.

Gesucht: Eine Frau wünscht am Tage Arbeit. Arnold, 608 21. Str., hinten unten.

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 126 Cleveland Ave. mmifrsa

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 337 N. Franklin Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin. 1017 Belmont Ave., oben.

Gesucht: Wittwe, 32 Jahre, sucht Stelle als Haushälterin bei anständigem Mann, wo kleine Kinder sind. 122 Wells Str., 3. Flur.

Gesucht: Eine deutsche Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Köchin in Restaurant oder privat. 3138 Wallace Str.

Gesucht: Wittwe in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. Adresse: J 231, Abendpost.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Haus- oder Laundry-Arbeit. E. S., 160 Orchard Str., oberes Flat.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 110 Willow Str., oben.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner, leichte Office-Arbeit, Dame oder Herr, gute Gelegenheit. 448 Milwaukee Av., Richter. smo

Verlangt: Ein guter Wurstmacher als Partner oder auch zu vermiethen; vollständiges Geschirr mit Pferd und Wagen. 1217 Eddy Str., gegenüber N. Clark Str. Heinrich Utzinger.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Ernstgemeintes Heirathsgesuch. Junge Dame aus guter Familie, mit größerem Vermögen, von angenehmer Erscheinung und liebevollem Karakter, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft eines Herrn zwecks glücklicher Heirath. Offerten nur von solchen Herren erbeten, die es wirklich aufrichtig meinen, unter der Adresse: J 232, Abendpost. mdi

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein hübsches Rosewood Piano, nur $45, leichte Abzahlung. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick.

Zu verkaufen: Ein feines Upright-Piano, sehr billig. 1132 Milwaukee Ave.

Nur $125 baar für ein schönes Rosewood full Size Upright-Piano; auch an monatlichen Abzahlungen, wenn verlangt. Aug. Groß, 682 Wells St. smo

Zu verkaufen: Upright-Piano, spottbillig für Baar. 268 Noble Str. 20mzmmsalmt

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen. Drei Pferde; Eigenthümer todt. 479 W. Chicago Ave.

Muß verkaufen: Zwei Pferde, billig. 1227 Milwaukee Ave., Store.

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde, billig; habe keinen Gebrauch dafür. 578 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde; billig wegen Geschäftsaufgabe. 979 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein 1300 Pfund schweres gesundes Zugpferd und Deliverywagen; zusammen oder einzeln. 555 Wells Str.

Zu verkaufen: Billig, fünf Kanarienvögel, drei Singer, zwei Legweibchen. 383 25. Str.

500 feine hecklustige Kanarien-Weibchen von den feinsten St. Andreasberger, Harzer und englischen Stämmen sind von 35c aufwärts zu verkaufen.

Wir haben gegenwärtig 500 sehr schöne große mexikanische Doppel-Gelbkopf Papageien an Hand und verkaufen billig, um die Anzahl zu verringern. Eine schriftliche Garantie wird mit jedem Vogel gegeben, daß derselbe zufriedenstellend ausfallen wird.

Atlantic and Pacific Bird Co., 197 Madison Str. samomi,bw

Zu verkaufen: Harzer Kanarienvögel zu $1.50; Goldfische 10c, alles andere ebenso billig. Kämpfers Vogel-Store, 217 Madison Str., nahe Franklin. 8mz,1mt

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat, Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u.s.w., $4. Dies ist besser als „Down Town"-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Zimmer und Kost für Studenten. Beginnt jetzt. Kissen's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 28olbw

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutgehender Butchershop und Wursteinrichtung. 331 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Zigarren- und Candy-Store; krankheitshalber billig. 178 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Nordseite-Saloon und Hauseinrichtung wegen Krankheit, Nordseite. Adresse: K W 16, Abendpost.

Eine Zeitung wird billig zum Verkauf angeboten. Man adressire: Kenosha Volksfreund Publishing Co., Kenosha, Wisc.

Zu verkaufen: Barbiergeschäft mit zwei Stühlen, guter Geschäftsplatz, keine Konkurrenz, in kleiner Vorstadt, zwei Block nördlich vom Summerdale-Depot.

Zu verkaufen: Bäckerei, sehr billig. 4927 Justine Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Pool-Tischen und Kegelbahn in belebter Gegend der Nordseite; billig, weil Besitzer zwei Geschäfte hat. Näheres in Westside Brewing Co. momifr

Zu verkaufen: Ein sehr guter Saloon mit Businesslunch an einer guten Straße. Adresse: J 233, Abendpost.

Zu verkaufen: Zeitungsroute. 155 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Billig, 6 Kannen-Milchroute. 550 13. Place. samo.mi

Zu verkaufen: Kleine Kaffeeroute mit Pferd und Wagen, billig. Vorzusprechen von 4—6 Nachmittags 232 Rumsey Str. samo

Zu verkaufen: Grocery-Store, alter Platz; wegen Aufgabe des Geschäftes. 1191 S. Western Ave. —di

Zu verkaufen: Sofort, ein neu eingerichteter eleganter Eck-Saloon. Näheres zwischen 8—10 Uhr Vormittags. Nortgwestern Brewing Co., 781 Clybourn Ave. dosamo

Zu verkaufen: Guter Grocery-Store mit Milchgeschäft; Umstände halber billig. 102 Gresham Ave., Avondale. —do

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 598 W. Taylor Str., Laden 24 bei 100, ausgezeichnete Lage für Dry Goods, Grocery oder Bäckerstore; Miethe billig. Nachzufragen im ersten Flat oben. 23mz,1w

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost." bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Front- nebst Bettzimmer an Herrn oder Dame, mit Bad. 392 N. Robey Str., vorn, oben, nahe Chicago Ave. smo

Zu vermiethen: 2 Zimmer mit oder ohne Board bei einer Wittwe. 771 Clybourn Ave., in der Apotheke.

Verlangt: Ein Roomer. 863 Ashland Ave.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Store für Saloon. Adresse A B 30 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein oder zwei unmöblirte Zimmer nahe North Ave. und Wells Str. 540 Wieland Str., oben.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer und Stallung. Nordseite. Adresse: J 832, Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cent das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.
Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat auf's Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können von französischen, deutschen, englischen und schwedischen Lehrern. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill., 5. u. 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. —8noto,28ag,mmsa,1j

Wiener Damenschneider-Akademie,
207 Rush Str.
Frau Olga Goldzier.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt. 13mz,mmsalmt
207 Rush Straße.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u.s.w., Alles nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt—beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abds.; Sonntags von 8 bis 12 Uhr Mittags. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper; Zweiggeschäft: 3425 State Str. 18mz1mt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt.
Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15
John W. Thomas, County Constable, Manager. 12mai,1j

The Peoples Law and Collection Agency. Löhne, Judgements, Executions und schlechte Schulden aller Art kollektirt. Alle Rechtsangelegenheiten besorgt, keine Bezahlung wenn nicht erfolgreich. Zimmer 17 und 19, 3. Stock, 81 S. Clark Str., M. E. Westenberger, Rechtsanwalt. 13mz,1m,momisa

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen Erste National Bank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 4mz1mt

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Mrs. Margareth wohnt jetzt 652 Milwaukee Ave. —do

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel von 6 Zimmern, einzeln oder zusammen; fast neu; sehr billig. 274 Hudson Ave., oben.

Zu verkaufen: Möblirte Fünfzimmer-Wohnung an Lincoln Ave. Kabel-Station, Miethe $10; beste Gelegenheit für Leute, die eigenen Haushalt anfangen wollen; für einen Drittheil des Werthes wegen Abreise. 1326 Lill Ave., 2. Stock. modi

Zu verkaufen: Ein Bett und Kochofen; neu; sehr billig. 573 Blue Island Ave., 3. Flur.

Zu verkaufen: Billig, zwei Kochöfen. 170 E. Indiana. mdi

$100 kaufen möblirtes Flat, beinahe neu, kostete $300. 959 Milwaukee Ave., 1. Flat. —mi

Zu verkaufen: Spottbillig, Haushaltung wegen plötzlicher Abreise. 36 Fremont Str., nahe Halsted. samo

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Auktion! Auktion! Auktion!

Riesiger Vorrath, elegante Einrichtung, 5 Pferde, 5 Wagen, Geschirre, Geldschränke, Cashregisters u. s. w. der wohlbekannten Gerald Grocery Company und Eagle Grocery Company wird nächsten Dienstag, den 26. März, präzise 10 Uhr, in Einzel-Partien an die Meistbietenden verkauft. Händler werden aufmerksam gemacht, daß dies der feinste und größte Auktionsverkauf dieser Saison ist. 2602 und 2604 S. State Str. Tel.: South 741. smo

Zu verkaufen: Oak-Lunch-Counter, Thee- und Kaffee-Behälter, Steam Tables, elektrischer Motor und Fächer, billig. 959 Milwaukee Ave. —mi

Zu verkaufen: Ein alter, sehr werthvoller 300-jähriger deutscher Katechismus. Um Näheres wende man sich an Rudolph Wriedt, Box 194, Galva, Ill. —mi

Briefmarkensammlung zu kaufen gesucht. F. Wendt, 63 N. Clark Str. 23mz2w

Zu verkaufen: Domestic-Nähmaschine; billig. — 617 La Salle Ave. smo

Zu verkaufen: Billig, Store-Fixtures, Counters, Shelving, Grocery-Bins, Ice-Boxes. Alte Einrichtungen gekauft und verkauft. Columbia Store Fixture Co., 288 Wells Str. 21mz,1w

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 218 S. Halsted Str., Abends offen. Oder 200 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Warum zahlt Ihr Rente?

Wenn die Rente Euch ein Haus kauft.

Wir verkaufen Euch ein schönes Haus und Lot, welches Ihr monatlich abbezahlen könnt und wird der Betrag, den Ihr jetzt für Rente bezahlt, Euch ein eigenes hübsches Heim sichern!

Kleine Anzahlung verlangt.

Für Möbelschreiner und Molder haben wir stetige Arbeit.

Eine elektrische Linie wird vom 15. April ab in vollem Betrieb sein.

Unser schöner bekannter Hanson Park ist nur 6¼ Meilen vom Court House, in der 27. Ward.

Ueberlegt nicht lange. — Kommt! Kommt! Ueberzeugt Euch selbst.

— Lotten von $350 aufwärts. —

Schwartz & Rehfeld, Room 58, 162 Washington Str. 8mz, 1m

Elmhurst Lotten,
$175 bis $300. Nur noch 14 zu haben; über 400 bereits verkauft.

Coupon
Gut für $10 als erste Anzahlung auf eine Elmhurst Lot.

$5 monatlich, keine Zinsen. Kauft einen dieser schönen Bauplätze.

Freie tägliche Exkursion. 11jan,bw

Henry Delany & Co.,
115 Dearborn Str. — Zimmer 80, 81 und 82.

Zu verkaufen: Elston Ave.-Lots; Graceland Ave.-Lots; Irving Park-Lots; nur $350 das Stück; nur $350; $5 baar, $5 per Monat. Städtisches Wasser, Abzugskanäle, gradirte Straßen, Bäume. Elston Ave. elektrische Cars gehen jetzt bis zu den Lotten. Diese Lots liegen auf der Nordwestseite der Stadt, der einzige Theil Chicagos, wo Grundeigenthum wirklich spottbillig ist und wo der Boom nächstes Frühjahr einsetzen wird. Städtisches Wasser, Abzugskanäle, Trottoirs, Bäume u. s. w., alles vorhanden: mitten in der Stadt und nur $350 das Stück; $5 Anzahlung sichert eine Lot, die in wenigen Jahren ein Vermögen werth sein mag; holt Euch Pläne; Agenten verlangt.
26fblm A. H. Hill & Co., 94 La Salle Str.

Zu verkaufen: Blos 220 Meilen von Chicago, das beste Land, das jemals offerirt wurde; ausgezeichnet für Kartoffeln und Viehzucht; eine $15,000-Stärkefabrik fertig gestellt für dieses Jahres Kartoffel-Ernte; eine Kolonie von 40 Männern verlangt, um sich eine gute und billige Heimath zu gründen; wir haben auch gute improved Farms billig zu verkaufen. Näheres bei der Wisconsin Land Company, Nr. 9 S. Canal Str., Zimmer 5. 18mz,mmsalmt

Zu verkaufen: Eine beschränkte Anzahl Lots an Noble, Hoyne und Leavitt Str., 25 bei 125, Sewer und Wasser, $600 und aufwärts, elektrische Straßenbahn, sehr leichte Bedingungen für die nächsten 60 Tage. Loehde & Hutchinson, Nr. 556 Sheffield Ave. 3mzbw

Zu verkaufen: Haus mit großem Stall und Lot, spottbillig; nehme auch leere Lot oder erste Hypothek in Tausch. Chas. Rasoth, Ashland und Noble Ave.

Zu verkaufen: Lot nahe Humboldt-Park; billig. A. Madsen, 1242 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Schönes, neues, zweistöckiges Haus, 10 Zimmer, alle moderne Einrichtungen, Preis nur $2200, baar $500. Nachzufragen 843 W. North Ave.

Zu verkaufen: Zwei Lotten mit Haus und Stall. Eigenthümer, John B. Spira, 5254 Loomis Str., Ecke 52.

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: Ein 6 Zimmer-Backsteinhaus, billig. 809 W. Kinzie Str.

Zu verkaufen: Farm von 120 Ackern mit sämmtlichem Vieh und nöthigen Geräthschaften, alles prachtvoll eingerichtet, für $5500; würde Chicagoer Property in Tausch nehmen. John Pelzer, 94 La Salle Str., Zimmer 40.

Zu verkaufen: Gutes Geschäfts-Eigenthum. Nachzufragen beim Eigenthümer. 1229 S. Western Ave., oben. samo

Zu verkaufen:
An Emerald Ave. und 30 Str., zwei Häuser mit Lotten wegen Abreise.
Anzufragen 697 S. Jefferson Str. —18ap

Zu verkaufen: Haus und Lot. 755 Southport Ave. 23mz1w

Zu verkaufen: 20 bis 160 Acker-Farms; bin jeden Morgen am Depot in Grovertown. F. Peterson, Grovertown, Ind. —mo

Zu verkaufen: 120 Acker-Farm für $3600, werth $5000. F. Peterson, Grovertown, Ind. —mo

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago Property, 160 Acker Farm in Michigan. 1247 Fulton Str. 19mz1w

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Gegründet 1854 bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur.
zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str., 31jalj
zwischen La Salle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mailj

Zu verleihen: $1000 bis $100,000 auf Grundeigenthum und zum Bauen; 5 und 6 Prozent. Freudenberg Bros., Ecke Milwaukee Ave. und Division Str. 7mzdosamolmt

Geld zu verleihen; 6 Proz.; keine Kommission. R. 8, 63 N. Clark Str. —fr

Gesucht: $3500 auf bebautes Grundstück; mehr als doppelter Werth. P 219, Abendpost. smo

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin. Privatheim, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Empfehle Frauenschutz. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 28fblm

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27olbw

Hebammen-Schule. Das German Medical College eröffnet den 12. April einen Kursus für Hebammen. Näheres bei Dr. Malok, Professor und Spezialist in Geburtshülfe, Frauen- und Kinderkrankheiten. 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 15mz1mt

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 La Salle Str. 25mz1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
— Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848 —
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10bz1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Kedzie Bldg., 120 Randolph Str., Zimmer 801—807.

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $2.
Bilder kopirt und vergrößert.
Sonntags offen. 8all

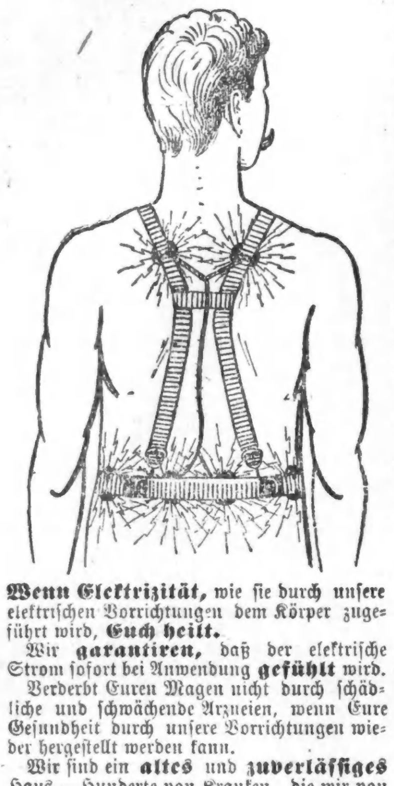
Frühjahrs-Medizin.

In den ersten warmen Tagen des Frühjahrs, nachdem wir im Winter schwer und reichlich gegessen, kommt es häufig vor, daß die Leber nicht richtig arbeitet, — es übermannt uns ein Gefühl von Müdigkeit welches jedermann wohl bekannt.

Also regulirt euer System und dafür giebt es kein besseres Mittel als . . .

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen.

Warum seid Ihr krank?



Wenn Elektrizität, wie sie durch unsere elektrischen Vorrichtungen dem Körper zugeführt wird, **Euch heilt.**

Wir **garantiren,** daß der elektrische Strom sofort bei Anwendung **gefühlt** wird.

Verderbt Euren Magen nicht durch schädliche und schwächende Arzneien, wenn Eure Gesundheit durch unsere Vorrichtungen wieder hergestellt werden kann.

Wir sind ein **altes** und **zuverlässiges** Haus,—Hunderte von Kranken, die wir von den verschiedensten Leiden heilten, legen Zeugniß ab von der Wirkung unserer **elektrischen Heilmittel.**

Sprecht auf unserer Office vor, wir ertheilen jede Auskunft **frei.**

Unser großer deutscher illustrirter Katalog, welcher Dankschreiben von Geheilten und sonstige werthvolle Auskunft enthält, ist unentgeltlich in unserer Office zu haben. — Es wird deutsch gesprochen. Konsultation **ist frei.**

Wir fabriziren auch die ersten und vorzüglichsten **elektrischen Bandagen** zur **Heilung von Brüchen.**

Sprecht vor oder schreibt an:

THE OWEN ELECTRIC BELT AND APPLIANCE CO.,
201–211 State Str., (Ecke Adams) Chicago, Ills.

Ein Kampf um's Leben.

Schüttelfrost, eine geringe Kompression der Lungen, ein fieberisches Gefühl, und dem Leidenden wird erklärt, daß er sich eine

Leichte Erkältung

zugezogen habe, und hier beginnt der Kampf um's Leben. Wenn vernachlässigt, hat die Erkältung zur Folge

Husten.

Die Lungen werden angegriffen und der Kranke stirbt an Auszehrung. Es gibt nur eine sichere Methode, dieses traurige Resultat zu verhüten, und diese besteht darin, die Krankheit in ihrem Anfangsstadium zu kuriren durch den Gebrauch von

HALE'S HONEY OF HOREHOUND AND TAR.

Es ist dies das älteste und einzig vollkommen zuverlässige Präventiv-Mittel bei allen Anfangs-Symptomen der gefürchteten Krankheit der Auszehrung.

Zu haben bei allen Apothekern.

Dr. SCHROEDER. Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. .... Chicago.

Deutsches Institut für Zahnheilkunde, 332 E. North Av., Ecke Hudson Av. Dr. P. Steinberg, Präsident. Offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9—1 Uhr.

Simson und Delila.

Roman von Annie Bock.

(Fortsetzung.)

Tante Marie brachte ihn herein, legte ihn auf der Mutter Schooß oder auf ein Ruhebettchen, das für ihn dort stand, und Paul hätte sich dann nach Herzenslust satt sehen können an dem Kleinen.

Aber kaum war es da, kaum sah er die kostbaren Kleidchen, die es trug, die eleganten Kissen, in denen es lag, seine ganze luxuriöse Umgebung, so überfiel ihn wieder diese grenzenlose Bitterkeit. Er hatte das Gefühl, daß ihm ein schweres, schweres Unrecht zugefügt werde.

Die Amme, die das Kind nährte, stand in Cornelius' Diensten; das Haus, in dem es lebte, gehörte Cornelius; die Kleider, die es trug, bezahlte Cornelius, diese Gedanken konnte er dann nicht mehr los werden, und da er dem unwissenden, unschuldigen Wurm, das entweder schlief, oder ihn mit großen, ausdruckslosen Augen ansah, nichts sagen konnte, so liefen in den Worten, die er an Else richtete, die bittersten Töne mit unter. Und doch konnte er auch ihr eigentlich nichts sagen, keinen Vorwurf machen. Was konnte denn sie dafür?

Aber er — er — er litt darunter schwer und konnte es doch nicht ändern.

Jetzt war er es, der, wenn Else in ihn drang, ihr von seinen Arbeiten zu erzählen, von seinem Tagewerk, mit der Hand winkte und sagte:

„Laß das! Ich arbeite nicht, ich thue gar nichts, gar nichts."

„Warum nicht?" fragte sie dann.

„Ich kann nicht," war seine stete Antwort darauf.

Dann eines Tages war wieder jenes tolle Arbeitsfieber über ihn gekommen. Diesmal würde er es gut benützen, es sollte ihm forthelfen über die Gedanken, die ihn ohne Unterlaß klagten und quälten; vergessen wollte er, wenn es ihm gleich auch nur auf kurze Zeit gelang.

Er machte sich sofort daran.

Ein kurzes Werk sollte es nur werden: eine Ouverture. Sie sollte keinen Titel bekommen, keinen Namen; frei, ganz frei wollte er sie komponiren, ohne sich an irgend ein gegebenes Thema zu binden.

Und er arbeitete diesmal fleißig und mit einer gewissen Freudigkeit.

Es schien zu gelingen. Er jubelte. So war es doch vielleicht noch nicht ganz zu Ende mit ihm! Er konnte vielleicht doch noch etwas schaffen!

Tag und Nacht arbeitete er daran. Er verließ kaum sein Zimmer. Denn, wenn das erst fertig war, würde er sich gewiß auch leichter fühlen, sagte er sich. Das hatte auch mitgeholfen, ihn so zu drücken und zu quälen: diese lange Arbeitsunfähigkeit.

Er schrieb Else, daß er endlich wieder etwas arbeite, daß es ihm auch zu gelingen scheine. Sie sollte nicht zu ihm kommen, ihn auch nicht bei sich erwarten, bis die Arbeit fertig sei.

Vierzehn Tage hatte er wie ein Rasender gearbeitet.

Dann war er fertig.

Er spielte sich die Sache durch.

Einige leise Zweifel wollten fast in ihm aufsteigen, als er nun versuchte, seinen eigenen Tönen objektiv zu lauschen.

Es schien ihm bei weitem nicht so viel von jener saft- und kraftstrotzenden Tonfülle darin zu liegen als in der Ouverture zu Simson. Auch jene an seiner Oper damals so bewunderte, fast an Mozart streifende Klarheit und Zartheit der Figuren schien diesem Werk zu mangeln. Oder irrte er sich?

Stellte er am Ende jetzt zu hohe Anforderungen an sich selber? Das war auch möglich!

Jedenfalls war er schon glücklich, überhaupt wieder eine Arbeit bis zum Ende durchgeführt zu haben, und spielte sie, um seiner Sache ganz sicher zu sein, Else vor. Diese hatte dabei den kleinen Franz neben sich, der ihr Interesse sehr in Anspruch nahm, nickte aber dennoch beifällig mit dem Kopfe und sagte:

„Sehr schön, Paul, sehr schön!"

„Wirklich?"

„Ja — gewiß."

„Findest Du sie so gut als die Ouverture zu Simson?"

„Das ist schwer zu sagen," meinte sie. „Aber schön ist sie jedenfalls. Du wirst sie bei der Philharmonie einreichen?"

„Ja. Ob sie angenommen werden wird?"

Da brach Else in ein helles Gelächter aus.

„Ich möchte das sehen," sagte sie, „was Du heute schriebest und was nicht angenommen würde. Das gibt's einfach nicht. Von Dir wird alles angenommen und alles aufgeführt. Du kannst schreiben, was Du willst."

Und so war es in der That.

Er hatte kaum seine Ouverture eingesandt, als auch schon ein von Liebenswürdigkeiten strotzender Brief als Antwort kam, daß man mit großem Vergnügen seine Ouverture aufführen werde, sich aber eine noch größere Wirkung von der Sache verspräche, wenn er selber seine Komposition dirigiren wollte. Das würde das Interesse noch erhöhen. Man hoffte, er würde ihnen diese Ehre erweisen, u. s. w. u. s. w.

Er sagte zu.

Aber die Freude verging schnell.

Nun war das geschehen, nun hatte er wieder etwas geschaffen, diese Vorwürfe konnten ihn also nicht mehr plagen; und doch war er genau so unzufrieden, so bitter in seiner Stimmung, als zuvor.

Es ließ sich daran eben doch nichts ändern.

Else sah wohl die Falten des Trotzes und Unmuths, die fortwährend über seine Stirne flogen, selbst mitten in der Unterhaltung mit ihr, und sie beschloß, ihn nach der Ursache zu fragen.

„Was hast Du nur?" fragte sie, als er eines Tages wieder einmal mit stürmischer Hast nach dem Kinde gefragt hatte und, als es kaum hereingebracht worden war, sich mit finsterem Gesicht davon abwandte.

„Was ich habe? Was ich habe?" wiederholte er schneidend. „Ich weiß es eigentlich selber kaum; so viel aber weiß ich, daß ich tief, tief unglücklich bin."

„Wenn ich Dich nur begreifen könnte," sagte sie. „Was macht Dich denn so unglücklich?"

„Was?" Er sah aus, als ob er selber keine Antwort auf diese Frage wüßte. „Alles! Ich bin so namenlos elend, wie nie zuvor in meinem Leben."

„Das klingt eigentlich sonderbar," sagte sie halb erstaunt, halb verletzt. „Es gab eine Zeit, wo meine Liebe, meine Anwesenheit allein Dich schon glücklich machte."

„Das thut sie ja auch noch — und dennoch —"

„Dennoch bist Du unglücklich? Das versteh' ich nicht. Thu' ich denn nicht alles für Dich? Empfang' ich Dich nicht zu jeder möglichen und — ja, auch unmöglichen Stunde, ohne nur danach zu fragen, was für Konsequenzen es haben könnte? Bist Du nicht hier mit mir und dem Kinde zusammen friedlich, traulich, ruhig? Und fällt es auch nur einem Menschen ein, uns zu stören? Komm' ich nicht zu Dir? Genießen wir nicht das Glück unsrer Liebe, so oft wir nur wollen?"

„Alles — alles!" stöhnte er dumpf.

„Ja, was verlangst Du denn eigentlich noch mehr?" fragte sie weiter in fast kühlem Tone. „Du wirst anspruchsvoll, mein Freund, wie mir scheint. Es gab eine Zeit, wo Du auch mit weniger zufrieden warst."

„Else, ich bitte Dich, ich beschwöre Dich, nicht diesen Ton. Er steht Dir nicht, bei Gott nicht — und mich verletzt er in tiefster Seele. Ja, ich weiß es, ich fühl's, Du hast mir viel gegeben, unendlich viel — so viel, daß ich Dir dafür dankbar sein müßte bis ans Ende meines Lebens; Du hast mir so viel geopfert, als es nur ein liebendes und muthiges Weib imstande ist, und ich müßte — ja — ich müßte zufrieden sein! Wenn ich's doch nicht bin, so liegt das eben in dem rasenden Uebermaß meiner Liebe. Du bist mein, und doch bist Du es nicht, denn Du gehörst einem andern. Wenn ich Dich, die mir gehört, sehen will, so muß ich Dich verstohlen bei mir empfangen, oder ich muß in dieses andern Mannes Haus gehen und hier gewissermaßen seine Gastfreundschaft genießen —" er brach ab vor ihrem das höchste Erstaunen verrathenden Blick.

„Das wußtest Du doch alles vorher, dächte ich," entgegnete sie kühl, „oder fällt's Dir heute zum erstenmal ein, daß ich doch eigentlich eine verheirathete Frau bin? Das war ich auch, als Du mich kennen lerntest und doch Dich ruhig in mich verliebtest, während Du Herrn Cornelius' Gastfreundschaft genossest! Solche etwas spät auftauchende Gewissensbisse sehen fast aus wie Ueberdruß: nun denn, mein Freund, so laß Dir sagen —"

„Else!" fiel er ihr todtenbleich und tief erschrocken ins Wort, sie aber sprach ruhig weiter:

„Laß Dir sagen, daß Deiner Freiheit, wenn Du sie wünschest, niemals etwas in den Weg gestellt werden wird. Ich bin zwar — älter als Du, aber noch bin ich keineswegs in den Jahren, in denen man einen Liebhaber mit Gewaltmitteln festzuhalten sucht" — sie warf einen Blick in den Spiegel — „sieh mich an, Du wirst wohl selber nicht meinen, daß ich es nöthig hätte, mir einen Liebhaber mühsam zu erkämpfen. Wie?"

Er stand da, bleich, starr ob ihrer kühl-cynischen Redeweise.

„Else," stöhnte er, „o, mein Gott! wie hast Du mich nur so völlig mißverstehen können! Wie konntest Du meine Worte so entsetzlich mißdeuten! Ich Deiner überdrüssig! Ich liebe Dich mehr als je."

„Das sieht man an Deiner Unzufriedenheit."

„Ja, daran sieht man es, daran seh' ich es selber. Es genügt mir nicht länger der —"

„Bitte," fiel sie ihm wieder ins Wort, „von nicht genügen kann hier überhaupt keine Rede sein. Ich denke, wir stellten die Bedingungen unseres Verhältnisses, die Bedingungen, unter denen allein es möglich war, fest, als wir uns kennen lernten. Ich dulde keinen Herrn und Gebieter, weder in Gestalt meines Gatten, noch meines Geliebten. Die Liebe, die auf keinem weiteren Zwange als auf dem der freiwilligen Treue beruhte, sollte allein uns verbinden; im übrigen wäre ja auch jedes andre Band unmöglich zwischen uns."

„Wär' es das? Das ist die Frage," fiel Paul ihr rasch und feurig ins Wort. „Auch haben die Verhältnisse sich wesentlich geändert, seit wir damals unsern Pakt schlossen."

„Inwiefern?"

„Das fragst Du? Da liegt der Wandel in unserm beiderseitigen Leben" — und er zeigte auf das schlummernde Baby, das in einem mit Spitzen verhängten Körbchen lag.

Else zuckte die Achseln.

Diese Gebärde machte Paul ganz toll.

„Ist das keine Wandlung?" rief er ganz erregt aus. „Haben wir das damals vorausgesehen, vor mehr als einem Jahre? Und begreifst Du denn nicht —"

„Ich begreife nur," antwortete Else, „daß Du sehr laut und unvorsichtig redest, weit lauter, als Du solltest, da Du sehr wohl weißt, daß Lisette gerne lauscht."

„Ich werde leise reden," sagte er trostlos, wie in dumpfer Verzweiflung, „ganz, ganz leise. Nur rede Du nicht in diesem kalt-höhnischen Tone, denn er macht mich rasend, toll. Er könnte mich veranlassen, kurzweg das auszusprechen, was ich doch kaum zu sagen wage, denn es ist ein wahnsinniges, ein wildes Verlangen."

„So nenn' es."

Jetzt war sie die Erstaunte, die Verblüffte.

„Else," er stand dicht vor ihr, „sieh, dieses Leben kann ich nicht mehr lange ertragen. Entweder Du liebst mich, wie Du es immer gesagt, oder Du liebst mich nicht. Aber Du liebst mich — nicht wahr?"

„Ja, ich liebe Dich," sagte sie leise.

Sie ahnte, daß ihr ein ähnlicher Augenblick bevorstand wie damals mit Rabow, nur daß sie Paul doch noch wirklich liebte. Aber anspruchsvoll durfte auch er nicht werden.

„Ja, ich liebe Dich," wiederholte sie.

„Nun denn," sagte er, sie umschlingend, „Du hast mir so viel schon geopfert, so bringe mir auch noch das letzte, das höchste Opfer, nimm um meinetwillen die Meinung der Welt auf Dich und —"

„Ah, mein Freund, nein, das nicht! Du weißt doch, was ich Dir stets gesagt habe: alles, nur keinen Skandal! Das will ich nicht."

„Else!" flehte er.

(Fortsetzung folgt.)

Englands „Neue Frauen".

Aus London wird vom 3. März geschrieben: Der Ehrgeiz der „New Women", der emanzipirten englischen Jungfrauen, ging bisher nur darauf hinaus, die Familie zu verlassen, um als „Junggeselle" in „Chambers" zu wohnen, in den Damenklub zu laufen, Zigarren zu rauchen, zu jeder Stunde Nachts mit Hilfe des Hausschlüssels heimkehren zu dürfen, und unglaublich viel Blödsinn über „Mutterschaftsprobleme", den Ueberrest der alten Sklaverei in der Form der Ehe und ähnliche Themata zu reden. Als altem Zeitungsschreiber kommen einem mancherlei sonderbare Sachen unter die Finger, aber ich muß gestehen, noch niemals etwas von einer so hochgradigen Gefühlsverrohung Zeugendes gelesen zu haben wie den Brief einer jungen, 25 Jahre alten, unverheiratheten, unter dem Decknamen „Moderna" zeichnenden Dame in der „Weekly Sun" über Mutterschaftsprobleme und die Frage, wann junge Mädchen heirathen sollten. Ich sollte mich nicht wundern, wenn „Moderna" auch dem „Damenfußball-Klub" angehörte, der seit Weihnachten stramm übt und in drei Wochen den ersten öffentlichen „Match", natürlich gegen Eintrittsgeld, spielen will. Gründerin dieses zeitgemäßen Klubs ist eine junge Dame Namens Miß Honeyball, die trotz ihres poetischen Namens (auf Deutsch: Honigball) wie sie Interviewern anvertraut hat, 150 Pfd. wiegt. Da das Gewicht bei einem „Football Team" eine große Rolle spielt, so ist es nicht indiskret zu verrathen, daß es eine der Spielerinnen sogar bis auf 175 Pfund bringt. Wir müssen uns also jetzt daran gewöhnen unsere holde Weiblichkeit nach Gewicht schätzen zu lernen, wenn wir derjenigen, die die kräftigsten Fußtritte austheilt, nicht den Vortritt gewähren wollen. Miß Honeyball war der Bewunderung voll über eine junge Dame aus Woolwich, wo die Mannschaften des Arsenals spielen, die den Ball mit einem energischen Fußtritt wie ein alter Dragoner in die Luft schleudern kann. Man muß die „weibliche Mannschaft" einmal üben gesehen haben mit ihren klobigen Schuhen zum festen Austreten, den schweren Beinschienen zur Vermeidung von Schienbeinbrüchen durch gegenseitige Fußtritte, ihren Blousen, Zipfelmützen und Pumphosen, um sich einen Begriff von der größten Geschmacklosigkeit zu machen, zu der sich der Vortrab der englischen Weiblichkeit aufgeschwungen hat. Dabei müssen Sie einmal eine derartige „Moderna" über die in der Entwicklung zurückgebliebenen deutschen „Gretchen" reden hören. Es wäre zum todtlachen, wenn die Sache nicht gleichzeitig auch ihre ernste Seite hätte, sintemalen in keinem Lande Verrücktheit bekanntlich so ansteckend wirkt, wie in England. Der erste Damen-Football-Klub zählt bereits 50 Mitglieder, noch bevor er in die Oeffentlichkeit getreten ist.

Urtheile Klebers über Bonaparte.

Die „Revue d'Egypte" bringt einige bisher unveröffentlichte handschriftliche Aufzeichnungen des ausgezeichneten französischen Generals Kleber aus dem geschichtlichen Archiv des französischen Kriegsministeriums. Dieselben sind in ihrer ursprünglichen Fassung und mit einer allen Ueberlieferungen Hohn sprechenden Orthographie wiedergegeben. Eine der ersten, die Abfahrt von Malta (1798, Kriegszug nach Egypten) betreffenden, nimmt gleich ein ungewöhnliches Interesse in Anspruch. „Man verließ den Hafen am 30. Prairial. Nicht 40 Personen der Expedition waren von dem einzuschlagenden Wege unterrichtet. Blanquet deklamirt gegen eine Expedition nach Egypten; er will ihr nicht schaden, aber er würde lieber nach der Krim gehen; andere nach Morea, andere wollen nach Sizilien, noch andere sogar nach Portugal, obgleich dieser Weg bereits hinter uns liegt. Endlich ist der Weg bestimmt. Kein Zweifel mehr, man sieht sich an... Sie wußten also darum? Und Sie..." — Daß Napoleon ein schlechter Geograph gewesen sein muß, geht zur Genüge aus seinen eigenen zum Theil in hohem Grade abgeschmackten Kundgebungen und namentlich aus der ganzen Art und Weise hervor, wie er die Expedition nach Egypten einleitete und begründete. Welcher Art Geographen aber müssen erst die Offiziere angehört haben, die östlich von Malta noch an eine Unternehmung gegen Portugal glauben konnten. In unsern Tagen gehören geographische Kenntnisse zur allgemeinen Bildung; freilich dürfen wir uns nicht allzu sehr überheben. Mit den Kenntnissen ist das geographische Verständniß selbst noch keineswegs verbürgt, und daran fehlt es zur Zeit selbst unter unsern höchsten Staatsmännern, die die Welt manchmal ganz anders betrachten und auffassen würden, wenn sie einmal aus Europa herausgekommen wären. Unter denjenigen Bemerkungen Klebers, die den Charakter Napoleons zum Gegenstande haben, seien die nachfolgenden besonders hervorgehoben. „18 Jahre alt hielt er sich bereits für einen großen Mann; in diesem Falle wird man es selten." — „Es gibt Menschen, die man nur nach ihren Erfolgen beurtheilen muß; sie würden alles in unsern Augen verlieren, wenn man ihr Verhalten hinsichtlich der Mittel untersuchen wollte. Bonaparte gehört zu diesen." — „Turenne erwarb sich Ruhm, weil er gegen Montecuculi focht, den größten General seines Jahrhunderts. Bonaparte ist zur Berühmtheit gelangt im Kampfe mit allem, was das Haus Oesterreich an dummköpfigen Generalen besaß." — — „Ist er geliebt? Wie sollte er es sein? Liebt er doch niemand. Aber er glaubt es damit zu ersetzen, da er sich durch Beförderungen und Geschenke eigene Geschöpfe erwirbt." — „Er nimmt, sagt er, alle vor Acre begangenen Fehler auf seine Rechnung. Wie sollte er es auch anfangen, sich dem zu entziehen?" — „Ist er bösartig? Nein, aber das kommt daher, weil die Laster eine Eselei sind, und er ist kein Esel." — „Er versteht weder zu organisiren noch zu verwalten, da er aber alles thun will, organisirt und verwaltet er, daher diese Unordnung, diese Vergeudungen jeglicher Art, daher diese Entblößung von allem, dieses Elend selbst mitten im Ueberfluß. Niemals ein fester Plan, alles geht ruckweise und mit Sprüngen vor, der Tag regelt die Tagesgeschäfte. Er gibt vor, an Fatalismus zu glauben." — „Welche ist eigentlich seine große Eigenschaft? Denn schließlich ist er ein außergewöhnlicher Mensch. Es ist das Wagen und immer das Wagen, und in dieser Kunst geht er weit über die Waghalsigkeit hinaus."

Ein ehrlicher Entführer.

Eine angenehme Ueberraschung wurde, wie man dem Pester Lloyd schreibt, vor Kurzem dem Fekete-Gyarmater Landwirth Michael Pap zu Theil. Vor vierzehn Jahren war ihm nach kaum einjähriger Ehe seine junge Frau von einem Unbekannten entführt worden. Pap hatte sich keinerlei Mühe gegeben, die verlorene Frau wieder zu erlangen. Kürzlich stellte sich nun bei ihm ein Anter Bauer, Gabriel Soti, ein, der ihm die Mittheilung machte, er sei es gewesen, der vor vierzehn Jahren Frau Pap entführt habe. Jetzt sei er, Soti, Nazarener geworden, und im Sinne der Satzungen seines neuen Glaubens müsse er Alles, was nicht rechtmäßig ihm gehöre, dem wirklichen Eigenthümer zurückerstatten. So habe er denn jetzt Frau Pap ihrem Gatten zurückgebracht und auch das Ergebniß der unrechtmäßige Ehen — fünf lebende Kinder — stelle er Pap zur Verfügung. Pap war von dieser Eröffnung begreiflicherweise sehr überrascht, allein da auch er dem reumüthigen Nazarener nichts schuldig bleiben wollte, prügelte er Soti derart, daß derselbe beinahe todt auf dem Platze blieb. Das Gericht wird die kuriose Ehesache zu entscheiden haben.

Der erste Christbaum.

Eine hübsche Reminiscenz an den Erzherzog Albrecht wird erzählt. Es heißt nämlich, daß der erste Christbaum in Oesterreich an der Wiege des Erzherzogs angezündet wurde. Früher war es Sitte, daß am Weihnachtsabend in den österreichischen Ländern Krippen mit dem Jesuskinde aufgestellt wurden, und erst Erzherzogin Henriette von Nassau-Weilburg, die Mutter des Erzherzogs Albrecht, stellte an die Wiege des Erzherzogs Albrecht, der deutschen Sitte folgend, einen Christbaum auf. Die Neuerung fand in Wien Gefallen und wurde zuerst bei Hof allgemein eingeführt, und in wenigen Jahren war in ganz Wien keine Bürgerfamilie, die nicht am Weihnachtsabend einen Christbaum angezündet hätte. Der verblichene Feldmarschall erzählte oft davon, daß im Hause seiner Eltern, des Erzherzogs Karl und der Erzherzogin Henriette, der erste Christbaum an seiner Wiege gestanden hatte.

— Lehrer: Wie heißt der Berg, auf welchem die Arche Noahs stehen blieb? — Fritz (schweigt). — Lehrer: Nun, ich will Dir zu Hilfe kommen: Auf dem Berge Ara . . . . Ara . . . . — Fritz (freudig): Tarara bum diäh!

Klein aber leistungsfähig

war der berühmte Monitor, der bei Hampton Roads mit dem Merrimac zusammentraf. Gerade so ist's mit Dr. Pierce's "Pleasant Pellets", wenn sie auf den Feind — Krankheit stoßen. Wenn Sie Pillen nehmen, ist es von Wichtigkeit, daß sie klein sind, vorausgesetzt, daß sie eben so kräftig und energisch wirken wie große. Das werden Sie bei diesen kleinen Leberpillen von Dr. Pierce finden. Sie sind besser zubereitet und sie wirken besser als die dicken, altmodischen Pillen. Was Sie brauchen, wenn Ihnen „ganz verdreht zu Muth ist," wenn Sie reizbar, launisch, verdrießlich sind und Alles von der schlimmsten Seite auffassen, das sind diese Pellets, die Ihr System ordentlich ausputzen und Ihre Leber zu gesunder Thätigkeit anregen. Gastrisches und biliöses Kopfweh, Verstopfung, Verdauungsbeschwerden, biliöse Anfälle und alle Störungen der Leber, des Magens und Darmkanals werden verhütet, gelindert und kurirt. Sie kommen in versiegelten Glasfläschchen und sind stets frisch und zuverlässig.

Herr James William Craig von Georgetown, Ky., schreibt: „Meine Frau hält Ihre kleinen "Pellets" für die „größten" Pillen, die es gibt."

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Ein Brief

soeben erhalten, sagt: „Es ist für mich unnöthig, meine hohe Meinung von Pearline auszusprechen, und daß keine reinliche Familie ohne dasselbe lebt." Tausende von Briefen gehen ein, Pearline hochschätzend, sie machen es aber nicht alle so schlimm. Wir verlangen es auch nicht. Wir sagen nicht, daß Sachen nicht ohne Pearline reingemacht werden können. Aber wir sagen, daß Sachen nicht durch andere Mittel mit so wenig Arbeit und so wenig Schaden reingemacht werden können. Und das wollen wir laut sagen. Millionen gebrauchen Pearline. Vor noch nicht langer Zeit rieben und scheuerten sie und machten so viel Wesen auf die altmodische Art ohne dasselbe.

Hütet Euch vor Hausirern und unaufmerksamen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline". Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und wenn Euer Grocer Euch etwas anderes statt dessen schickt, seid recht — schickt es zurück. 455 James Pyle, New York.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

DREISSIG Jahre Erfahrung mit Castoria und seiner Beliebtheit bei Millionen von Personen gestatten uns bestimmt zu sprechen. Es ist unfraglich das beste Mittel für Säuglinge und Kinder, das die Welt je gekannt. Es ist unschädlich. Kinder mögen es. Es gibt ihnen Gesundheit. Es wird ihnen das Leben retten. In dieser Medizin für Kinder besitzen Mütter etwas absolut Zuverlässiges und thatsächlich Vollkommenes.

Castoria vertreibt Würmer.
Castoria lindert Fieberzustände.
Castoria verhindert das Auswerfen von saurem Speichel.
Castoria heilt Diarrhoe und Wind-Kolik.
Castoria erleichtert die Beschwerden des Zahnens.
Castoria kurirt Verstopfung und Blähungen.
Castoria beseitigt die Wirkungen von kohlensaurem Gas oder miasmatischer Luft.
Castoria enthält weder Opium noch Morphin, noch andere narkotische Bestandtheile.
Castoria befördert den Stoffwechsel, hält den Magen in Ordnung, regulirt den Stuhl und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf.
Castoria wird nur in Flaschen von gleicher Grösse und nicht in unbestimmten Quantitäten verkauft.

Erlaubt Niemand Euch etwas Anderes aufzuhängen, unter dem Vorgeben oder Versprechen, es sei "gerade so gut" und "entspreche jedem Zweck."

Nehmet nur C-A-S-T-O-R-I-A.

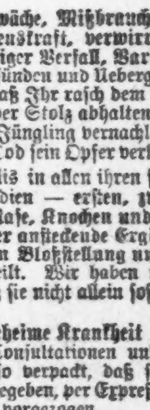
Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher befindet sich auf jedem Umschlag.

Kinder schreien nach Pitcher's Castoria.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.



Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

HOME MEDICAL INSTITUTE
61 La Salle Str., Ecke Randolph Str.

Konsultirt persönlich oder brieflich die erfahrenen Aerzte, die länger als ein Viertel-Jahrhundert jede geheime, nervöse und chronische Krankheit mit großem Erfolg geheilt haben.

Aerztlicher Rath ist frei!
Hoffnung für Jeden!!

Verlorene Mannbarkeit. Nervöse Schwäche, Energielosigkeit 2c.

Alle diese Folgen der Jugendsünden werden beseitigt, wenn Ihr Euch rechtzeitig meldet und unseren Rath sucht.

Laßt Euch nicht durch falsche Scham abhalten!!

Die Folgen vernachlässigter Geschlechtskrankheiten sind schrecklich.

Wir heilen sie oder garantiren Euch $500 für jede geheime Krankheit, die wir nicht heilen können.

Konsultationen und Korrespondenzen werden streng geheim gehalten.

Wenn Ihr nicht persönlich kommen könnt, laßt Euch unsere Fragebogen schicken.

Office-Stunden: 9 Uhr Mrgs. bis 8 Uhr Abds. Sonntags: 10 bis 12 Uhr Morgens. 2julj

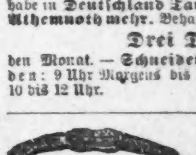
HOME MEDICAL INSTITUTE. 61 La Salle Str., Ecke Randolph Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alle offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß 2c. Asthma und Katarrh positiv geheilt. Neue Methode, absolut unfehlbar, habe in Deutschland Tausende geheilt. Keine Athemnoth mehr. Behandlung, inkl. Medizinen, nur

Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.



Brüche. Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle.

KIRK Medical Dispensary 371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

Behandlung $5.00 per Monat (inkl. Medizin).

Brüche geheilt!

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel

E. A. SCHMITZ.

(Eigenbericht an die „Abendpost".)

...itisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 9. März 1895.

...ach den erschöpfenden Belegen, wel... bezüglich der deutschen Kolonien ...rend dieser Woche dem Reichstag ... Kenntnißnahme unterbreitet wur... haben dieselben, räumlich betrach... allerdings eine ganz respektable Be...ung, aber in anderer Beziehung ... sie doch noch „man swack". Aus...ung und europäische Bevölkerung ...n sich nämlich folgendermaßen ge...: Togo, 60,000 Qkm. (72 Eu...er, davon 63 Deutsche); Kamerun, ...000 Qkm. (204 Europäer, 127 ...tsche); Südwest-Afrika, 835,100 ...ropäer, 614 Deutsche); Deutsch-...frika, 995,000 (750 Europäer, ... Deutsche); Kaiser Wilhelmsland ...Neu-Guinea, 181,500, Bismarck-...pel, 52,200, den nördlichsten Theil ... Salomon-Inselgruppe (mit im ...zen nur 178 Europäer, 99 Deut...n); und die Marschall-Inseln, 400 ...m., (mit 67 Europ., 32 Deutsche). ... sind also gegenwärtig auf diesem ...geheuren Gebiet, welches das des ...tschn Reiches viele Male übertrifft, ... im Ganzen 2240 Europäer und nur ...7 Deutsche angesiedelt, also noch ...t soviele der Letzteren als ein Bre...er oder Hamburger Dampfer wäh...d des Sommers an Auswanderer ... einer Fahrt hinüber bringt nach ... Ver. Staaten, eine beredte Illu...tion zu der Thatsache, daß trotz al... Ermuthigung und Begünstigung ... deutschen Regierung der Auswan...erstrom nach wie vor nur äußerst ...rlich nach jener transoceanischen Ge...ten fließt, über denen die schwarz-...ß-rothe Fahne weht. Ueber die An...l der in den Kolonien wohnhaften ...geborenen existirt bis dato keine ver...liche Statistik, doch ist ihre Zahl im...h...n nach Millionen zu berechnen. ...hrend der Debatte gestern, die al...and interessante Punkte streifte, ... der Chef des Kolonialamtes, Dr. ...yser, auch eine Uebersicht davon, ...s in den 10 Jahren seit Beginn der ...tschen Kolonialpolitik geleistet wor...n und was jetzt angestrebt wird. Er ...b zu, daß im großen Ganzen das ...tsche Kleinkapital und der deutsche ...swanderer mit geringen Mitteln in ...ner dieser deutschen überseeischen ...utzgebiete bis jetzt vortheilhaft zu ...wenden sei. Das Großkapital da...en, Aktiengesellschaften &c., fänden ...t lohnenden Boden, namentlich durch ...gründung und rationellen Betrieb ...n Plantagen — Zucker, Kaffee, Ka..., Thee, Tabak, Gewürze, Palmen, ...d die bedeutendste Zukunft prophe...te er für Deutsch-Ostafrika. Von ...iten der Reichstagsmitglieder, vor ...em Prinz Arenberg (Zentrum) wur... das noch immer andauernde militä...ch-bureaukratische Verwaltungssy...m in Afrika gerügt, welches nach...sbar für dortige Verhältnisse nicht ...sse, dabei theuer sei und viele Men...enleben nutzlos opfere. Es ist in...sen nicht zu verkennen, daß jetzt, wo ... neue Reichskanzler der Kolonial...itik sich sympathischer als sein Vor...nger gegenübersteht und wo nun auch ...rch Schaffung eines eigenen, unab...ngigen Kolonialamtes der Charakter ... Einheitlichkeit in Führung und Ver...ltung möglich geworden ist, die deut...en Kolonien voraussichtlich schnellere ...d gründlichere Fortschritte machen ...rden, als dies seit Bismarcks Sturz ... Fall war. Mit dem einen großen ...nderniß deutscher Kolonialentwicke...ng jedoch, der britischen Mißgunst ...d dem auf alle Weise bethätigten Ue...lwollen, wird Deutschland nach wie ...r rechnen müssen. Dies beweist recht ...lagend die Aufnahme, welche Deutsch...nds erbittertster und mächtigster, da... kühnster und schlauester Feind in ...frika, Sir Cecil Rhodes, der Premier-...nister der Kapkolonie, in England ...rade in den maßgebenden Kreisen ...nd. Und fernerhin — solange die ...orsichtigen" deutschen Kapitalisten es ...rziehen, ihre brachliegenden Gelder ...eber in oberfaulen Papieren von Ser...en, Rumänien, Argentinien, Grie...enland, Zentralamerika und Mexico, ... selbst der Ver. Staaten (ich erinnere ...B. an „Northern Pacific" und „Erie") ...nzulegen, so lange wird auch keine ra...de Entwickelung der Hilfsquellen der ...utschen Kolonien möglich sein. Fast ...de Woche hört man hier von Unter...hmungen in deutschen Kolonien, die ...gliſches Kapital ausschließlich auf-...rachte.

Ein recht grelles Streiflicht auf ...reußens innere politische Verhältnisse ...irft die amtliche Statistik über die ...andtags- und Gemeindewahlen, wel... laut einem Beschluß des vorjähri...n Landtags vorgenommen wurde und ...ren Resultate nun vorliegen. Ohne ...ich in Einzelheiten zu verlieren will ... nur kurz erwähnen, daß laut dieser Statistik die Betheiligung an den Land...agswahlen für ganz Preußen nur 18 ...roz. der Stimmfähigen beträgt, wobei ...n merkwürdiges Faktum weiterhin ist, ...ß gerade die vorgeschrittensten Pro...nzen die schwächste Betheiligung auf-...eisen.

Es wählten in

Posen	48.38	Prozent.
Westpreußen	37.29	"
Ostpreußen	22.71	"
Schlesien	20.46	"
Rheinland	17.51	"
Hessen-Nassau	15.03	"
Brandenburg	15.02	"
Schleswig-Holstein	14.35	"
Sachsen	14.17	"
Westfalen	13.91	"
Pommern	11.96	"
Berlin	11.23	"
Hohenzollern	10.39	"
Hannover	9.59	"

Mit den Gemeindewahlen steht es ...st noch schlimmer. In Elbing z. B. ...ab es nur einen Wähler erster Klasse, ...r dafür aber an der Wahlurne that-...ächlich mehr erzielen konnte als die ...lichen Tausende Wähler dritter Klas...e. Für diese ganz mißlichen Zustände ...nd, wie bekannt, die eigenthümlichen ...och aus der Zeit des Manteuffel-Re...iments stammenden Bestimmungen ...rantwortlich, die seit 1849 als das Dreiklassen-System verrufen sind. Es ...geben sich denn auch die haarsträubendsten Widersprüche aus diesem System. In der Voßstraße z. B., einer der elegantesten Straßen von Berlin, stand es bei der letzten Wahl so:

2 Vertreter des Großhandels und der Großindustrie bildeten die I. Wählerklasse.

4 Vertreter des Großhandels und ein Rittergutsbesitzer bildeten die II. Wählerklasse.

Alle übrigen Wähler, circa 1800, darunter der damalige Reichskanzler Caprivi, drei Minister u.s.w. bildeten zusammen mit ihren Kammerdienern, Lakaien, Portiers &c. die III. Klasse. Von den neun wahlberechtigten Ministern in dieser Straße gehörte nicht einer in die I. Wählerklasse. Sonderbare Zustände fürwahr, und es wird jetzt auch gerade einmal wieder Sturm geblasen gegen dieses unsinnige System, das indessen schon manchen Sturm überstanden hat. Man ist hier eben "slow — very slow".

Durch die Neuordnung der preußischen Staatseisenbahn-Verwaltung sind 3050 Beamte und Angestellte überzählig geworden, und diese erfüllen jetzt die Presse mit ihren Klagen, denn zur großen Mehrzahl sind sie nicht pensionberechtigt. Der Fiskus scheert sich aber nicht viel darum, denn es wird dadurch eine Ersparniß von jährlich 2¾ Mill. Mark erzielt.

Wieder liegen verläßliche, ziffernmäßige Beweise vor für die Wirksamkeit des Diphtherie-Heilserums. Die „Deut. Med. Wochensch." berichtet heute darüber aus Halle. Es handelt sich um einen Zeitraum von 3 Monaten. Es wurden von 30 Aerzten 114 Diphtheriefälle mit dem Serum behandelt, 89 in ihren Privatwohnungen, 25 in Hospitälern. Von diesen 114 sind 105 genesen, 9 starben. Sogar von den 19 Tracheotomisten wurden 15 wieder gesund. Das Resultat ist also ein recht günstiges zu nennen.

Spaß machen mir noch immer die Heirathsanzeigen. Hier ist eine aus der „Voß. Ztg.":

„Gelehrter, 43 J., stattlich, heirathet Dame, die auf sein Haus Ritterstr. 100,000 M. geldsich., 8. März fäll. Hypothek leiht. Diskretion Ehrensache! Gef. Adr. bis Freitag u. s. w."

Ich enthalte mich jeden Kommentars.

Gerade jetzt finden in Trier die großen Weinversteigerungen statt, bei denen heuer der ausgezeichnete '93er vor Allem an die Reihe kommt. Die großen auf diesen Wein gehegten Erwartungen sind mehr als erfüllt worden. Unter den Käufern sind auch, wie ich vernehme, 3 aus New York.

Es gibt hier einen großen Verein „Ornis", der aus Vogelliebhabern und -Kennern besteht und der gerade jetzt an der Friedrichstraße eine Ausstellung von seltenen oder besonders dressirten Vögeln abhält. Ich habe mir die Sache auch angesehen und muß gestehen, daß es das Großartigste seiner Art ist. Unter den Raritäten waren namentlich: Laufhühnchen von Madagaskar, bei denen der Hahn die Eier brütet und die Küchlein spazieren führt; prächtige Goulds-Amandinen von Australien, winzige Brillenvögel von Ostindien und Japan, viele Sorten sehr kleine Täubchen u.s.w., aber am größten war doch das Vergnügen, die „gebildeten" Vögel zu beobachten, die nicht nur Papageien, Kanarienvögel, Drosseln, Finken, Staare &c. inbegriffen, sondern auch andere gefiederte Burschen, die sonst durchaus nicht im Geruche der „Gelehrsamkeit" zu stehen pflegen, wie Spatzen, Meisen, Spechte u.s.w. Einzelne dieser superklugen Vögel leisten Erstaunliches. Ein Dompfaffe hat nicht nur ein förmliches Repertoire von Liedern, von denen er den Dessauer Marsch am besten pfeift, sondern er liefert auch eine Arie aus dem „Freischütz", pumpt Wasser, säubert seinen Käfig selbst auf Kommando und vollführt noch eine Menge anderer Kunststücke. Die werthvollen Vögel werden am Schlusse der Ausstellung nächsten Dienstag, verloost.

Wieder ist eins der bekanntesten Berliner Originale, der sogenannte „Schiefkopp-Müller" gestorben. Der Mann hielt viele Jahre lang ein Wirthshaus nahe Plötzensee, wo jeder der dort nach Nummer Sicher Abgelieferten erst noch Eins genehmigte, und wo es nie leer wurde. Seinen Spitznamen hatte er von einer Eigenthümlichkeit, die ihm anhaftete, daß nämlich das linke Ohr stets nach der linken Schulter und der rechte Mundwinkel nach dem rechten Ohr sich neigte. Nachdem er in seinem Beruf ein reicher Mann geworden und das Lokal aufgegeben hatte, setzte er sein Vermögen durch unglückliche Unternehmungen wieder zu, machte einen „faulen" Bankerott und starb jetzt im Elend.

Einen ungemein hohen Ertrag haben die Sammlungen für die Hinterbliebenen der „Elbe"-Opfer erzielt. Wie hoch sich eigentlich der Gesammtbetrag beläuft, das weiß man noch nicht; indeß muß er weit über eine Million jetzt schon sein, und die Beiträge fließen noch immer ein. Das neulich in der Wandelhalle des neuen Reichstagsgebäudes abgehaltene Konzert hat allein einen Reinertrag von über $6000 ergeben. Das Geld soll in sicheren Papieren angelegt und deren Zinsen zur Unterstützung verwendet werden. Die Wittwe eines der Opfer, der ein reicher Fabrikant in Baden Namens Dürr war, hat auch 50,000 Mark beigesteuert.

Hier wie in Chicago ist es Pflicht der Straßenbahn-Gesellschaften, ihre Geleise bei Schneefall sofort wieder zu säubern. Das that man hier auch gründlich — aber wie! Mit Salz nämlich, und der sich so bildende Schleim hat die Eigenschaft, die Hufe der Pferde leicht zu ruiniren und die Beine, bei der geringsten vorherigen Verletzung, schlimm zu entzünden. Augenblicklich sind 1300 von den Pferden der Großen Berliner Pferdebahngesellschaft erkrankt, und die meisten derselben leiden in Folge dieser Salzentzündungen, wobei sie große Schmerzen leiden und wie toll um sich schlagen und beißen.

Wolf von Schierbrand.

Wir haben und thun was wir anzeigen.

Knaben-Konfimations-Anzüge.

Knie-Hosen, Indigoblaue Tricot-Anzüge, Alter 8 bis 15	$5.00
Knie-Hosen schwarze englische Clay Diagonal-Worsted-Anzüge, Alter 8 bis 15	$5.00
3 Stücke Kniehosen-Tricot-Anzüge, Jacket, Hose und Weste, für	$10.00
3 Stücke schwarze Clay Diagonal Worsted-Anzüge, Jacket, Hose und Weste, für	$8.00
3 Stücke Kniehosen blaue und schwarze Diagonal-Cheviot-Anzüge, Jacket, Hose und Weste	$6.50
Indigo blaue Tricot-Anzüge für große Knaben, Alter 12 bis 19, für	$8.00
Doppelte und einfach-brüstige Diogonal-Anzüge, blau und schwarz, Alter 12 bis 19	$10.00
Clays Englische Diogonal-Worsted-Anzüge, Alter 12 bis 19	$10.00
Deutsche Tricot-Anzüge, einfache und doppelbrüstige, Alter 14 bis 19, für	$15.00

Korrekte Moden in steifen und weichen Hüten für Knaben und Jünglinge.

Knaben-Dreß-Hemden, Handschuhe, Slipse etc.

Probestücke für Knaben-Konfirmationsanzüge frei versandt nach irgend einer Adresse.

Schickt 2 Cents und wir senden unser großes Wunder-Räthsel und Frühjahrs-Katalog.

Offen Samstag bis 10 Abends.

"THE PUTNAM"
131 und 133 Clark Str.
113, 115, 117 Madison Str.

Wir haben und thun was wir anzeigen.

Was fehlt den $5 Knaben-Anzügen, die wir zu $2 und $2.50 verkaufen? Nichts, blos daß dieselben einzelne Anzüge sind, vom vollständigen Lager übrig geblieben—einige Anzüge von jeder Sorte, ein volles Lager von Größen bildend. Jeder Anzug garantirt ganz Wolle, echtfarbig, nicht auftrennend, gute Moden—nach Qualität und Ansehen $5 werth, für $2 oder $2.50.

Alle Herbst- und Winter-Kniehosen-Anzüge, die übrig sind (etwa 150), placiren wir auf einen Extra-Tisch — schottische Mischungen, fancy Cassimeres und Worsteds—alle Größen —darunter keine weniger werth als $5.00— die meisten davon $7.50 bis $10, Auswahl für	$3.50
2500 Paar wollene Kniehosen	50c
Frühjahrs-Moden von Star Hemden-Waists	$1.00
Fauntleroy Blousen—werth $1.50, für	75c
Burlington echtfarbige lange Strümpfe, alle Größen, 6½—10	25c
500 von unsern letzten Frühjahrs-Moden von Kombinations-Ausstattungen, Anzug, Extra Hose und Hut — alle Größen — 4—14, $6.00 Grade für	$3.50

Postbestellungen auf in dieser Spalte angezeigte Waaren müssen vom Betrage begleitet sein.

Offen Samstag bis 10 Abends.

"THE PUTNAM"
131 und 133 Clark Str.
113, 115, 117 Madison Str.

Wir haben und thun was wir anzeigen.

Unsere Frühjahrs-Moden sind hier.

Vollständiges Lager von **sämmtlichen besten** Fabrikaten zu niedrigeren Preisen als erklusive Hut-Händler sie verkaufen. Wir behaupten, daß unsere steifen und weichen Hüte für $1.48 irgend einem $2 Hut in der Welt gleichwerthig sind. Unsere steifen und weichen $2.50 Hüte sind dieselben, wofür der Hut-Händler $3.00 verlangt.

Vollständige Auswahl von den John B. Stetson weichen und steifen Hüten.

Zylinder-Hüte auf Bestellung gemacht in kurzer Frist. Kostenfrei in gutem Zustand erhalten.

Echtfarbige schwarze und lohfarbige baumwollene Halbstrümpfe, stark, dauerhaft, saumlos, das Paar. 3 Paar für 25c.	10c
Feine importirte Hermsdorf, echtfarbige schwarze u. lohfarbige, 2-Thread, extra „Spliced" Absätze und Zehen, 2 Paar für	25c
Extra Qualität echtfarbige schwarze und lohfarbige „Spliced" Absätze und Zehen, doppelte Sohlen, The Putnam Spezial, das Paar. Oder $1.35 das halbe Dutzend.	25c

Postbestellungen prompt ausgeführt. Schickt 2 Cents und Ihr erhaltet unser großes Wunder-Räthsel und Frühjahrs-Katalog.

Offen Samstag bis 10 Abends.

"THE PUTNAM"
131 und 133 Clark Str.
113, 115, 117 Madison Str.

Ein Verkauf der wirklich ein Verkauf ist.

Der sauberste und billigste Waaren-Vorrath, der je zu einem Spezialpreis angeboten wurde.

$20,000 werth Dry Goods, durch uns von der Firma Frank Burnam, Rockford, Jll., bei Geo. P. Gore & Co. für Baargeld gekauft.

Auktions-Verkauf!

.... Verkauf fängt an ....

Dienstag Morgen, punkt 8 Uhr,

und dauert so lange bis jeder Dollars Werth verkauft ist.

2000 Yards **Kattun-Rester,** leicht beschädigt, Yard nur	1c
Kleider- u. Schürzen-Gingham-Rester, Yard nur	2½c
18 Zoll breites reinleinenes karrirtes **Handtuchzeug,** die reguläre 12½c-Waare, für	5¾c
1000 Stücke Kleidermuster **Flanellettes,** sehr feine Muster, werth 12½c die Yard, unser Preis	5c
No. 8 Kupferboden **Waschkessel**	45c
Große **Waschzuber** mit 3 Reifen	39c
Silverine **Theelöffel,** das Stück	1c

Grocery-Dept.

Fancy **Patentmehl,** das Pfund	1c
5 Pfd.-Jar **Jelly** für	14c
Granulirtes **Wasch-Soda,** das Pfund	1c
Beste Qualität **Farina,** das Pfund	2¾c
Bester **Stockfisch,** das Pfund	4½c
Beste **Oel-Sardinen,** die Büchse	3c
Walkers Coke **Laundry-Seife,** die Stange	2c
40 Stücke sehr gute Qualität **schottische Plaids,** Burnam's Preis 12½c, unser Preis	4¾c
100 Stücke **Kleiderstoffe,** fancy Novitäten, sehr hübsche Mischungen, Burnam's Preis 75c, unser Preis	38c
1 Kiste klein geblümte **Crepon Kleiderstoffe,** Burnam's Preis 25c, unser Preis, pr. Yd.	12½c
Aermellose Hemden für Damen, unser Preis, das Stück	3c
Jersey gerippte **Hemden für Kinder,** mit Seidenband eingefaßter Hals, werth 25c, jetzt	7c
Naturgraue und Kameel-Haar mittelschwere **Hemden u. Unterhosen für Männer,** werth 35c, jetzt	17c
Gute Qualität blaue Demin **Overalls für Männer,** mit Schürzen, auch blaue Demin Jumpers, jetzt	24c
Schottische Spitzen-Gardinen, sehr feine Muster, 3 Yds lang, eingefaßte Kanten, mit Stange und Zubehör, das Paar nur	79c
Doppelte Kette **Ingrain Teppiche,** einschließlich Nähen und Legen	35c

KLEIN BROS BLOCK OF STORES. 795-801 SO. HALSTED STR.

KLEIN BROS BLOCK OF STORES. 795-801 SO. HALSTED STR.

The BEST Boys' Outfits in the World

are offered to the public by THE HUB — Chicago's greatest clothing store! Made of strictly all-wool cloth—well fitting and strong—we can positively guarantee them the **Best Bargains for the Money** ever given by anybody.

The Hub's Famous Head-To-Foot Outfits

For Boys from 5 to 15 years old.

consist of **One Double-Breasted Coat, Two Pairs of Knee Pants, a Stanley Cap,** made to match the suit, and **One Pair of Shoes,** made of solid leather very neat, yet as strong as a brick, and the price of the entire "Head-To-Foot" Outfit is

Only $5.00

Tens of thousands sold to every state of the Union, and everyone is delighted with them. You'll be pleased, too, if you'll let us send you one—all charges prepaid to any part of the U. S. for $5.75, or C. O. D. with privilege of examination before payment—if a deposit of $1.00 is sent with the order.

Samples of Cloth and 60-page Illustrated Catalogue telling you all about the greatest line of Men's and Boys' Clothing, Furnishing Goods, Hats, Shoes for Men and Women, and Ladies' Cloaks and Furs, **sent free** and postage paid.

THE HUB
N. W. Cor. State and Jackson Sts.,
CHICAGO, ILL.
The Hub has no Branch Stores Anywhere.

AMERICAN FAMILY SOAP

Bewahrt die Umschläge auf, sie haben Werth für Euch.

100% PURE

JAS. S. KIRK & CO. CHICAGO.

Blut Reiniger.

Im Frühjahr sollte jeder Mensch sein Blut von verdorbenen Säften befreien. Dieses, von Pfr. Kneipp („Mein Testament," Seite 309) empfohlene Mittel ist die wirksamste Zusammenstellung von Heilkräutern die jemals der Menschheit geboten. Nicht ächt ohne unsere Schutzmarke und Unterschrift. $1.00 die Flasche. Dieses, so wie Alle von uns importirten „Kneipp-Artikel" zu haben bei:

Daigger, 115 Clybourn Av. Ahlborn, 395 Wells Straße. Draheim, 412 Clybourn Av. Scholer's Ph. 886 Lincoln A. Goetz, Madison u. La Salle St. Hanke, 80 E. Chicago Av. und allen Apothekern. Haupt-Niederlage

Pastor Kneipp Medicine Co., R. 325, 56 Fifth Av.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre **Möbeln, Teppiche, Oefen** und Haus-Ausstattungswaaren von **Strauss & Smith,** 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

M. A. LA BUY, Friedensrichter.
186 W. Madison Str., Ecke Halsted.
Wohnung: 581 Milwaukee Ave. 12felj

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.,
Wohnung: 4?? ... Boulevard. 8dlj

Ist Ihre Kasse zu klein?

Wir verkaufen auf **Abschlagszahlungen**

Kleider

für Herren und Knaben, Damen-Jackets, Capes und Pelzwaaren, Uhren, Diamanten u. s. w.

Wir fabriziren unseren eigenen Bedarf und können deshalb billiger verkaufen, als unsere Konkurrenten. mmfr

Anzüge nach Maß zu herabgesetzten Preisen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

208 STATE STR.,
Abends offen. zweiter Flur.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH PACIFIC-KÜSTE.
Vier Züge Täglich

$2.00 Kohlen! $2.25

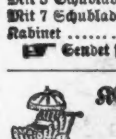
Indiana Lump	$2.25
Indiana Egg	$2.25
Indiana Chestnut	$2.00

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305 und 306,
Schiller Building, 103 E. Randolph Str.
Alle Aufträge werden C. O. D. ausgeführt.

GLEASON & SCHAFF,
275 Wabash Ave., verkaufen die berühmten
Eldredge B. Nähmaschinen
zu folgenden reduzirten Preisen:

Mit 3 Schubladen	$22.50
Mit 5 Schubladen	$25.00
Mit 7 Schubladen	$27.50
Kabinet	$35.00

☞ Sendet für Preislisten. 20nlj



Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. — Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört.–Abends offen. 25jmmfr6m

GEO. KUEHL,
Importeur und Händler in Elfenbein- und Kompositions-Bällen, Billiard-Tuch und Materialien, Spielkarten und Marken.
184 RANDOLPH ST., neben Hotel Bismarck.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14nobw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmdd
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

$8 jetzt Zwischendeck New York nach Southampton und London. Extra billig von Chicago bis Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Paris &c.

Kaiserlich deutsche Reichspost,
Expedition dreimal wöchentlich; Geldsendungen per Money Order, Wechsel oder per Telegraph.
An- und Verkauf ausländischer Münzen und Werthpapiere.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen nach allen Theilen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Schweiz, Luxemburg u. s. w. prompt besorgt; Verkehr in deutscher, englischer, französischer, italienischer, skandinavischer, polnischer und slavischer Sprache.
General-Agentur der **Hansa Line.**
REAL ESTATE und LOANS.
Erster Klasse Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
Bitte vorzusprechen bei:
ANTON BOENERT Generalagent, bw
84 La Salle Str.

$20.95 mit direkten deutschen Dampfern von **HAMBURG** nach **CHICAGO**

Sofortige Anzahlung von fünf Dollars sichert ein Billet zu diesem billigen Preise, gut für ein volles Jahr in der
Haupt-Agentur: frsamo
A. MORTENSEN & CO.,
126 & 140 E. Kinzie Str.

Schiffskarten von und nach **EUROPA** wieder **$2.00** ermäßigt.
Wer Kontrakt machen will, beeile sich. Gültig 1 Jahr.
Näheres direkt bei
KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.

Schiffsbillette von Europa noch billiger geworden!
Kauft schnell, ehe die Preise steigen
C. B. RICHARD & CO.,
General-Agenten,
62 S. CLARK ST., (Sherman House.)
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Finanzielles.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht **Geld** auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1jblj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

LYON & HEALY'S

März-Verkauf von Pianos

Ungefähr sechzig gebrauchte Pianos und Uprights von verschiedenartigen oder speziellen Mustern. Jedes Instrument ist zu einem Preise angesetzt, um es während dieses Monats zu verkaufen. Kein sparsam veranlagter Käufer sollte diese großartige Gelegenheit versäumen. Gute Squares von $50.00 aufwärts; gute Uprights zu $125.00. Wir empfehlen eine prompte Besichtigung.

Leichte Zahlungs-Bedingungen. Ein hübscher Stuhl und Decke sind mit jedem Retail-Piano eingeschlossen.

LYON & HEALY,
Wabash Ave. und Adams Str.

Für diesen Verkauf nehmt den Fahrstuhl nach dem zweiten Stockwerk.

Finanzielles.

Unter Staats-Aufsicht

GLOBE SPARBANK

Ecke Dearborn und Jackson Str.

4 Prozent werden auf Spar-Einlagen bezahlt.
3 Prozent werden auf Zeit-Certifikate bezahlt.
2 Prozent werden auf Sicht-Certifikate u. laufende Kontos bezahlt.

C. W. Spalding, Präsident
H. G. Cilley, Vice-Präsident
C. M. Jackson, Cassirer

Sicherheits-Gewölbe.
Boxes $3.00 und aufwärts per Jahr.

Bank-Geschäft von **Wasmansdorff & Heinemann,**
145—147 Ost Randolph Str.
☞ Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa &c.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aplj

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3106 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 2558 S. Halsted Str.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	11.35 N	1.55 B
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 B
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.20 B
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 B	7.00 N
Bloomington Passagierzug	*1.35 B	*1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 B
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 B
Rockford & Freeport	*4.45 N	*7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß	......	*7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California*	5.15 PM	9.30 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express*	12.01 AM	8.00 AM
St. Louis Limited*	11.00 AM	4.55 PM
California Limited, via St. Louis*	5.15 PM	9.30 AM
St. Louis "Palace Express"*	9.10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express*	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express*	12.01 AM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation*	6.00 PM	† 8.45 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 B	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.30 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 B
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 B	*7.25 B

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 B	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.28 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 B

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Annex und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Terre Haute und Evansville	† 8.00 B	† 6.02 N
Danville u. Ind. Mineral Spgs.	†12.55 N	† 9.45 N
Chicago & Nashville Limited	* 5.02 N	*10.20 B
Terre Haute und Evansville	*11.22 N	* 6.55 B